

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Redaktion der Beilage Die Neue Welt): Richard Hauschild, Magdeburg. Verantwortlich für den Vertrieb: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Betsch, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1587. Redaktion: Gr. Mühlentstraße 3, Fernsprecher 981.

Verkaumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangorlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Fremdenpreis in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Mit den Postanfragen 25 Pf. extra. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und alle Nummern 10 Pf. — Invertionsgebühr die sechsgehaltene Zeitungsseite 15 Pf. Vollzeitungsblätter Nr. 1889

Nr. 287.

Magdeburg, Sonntag, den 8. Dezember 1901.

12. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 49.

An die Parteigenossen des Regierungsbezirks Magdeburg.

Nachdem der unterzeichnete Vorstand seit mehr denn Jahresfrist Verbindungen mit den Parteigenossen der umliegenden Wahlkreise gesucht und angeknüpft hat, sind wir jetzt in der Lage, auf dem angebahnten Wege einen Schritt weiter zu gehen. Laut Beschluß unserer letzten Vorstandssitzung, unter Berücksichtigung der Beschlüsse der am letzten Sonntag in Warby und Halberstadt stattgefundenen Konferenzen der Kreise Calbe-Wischerleben bzw. Halberstadt-Oschersleben-Wernigerode, berufen wir hiermit auf Mittwoch, den 25. Dezember (erster Weihnachtsfeiertag) vorm. 10 Uhr, nach Magdeburg, Gr. Storchstraße („Dreikaiser-Bund“) eine

Partei-Konferenz für den Regierungsbezirk Magdeburg

ein. Die Stärke der Vertretung der einzelnen Orte resp. Kreise sowohl, als die Art der stattfindenden Wahlen, bleibt diesmal den Genossen der in Betracht kommenden Distrikte überlassen. Wünschenswert ist es, daß sich an dieser Konferenz, welche die Verbindung der einzelnen Kreise untereinander herstellen soll, recht viel Delegierte beteiligen.

Als vorläufige Tagesordnung schlagen wir vor:

1. Die Parteithätigkeit im Regierungs-

bezirk.

c) Presse.

2. Die nächsten Reichstags- und Landtagswahlen.

3. Verschiedenes.

Hervorheben wollen wir noch, daß zum Punkt „Presse“ die Anträge der eingangs erwähnten Kreis-Konferenzen vorliegen, wonach das bisherige Parteiblatt jener Kreise, die Halberstädter „Volkszeitung“, zum 1. Januar eingehen und die Magdeburger „Volksstimme“ zum alleinigen Parteiorgan für den ganzen Regierungsbezirk erklärt werden soll.

Anträge, die unser Parteileben im Regierungsbezirk angehen und der Konferenz unterbreitet werden sollen, sind möglichst rechtzeitig an den Unterzeichneten einzusenden. Ebenfalls ist zu wünschen, daß jeder Delegierte mit einem Legitimations-Schreiben versehen wird. Die Namen der Delegierten sind dem Unterzeichneten möglichst bald mitzuteilen.

Indem wir erwarten, daß die Parteigenossen der einzelnen Kreise unerschrocken in eine Vorberatung eintreten und die notwendigen Wahlen vollziehen, fordern wir nochmals zu recht zahlreichem Besuch auf.

Mit sozialdemokratischem Gruß!

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins
für Magdeburg und Umgegend.

Robert Pistorius.

Magdeburg, Große Mühlentstraße, 1a, 2 St.

Milchmädchenrechnungen.

Man kennt die Geschichte von dem Milchmädchen, das mit dem Milchtopf auf dem Kopfe zur Stadt wandert und im Behen wunderschöne Zukunftsrechnungen über den aus dem Verkauf ihrer Milch zu erwartenden Erlös anstellt. Witten aus ihren süßen Träumereien reißt sie die unangenehme Tatsache, daß ihr der Milchtopf vom Kopf purzelt und nebst Milch und Zukunftsplänen zerbrochen vor ihren Füßen liegt.

In der Rolle dieses Milchmädchens gefallen sich augenblicklich einige bürgerliche Blätter. Sie machen Rechnungen auf über die Zukunft des Zolltarifs. Die bisherigen Verhandlungen des Reichstags liefern ihnen dazu die dürftige Unterlage. Dabei ist vorläufig durch die Reden der verschiedenen Parteiführer nichts anderes bekannt geworden, als was man auch bislang schon wußte.

Die „Freisinnige Zeitung“ rechnet folgendermaßen: „Die gesamte Vorlage wird entschieden bekämpft werden von der Freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung, der Deutschen Volkspartei und den Sozialdemokraten. Einschließlich einiger Nationalliberalen und Wilden verfügt danach die entschiedene Opposition gegen die Vorlage über 117 unter 397 Stimmen. Es sind also 280 Abgeordnete vorhanden, die auf dem Boden der Vorlage stehen oder in den Tarifserhöhungen noch über dieselbe hinausgehen.

Unter diesen Parteien ist das Centrum, einschließlich der Polen, Elsäßer und Hannoveraner, ausschlaggebend.“ Nach den Erklärungen in der bisherigen Debatte sei bei den landwirtschaftlichen Zöllen in der Kommission auf Erhöhungen über die Vorlage hinaus in mehrfacher Richtung zu rechnen und ebenso auf Einführung von Zöllen für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die die Tarifvorlage noch zollfrei belasse. Dagegen sei nicht anzunehmen, daß die Beschlüsse der Kommission sich versteigen bis zur Erfüllung der Forderungen der Konserverativen, wie sie Graf Schwerin formuliert habe.

Die „Germania“, das Berliner Organ der ausschlaggebenden Centrumspartei, hält sich vorläufig noch den Müden frei. Sie konstatiert vorläufig nur erst eine Mehrheit für die „prinzipielle Seite der Frage, keineswegs jedoch für den Entwurf, wie solcher seitens der verbündeten Regierungen dem Reichstag vorgelegt worden ist. Ueber die Höhe des zu gewährenden Zollschutzes, insbesondere für die landwirtschaftlichen Produkte, stehen sich vielmehr nicht allein die Ansichten der einzelnen Parteien und Gruppen noch scharf gegenüber, sondern es bestehen offenbar auch innerhalb der einzelnen Fraktionen noch recht erhebliche Meinungsverschiedenheiten.“ Wenn aber keine Einigung der den Entwurf im Prinzip billigenden Parteien zustande komme, welcher sich deren Mitglieder in voller Zahl anschließen, d. h. wenn etwa einerseits von den Konserverativen oder andererseits von den Mittelparteien eine erhebliche Anzahl nicht mitthue, werde die sich alsdann noch in positiver Arbeit zusammensuchende Mehrheit zu schwach sein, um den Tarif durchzusetzen.

Auch das Bündlerblatt, die „Deutsche Tageszeitung“ macht eine Rechnung auf, obwohl es sich nicht dagegen verschließt, daß „das schließliche Fazit höchst unbestimmt ist“. Das Blatt kommt nach vielem Hin- und Herrechnen zu folgenden drei Punkten:

1. Für den

keine Mehrheit im Reichstag vorhanden, wenn nicht Merkscheinlich sein.

2. Für eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle ist eine Mehrheit vorhanden. Diese Mehrheit zerfällt aber in zwei Gruppen, eine solche, welche mit Entschiedenheit die Erhöhung vertritt und die Ablehnung des Entwurfs eventuell vorziehen würde, und eine solche, welche im Notfall sich mit den Sähen des Entwurfs begnügen würde.

3. Die unbedingten und entschiedenen Gegner jeder Zollerhöhung werden unter keinen Umständen die Mehrheit bilden.

Wollen die verbündeten Regierungen etwas zustande bringen, so müssen sie aus diesen Berechnungen und Erwägungen die Konsequenzen ziehen. Wir warten mit voller Gelassenheit die weitere Entwicklung der Dinge ab.“

In die „volle Gelassenheit“ der Herren Dertel und Konjorten glauben wir nun freilich nicht so recht. Wir sind im Gegenteil davon überzeugt, daß die Brotwucherer in Anbetracht des schneidigen Vorstoßes der Sozialdemokratie und der aus Bebel's Rede hervorlodenden Entschlossenheit weniger zukunftsfröh als je sind.

Wir haben keine Lust, die Milchmädchenrechnungen mitzumachen. Daß im gegenwärtigen Reichstag eine zollwucherische Mehrheit vorhanden ist, wissen wir längst, und wir haben mit diesem Faktum auch stets gerechnet. Ob der eine Zollwucherer etwas mehr, der andere etwas weniger rabiat vorgeht, bleibt sich für uns ziemlich gleichgültig. Wir werden aber trotz dieser Mehrheit den Zolltarif bis zum äußersten bekämpfen, weil wir wissen, daß die große, überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes hinter uns, nicht hinter den Brotwucherern steht. Der jetzige Reichstag ist vor mehr als drei Jahren gewählt worden, als der Zollkampf noch gar keine Bedeutung im politischen Leben spielte. Wenn der Reichstag aufgelöst würde, und Neuwahlen unter der Parole „Brotwucher oder nicht!“ stattfänden, so würde sich sehr bald zeigen, ob das deutsche Volk geneigt ist, zu Gunsten einiger nimmerfatter Junker sich Millionen von seinem notdürftigsten Lebensunterhalte abzuwaßen zu lassen.

Die Sozialdemokratie wird deshalb nach wie vor im Reichstage und draußen im Volke alles daran setzen, um die Hoffnungssträume der agrarischen Milchmädchen zu schanden zu machen. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 7. Dezember 1901.

Stille nach dem Sturm.

bg. Berlin, 6. Dezember. Im Reichstage ging heute die Debatte über den Zolltarif-Entwurf weiter. Der fünfte Tag, dem voraussichtlich noch weitere fünf Beratungstage folgen werden, war der bisher ruhigste. Er verlief ohne jede

Aufregung. Nach dem Sturm von gestern war allgemein keine Stimmung für neue starke Explosionen vorhanden.

Eine lange Rede des bayerischen Centrumsabgeordneten Speck leitete die heutigen Verhandlungen ein. Herr Speck ist Zollbeamter, er hat sich von Berufswegen mit der Erhebung der Zölle zu befassen und die Liebe zu seinem Berufe scheint er auch aufs politische Gebiet zu übertragen. Er hielt eine recht agrarisch gefärbte Rede, sprach sich durchaus für die hohen Zollsätze des Tarifs aus und polemisierte des Langen und Breiten gegen die Sozialdemokratie, speziell gegen unsere Redner Mollenhuth und Bebel.

Nach dem bayerischen Abgeordneten sprach ein bayerischer Minister, Herr von Riedel. Der alte Herr mit grauem Haupthaar und dem nicht minder grauen großen Schnauzbart, er unternahm die schwierige Sache, beweisen zu wollen, daß für die große Masse der Industriearbeiter und ihre Lebenshaltung aus der Zollerhöhung kein Schaden erwachsen werde. Die Aufgabe war für ihn um so schwieriger und unangenehmer, als der alte Herr ja schon lange Jahre Minister ist und schon vor neun Jahren die Zollberatung mitgemacht hat. Während er damals den Kurs Caprivi-Marschall mitsteuerte, zeigte er heute, daß er auch anders kann.

Aus dem Hause kam dann der süddeutsche Volksparteiler Bayer zu Wort. Er gehört ja zu den Demokraten alten Schlages, er ist ein prinzipieller Gegner der Getreidezölle, aber seine Position ist ihm erschwert, denn selbst in diese radikale bürgerliche Partei haben sich Elemente festgesetzt, die von den Heilversprechungen des Bundes der Landwirte behört, ins Lager der Brotverteiler abgescwenkt sind. Festgestellt sei, daß der Redner für seine Parteifreunde im Reichstage Einmütigkeit in der Abwehr nicht nur der Minimalzölle, sondern jeder Zollerhöhung für Getreide proklamieren konnte.

Herr Bischof machte nämlich den Zollgegnern ganz bedeutende Konzessionen, man merkte ihm an, wie schweren Herzens sich die Regierung Württembergs ins agrarische Jagtwasser hat drängen lassen. Nicht unermittelt kam er zum Schluß, der gar nicht zu den vorausgegangenen Ausführungen paßte. Nämlich auch er bezeichnete schließlich den Entwurf als die gute mittlere Linie, auf die sich all die widerstreitenden Interessen finden könnten.

Der letzte Redner war der nationalliberale Herr Seyl v. Herrnsheim, der Lederkönig von Worms. Er bündelte mit unsern Genossen an und suchte unsern Parteifreund Calver gegen das Gros der Fraktion auszuspielen. Herr Seyl erklärte sich mit allen seinen großindustriellen Freunden für den Doppeltarif. Dieser hat also im Reichstage viel mehr Freunde, als man nach den Pressepolemiken annehmen mußte. Morgen geht die Debatte weiter. —

Der neue Etat

liegt endlich vor und jetzt endlich weiß man auch definitiv, daß ein großes Defizit vorhanden ist. 58,9 Millionen Mark würden zur Begleichung des Fehlbetrages an ungedeckten Matrikularbeiträgen erforderlich sein. Aber der wirtschaftliche Notstand lastet, so heißt es in der Denkschrift zum Hauptetat, in nicht geringerem Maße auf den Einzelstaaten. Deshalb sie zur Zahlung von Matrikularbeiträgen in der geforderten Höhe heranzuziehen, würde für einen großen Teil von ihnen dem Erfordern einer Leistung gleichkommen, welche ein Aufgeben der finanziellen und damit der politischen Selbstständigkeit in sich schließt.

Im Interesse dieser Bundesstaaten hätte es sich daher als eine politische Notwendigkeit ergeben, den Betrag der tatsächlich zu tragenden ungedeckten Matrikularbeiträge, also des Mehrbetrages an Matrikularbeiträgen im Verhältnis zu den Ueberweisungen, nicht auf die volle Höhe von 58,9 Millionen Mark festzusetzen. Die matrikularmäßigen Mehrbeträge in einer Höhe von 24 Millionen Mark stellten sich als das Kennerste der Leistungsfähigkeit jener Staaten dar. Man habe deshalb den Weg einer Zuspaukuleihe beschritten. Es ergibt sich infolgedessen ein

Anleihebedarf von 182 058 995 Mark,

wovon 26 1/2 Millionen Mark auf die einmaligen Ausgaben für die Besetzung in Ostasien entfallen.

Also nur durch Pump kann sich die Regierung über Wasser halten, dieselbe Regierung, die erst vor einigen Jahren, als es sich um die Durchdrückung der uferlosen Flottenpläne handelte, angeblich in Gold und Ueberfluß schwamm.

Nette Wirtschaft! Unsere Genossen im Reichstage werden nicht verfehlen, bei der Staatsberatung das Nötige zu sagen. —

Deutschland.

Berlin, 7. Dezember. Die „Deutsche Tageszeitung“ wiederholt, „daß man an der im Reiche verantwortlichen Stelle (also der Reichskanzler) grundsätzliche Bedenken gegen Einführung der Reichstagsdiäten nicht mehr hegt, daß aber gewisse Widerstände obwalten, die zunächst noch nicht überwunden werden konnten.“ — „Gewisse Widerstände“? Verschiedene Blätter deuten auf den Kaiser. —

Die Arbeiten an dem preussischen Staatshaushalts-Etat für 1902 sind so gefördert, daß demnächst im Finanzministerium an die endgültige Zusammenstellung gegangen werden kann. Es darf als sicher angesehen werden, daß der Etat dem Abgeordnetenhaus gleich nach der Eröffnung der neuen Landtagsession wird unterbreitet werden können. —

Die vorläufige Beschlussfassung über die Vorschläge des Reichsjustizamts wegen Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes der Presse im preussischen Staatsministerium hat wegen vorübergehender Erkrankung des Staatssekretärs des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding bis jetzt noch nicht stattfinden können. —

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend das Unfallversicherungsgesetz: Der Zeitpunkt, von welchem ab die Unfallversicherung für solche Betriebszweige in Kraft tritt, welche durch §§ 1, 2 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes und durch §§ 152 ff. des Seemannsversicherungsgesetzes der Unfallversicherung unterstellt sind, wird auf den 1. Januar 1902 festgesetzt. —

Die Beratung des in den nächsten Tagen im Reichstage zu erwartenden Etatsgesetzes in den Bundesratsausschüssen zieht sich nach der „Münch. Allg. Ztg.“ um deswillen in die Länge, weil von verschiedenen Einzelstaaten energisch darauf gedrungen wird, daß das sogenannte Reichsdefizit so weit wie irgend möglich „herabgemindert“ werde. —

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet am gestrigen Tage: Marquis Ito, der gestern hier in Begleitung des früheren japanischen Vizepräsidenten des Ministeriums des Auswärtigen Landzucht angekommen ist, hat heute vormittag mit dem japanischen Gesandten und Landzucht dem Staatssekretär Frhn. von Nitschhofen einen Besuch gestattet. Gestern abend ist Marquis Ito auch vom Reichskanzler Grafen Bülow empfangen worden. Vorher hatte er abermals eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Frhn. von Nitschhofen. —

Graf Arnim, der schlesische Graf, der gestern die Behelfsrede durch die einen Sturm der Entrüstung veranlassende Bemerkung unterbrach: „Der Vater werde wohl alles vertrunken haben!“ erfährt heute im „Vorwärts“ eine genauere Zeichnung. Dieser Junker, der über hungernde Proletarierkinder noch cynische Bemerkungen macht, besitzt „nur“ 18 Rittergüter, die einen Grundbesitz von

einem Vorteil von 43129 Mark jährlich. Die Partei, der Graf von Arnim zugehört, wünscht einen Getreidezoll von 7 Mark. Erlangt der Wunsch dieser Gesellschaft mit unbeschränkter Raffinerie Gehehskraft, so steigt der jährliche Vorteil des Grafen Arnim allein durch die Getreidezölle auf

86258 Mark.

Zu dieser Getreidezoll-Liebesgabe tritt die Holz-Liebesgabe. Bei einem Waldbesitz von 28677,55 Hektaren erreicht diese Liebesgabe eine Höhe, die die Schwärmerei der Herren um Arnim für Vermehrung von Prügelbafeln erklärlich macht.

Wie steht es demgegenüber mit den Löhnen der ländlichen Arbeiter in den Kreisen, in denen die Niezenbesitzungen des Herrn v. Arnim liegen? Diese Löhne

sind — einschließlich der Naturalisierung des Deputats, der Wohnung usw. — amtlich festgestellt: im Kreise Rothenburg auf 1.20 Mark für erwachsene männliche, 65 Pfg. für erwachsene weibliche Arbeiter, und auf 50 beziehentlich 45 Pfg. für Arbeiter unter 16 Jahren! Der zur Bemessung der Unfallrente amtlich festgesetzte durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst beträgt 300 Mark für erwachsene männliche, 150 Mark für erwachsene weibliche Arbeiter und 90 Mark für Arbeiter unter 16 Jahren.

Wer die Zolltarifvorlage annimmt, unterschreibt für zahlreiche Kinder dieses Kreises das Urteil des Hungertodes, für die ein Graf Arnim freilich nur cynischen Hohn besitzt. —

Es giebt noch aufrechte Kriegervereiner in Bremen. Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes hatte beifällig den Bremer Kriegervereiner angenommen, ihre Vorstandsmitglieder, sofern sie den Protest gegen den General v. Spil und dessen Ausnutzung des „Bremer Zwischenfalls“ nicht widerrufen, nicht wiederzuwählen. Der Deutsche Kriegerverein Bremen aber hat am Mittwoch in einer von 380 Mitgliedern besuchten Versammlung dem Vorstand die Genehmigung zur Niederlegung der Ämter verweigert und ihn ausdrücklich ersucht, „in der bisherigen Weise für das Wohl des Vereins weiter zu wirken“. — Bravo! —

Eine fastige Satire auf die Duellerei und ihre „Bekämpfung“ durch die Behörden hat sich unser Münchener Parteiorgan geleistet. Es veröffentlichte dieser Tage einen ihm „auf den Redaktionstisch geflogenen“ Gesehentwurf gegen die Kaufhändler der Studenten, der hiergegen hohe Strafen forderte, die auch auf die Offiziersduelle ausgedehnt werden sollten. Bürgerliche Blätter rieten ganz verblüfft sogar auf den Prinzregenten als Verfasser dieses Entwurfs. Nachdem sich die „Münchener Post“ nunmehr genügend an der Verlegenheit der Gegner geweidet hat, schreibt es spöttisch: „Zu unserm gestrigen Duellartikel haben wir einen kleinen Zusatz zu machen: Der Staatsanwalt hat nicht nötig, Haussuchung in unserer Redaktion zu halten, da wir ferner gerne mitteilen, woher wir unsere Kenntnis des betreffenden Erlasses haben.

Wir haben es nämlich nicht mit einem Gesehentwurf zu thun, sondern mit einem publizierten Gesetz. Freilich ist es ein sehr rückständiges, da es im Jahre 1743 Geltung erlangt hat. Markgraf Friedrich von Bayreuth, der Schwager des „großen“ Friedrich, erließ es bei Gründung der Universität Erlangen. Dieser Hohenzoller scheint, obgleich er Generalfeldmarschall und Obrister dreier Regimenter zu Fuß und zu Fuß war, in Punkte Ehrenfragen nicht sehr „feinfühlig“ gewesen zu sein. Duellanten in das Zuchthaus, Sekundanten ins Gefängnis, dazu, was wir aus begreiflichem Schamgefühl ausgelassen haben, Wasser und Brot als einzige Kost vorschreiben! Einfach lachhaft! — Und gar köpfen! Ein recht proletarierhafte Gesinnung muß dieser Markgraf gehabt haben!

Wirgerungen vianer werden lange Westster machen! **Eine kaiserliche Rundgebung gegen das Duell** soll, wie die „Bresl. Zeitung“ erfährt, infolge des Justizburger Duells ergangen sein. Ueber den genaueren Inhalt dieser Rundgebung verlaute näheres einstweilen noch nicht, doch solle man in Offizierskreisen die in der kaiserlichen Willensmeinung enthaltene weitere Erziehung des Zweikampfes mit großer Gemüthung aufgenommen haben. — Trotzdem wird man „in Offizierskreisen“ nach wie vor weiterkämpfen, wenn die „Ehre“ beleidigt ist. Erst wenn der Duellmörder auch, ähnlich wie der Student Fischer aus Eilenach, mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft wird, wird das Duellwesen bald ein Ende haben. —

Zur Bahnverpreufung. Aus zuverlässigster Quelle erhält der Karlsruher „Volksfreund“ die Nachricht, daß von Preußen ein Kaufvertrag betr. der Main-Neckarbahn der hessischen Regierung bereits vorgelegt wurde. Auch schon der badische, weiß das Blatt zur Zeit noch nicht bestimmt. —

Parlamentarisches. Laut Beschluß des Seniorenkongresses des Reichstages soll die Beratung des Politaris am Montag und Dienstag durch die Beratung von Interpellationen unterbrochen werden. Für Montag steht die Interpellation Trendt wegen der Invalidenpensionen und am Dienstag die Interpellation wegen der Wreschener Vorgänge auf der Tagesordnung. Der Rest der nächsten Woche soll auf den Abschluß der Debatte über den Zolltarif verwendet und der dem Reichstage zugewandene Etat erst nach den Weihnachtstagen beraten werden. —

Wie der „Münch. Allg. Ztg.“ aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, ist die konservative Fraktion des Reichstages davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die Regierung sich auf eine weitere Erhöhung der Getreidezölle, als sie der neue Tarif vorschlägt, unter keinen Umständen einlassen wird. —

Zum Vorsitzenden der Zolltarif-Kommission soll der Abg. Spahn vom Centrum auszuwählen sein. —

Ein 5122 Petitionen umfassendes Petitionsverzeichnis ist den Reichstagsabgeordneten mitgeteilt worden. Petitionen gegen den Zolltarif sind darin noch nicht enthalten. 21 Petitionen mit 268 798 Unterschriften richten an den Reichskanzler das Ersuchen, „alle friedlichen Mittel zur Beendigung des Burenkrieges anzuknüpfen“. —

Internationale Verkehrslinie. Eine neue große — die größte sogar — Verkehrslinie soll eingerichtet werden, die wieder Deutschland in seiner ganzen Breite queren wird. Wie aus London berichtet wird, ist dort eine Aktiengesellschaft im Entstehen begriffen, welche in der allernächsten Zeit das russische Eisenbahn-Ministerium um die Genehmigung eines englisch-chinesischen Durgus-Expresszuges angehen wird, der zweimal wöchentlich die Strecke (London-)Wlissingen—Wladivostok, bezw. Port Arthur, hin und zurück durchlaufen soll. Die Engländer hoffen mit diesem Zuge die gewaltige Strecke Moskau-Wladivostok (6500 Kilometer) in neun bis zehn Tagen zurücklegen und sich mit einem Billetpreis von ca. 400 Mark begnügen zu können; man würde damit von Central-Europa nach Schanghai in etwa 16 Tagen bequem gelangen, während gegenwärtig die Seereise Bremen-Schanghai nahezu 6 Wochen beansprucht und einen Ueberfahrtpreis von nicht unter 1500 Mark bedingt. —

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Röbers Kompromißversuche.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Wien: Die vom Ministerpräsidenten Röbers angekündigten Aussprachen zwischen Deutschen und Tschechen haben begonnen. Am Dienstag versammelten sich die Deutschen, und am Donnerstag die tschechischen Parteiführer in der Hofburg zum Zweck der Aussprache und die innere tschechische Dienstsprache in tschechischen Bezirken feststellen zu lassen. Alle anderen strittigen nationalen Fragen sollen vorläufig zurückgestellt werden und alle Aussprachen vor Erledigung des Budgets beendet sein. —

Belgien.

Planquaert freigesprochen.

Nach zweitägiger Verhandlung kam der Prozeß gegen Planquaert zu Ende; die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, und so wurde Planquaert vom Gericht freigesprochen. Die Bevölkerung von Brügge brachte dem Freigesprochenen große Ovationen dar. —

Rußland.

Ein Treppentwisch der Weltgeschichte.

Bei dem Dorfe Stubjanka, der historischen Stelle, an welcher die große französische Armee die Derezina überschritt, ist auf Veranlassung und auf Kosten des Eigentümers Kolodzieff

Kleines Feuilleton.

Stadt-Theater. (Leipziger Allerlei.) Als sei man unversehens in ein gutes Varietee oder in ein höchstes Liebesbrett geraten, so ungefähr konnte man sich gestern im Stadt-Theater vornehmen. Zwei Kadelburgiaden, vorzings „Lovernpreche“ und ein Solos-Divertissement — oh, die Dichtung kennt nicht nur den „Faul“: „Der ist ein Stück, so geht es gleich in Tränen! Solch ein Ragout, es muß auch glücken; Lecht ist es vorgelegt, so leicht als ausgedacht. . . . Die Raife löst sich nur durch Raife zwingen. Ein Jeder sucht sich endlich selbst was aus.“

Sie haben, hoch aufmerksamen Zuhörer, nichts daran zu merken, denn die freundliche Vorzügliche Oper kann sich, eingeleitet in der dramatischen furchtbarsten Enge zwischen Kadelburgiaden, Kadelburgiaden und einem jählichen Solos-Arrangement, so verlassen und unglücklich vor, daß sie sich nur von einer unglücklichen Feine zeigt. Sie wäre noch mehr in die Brüche gegangen, wenn nicht Kadelburgiaden und Herr Rupp mühtig gegen die verschiedenen Unvorhergesehenen angeklammert und durch solch Einlegen ihres beidseitigen Könnens die Ehre des Abends und der Oper einigermaßen gerettet hätten.

Die beiden Kadelburgiaden („Das Silberfah“ und „Der neue Vorwand“) sind schlimm, ja schlimmer als schlimm. Sie haben Kadelburgiaden zwar niemals höher eingeschätzt, als er verdient. Wer daß dieser Herr seinen bisherigen Reichthum der Verschwendung und Verschwendung der besten Komödie nach so beidseitig festlegen konnte, wie er es mit seinen beiden neuesten Schwänken fertig bringt, das hätten wir ihm doch nicht zugestanden. Den Inhalt der beiden Schwänke auch nur anzudeuten und wir selber nicht in der Lage, da sie absofut — inhaltslos sind. Herr Dr. Berger hat uns leidet, daß er keine eine Stunde lang nicht als Abentheurer zu sagen und zu spielen kann. Und den anderen Kadelburgiaden erging es nicht besser; einige plumpe Kadelburgiaden, einige abgegriffene Theaterstücke und einige alte langweilige Komödien aus der Simonskomit — honny soit qui bien y pense.

Das Solos-Divertissement hatte in den Rahmen des

Ganzen. Es war von derselben sinnlosen Mannigfaltigkeit, wie das ganze geistige Programm.

Wer das Unglück hat, mit seinem Abonnement in einen derartigen Theaterabend zu geraten, hat unser herzlichstes Beileid. Wer aber nur des künstlerischen Genusses wegen geht, und zwar dann, wenn es ihm am besten paßt, der hüte sich vor solchem Porporteeabend. Wenn er statt dessen Stat spielt oder ins Varietee geht, nimmt er dabei ungefähr die gleiche literarische Befriedigung mit nach Haus.

In der nächsten Woche ist die 100. Wiederkehr des Geburtstages Grabbes, eines Dramatikers, der bei aller Schrullenhaftigkeit und trotz seines exzentrischen Wesens doch immerhin seine literarische Bedeutung hat. Bisher verlaute nichts darüber, daß die hiesige Theater-Direktion durch die Aufführung eines Grabbeschen Drama dem Gedentage Rechnung zu tragen beabsichtigt. Bei den zwischen Grabbes und Zimmermann, dessen Relief ja wohl nicht ohne Ursache in unmittelbarer Nähe des Stadt-Theaters angebracht ist, vorhanden gewesenen engen Beziehungen, wäre eine etwaige Unterlassungsjünde obiger Art doppelt bedauerlich. —

Ueber die Verbreitung der Werke Tolstois bringt eine russische Zeitung interessante Mittheilungen. Aus diesen geht vor allem hervor, daß gewisse Schriften des berühmten Russen größeren Erfolg hatten, als die populärsten französischen Romane; ferner ergibt sich daraus die auffallende Thatsache, daß gerade die jüngsten Schriften, die die meisten Auflagen erlebt haben, im Auslande am wenigsten bekannt sind. Die sechste russische Auflage der vollständigen Werke Tolstois in 15 Bänden ist bis jetzt in 50 000 Exemplaren abgesetzt worden — eine stattliche Zahl, denn es ist eine Art Luxusausgabe und kostet 80 Rubel. In der russischen Abtheilung des Britisch-Museum befinden sich 200 deutsche Uebersetzungen, 150 französische, 120 englische, 50 dänische und schwedische Uebersetzungen von Tolstois Schriften, sowie etliche Uebersetzungen in der japanischen, in der japanischen und in der hindu-chinesischen Sprache. Von den Einzelausgaben wurden „Die Macht der Finsternis“, das Volksmärchen „Der erste Brandweinbrenner“, dann „Die Auferstehung“, Semajopol im Dezember 1884, im Mai 1885, im August 1885, „Drei Todesarten“ und eine propagandistische Prosaüre „Gott sieht die Wahrheit“, zu je 140 000 Exemplaren verkauft. Von „Herr und Arbeiter“ wurden 200 000 Exemplare abgesetzt. Die größte Auflage aber

erzielten die zwei kleinen Schriften „Das erste Liebesbuch für die Kinder“, von dem 600 000 Exemplare und das „Neue Alphabet“ von dem mehr als 800 000 Exemplare verkauft worden sind. Die berühmtesten Werke Tolstois, wie „Anna Karenin“ und „Krieg und Frieden“, sind in diesem Verzeichnis gar nicht angeführt, aber es ist zweifelhaft, ob sie denselben kolossalen Erfolg hatten wie die eben erwähnten bescheidenen Schriften für die Kinder. —

Die Delegierten-Versammlung der deutschen Bühnengenossenschaft, welche am 10., 11. und 12. d. Mts. stattfand, ward sich in erster Reihe mit der Präsidentenwahl befaßt. Die Wahl des bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Max Prohl zum ersten Präsidenten ist wohl als sicher anzusehen; da Dr. Prohl jedoch als königl. preuß. Hofschauspieler sich in einem natürlichen Abhängigkeitsverhältnis zu dem Generalintendanten Grafen Godeberg, dem Präsidenten der Deutschen Bühnengenossenschaft, befindet, so fällt die Persönlichkeit, Stellung und Unabhängigkeit des zweiten Präsidenten wesentlich ins Gewicht. Für diesen Posten kommen zwei Kandidaten in Betracht, die Herren Max Patzig und Albert Patzig. Dieser wird von den Gemäßigten, jener von den Reformern aufgestellt. — Hoffentlich wird der Vertreter der schärferen Tonart gewählt. Ist es schon sehr bedauerlich, daß der entschiedene Nizien durch den zahlen Wohl abgelöst worden ist, so würde die Bühnengenossenschaft noch weniger Bedeutung für die Vertretung der Standesinteressen der Bühnengehörigen haben, wenn auch der zweite Vorsitzende den Direktoren gegenüber nicht die genügende Festigkeit besäße. Die Bühnengenossenschaft wird überhaupt erst wirklichen Wert für die Schauspieler haben, wenn sie eine wirkliche Kampforganisation gegenüber der Direktoren-Organisation geworden ist. —

Wagners Jugendoper, „Das Liebesverbot“, die bisher nur ein einziges Mal, und zwar im Jahre 1836 zu Magdeburg in Scene ging, wird nun, wie der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben wird, im Münchener Prinzregenten-Theater zur Aufführung gebracht werden. Mit ihr gelangen an Stelle der für Bayreuth geschriebenen Meisterwerke die „Bee“ und „Niengi“ zur Neuentstehung. —

Das teuerste Gemälde der Welt besitzt nach dem „Figaro“ der Herzog von Marlborough. Das unter dem Namen „Madonna von Blenheim“ bekannte Bild gehörte zur Sammlung des ersten Herzogs von Marlborough. Raffael malte es im Jahre 1507; gegenwärtig hat es einen Wert von 1 400 000 Mark. Das Bild stellt die Madonna mit einem Jesuskinde auf einem Thron sitzend dar, links steht Johannes der Täufer und rechts der heilige Nikolaus von Bari. Der fabelhafte Wert dieses Bildes ist dem Umstande zuzuschreiben, daß von allen bekannten Raffael's die „Madonna von Blenheim“ am besten erhalten ist. —

Deutscher Reichstag.

(106. Sitzung.)

Berlin, den 6. Dezember 1901.

Am Bundesratsstisch: Graf Posadowsky, bayer. Finanzminister v. Riedel, Müller.

Eingegangen ist der Reichshaushaltsetat.

Die erste Beratung des Zolltarifgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Speck (Centrum):

Die Tarifvorlage ist begründet auf die Ansprüche unserer Landwirtschaft und Industrie auf höhere Schutzsätze. Abg. Spahn wird kaum instande sein, alle einzelnen Industriezweige beurteilen zu können. Die Notlage der Landwirtschaft ist auch im Verein für Sozialpolitik in München ausdrücklich anerkannt worden. Die technischen Fortschritte haben die Produktionskosten der Landwirtschaft enorm gesteigert. Das Wohl des Vaterlandes steht mit dem Wohl der Landwirtschaft im engsten Zusammenhang. Die Hauptursache des Notstandes ist die, daß die Bauern keinen Absatz im Inland haben. Seit 1892 ist die Einfuhr von ausländischen Getreide ganz ungewöhnlich gestiegen. Wenn man freie Entwicklung für die Landwirtschaft fordert, muß man sie auch für die Industrie wollen. Den Hauptteil der Zollerschöpfung wird das Ausland tragen, einen weiteren der Zwischenhandel und nur einen geringen die Konsumenten. Wir wollen nicht die industrielle Entwicklung aufhalten, sondern nur verhindern, daß sie in demselben Maße weiter fortschreitet, wie bisher. Herr Bebel warf uns Pläne vor, die wir nicht annehmen können. Die Sozialdemokratie ist aber gerade die vornehmste Aufgabe der Sozialdemokratie. Dr. Dade, den Abg. Richter als die rechte Hand des Grafen Schwerin bezeichnet hat, ist der Meinung, daß die landwirtschaftliche Produktion um 50—100 Prozent gesteigert werden kann. Ich komme zur Wirkung der Zölle auf die Brotpreise. In dem Bericht des sozialdemokratischen Konsumvereins Leipzig-Plagwitz heißt es, daß infolge der niedrigen Mehlpreise die Bäckeri besonders günstig gearbeitet habe. Das Anlagekapital konnte mit 20 Prozent verzinst werden. Wenn es für (zu den Sozialdemokraten) Bestreben ist, dem kleinen Mann das Brot zu verbilligen, warum geben Sie 20 Prozent Zinsen? (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Die bekommt ja der kleine Mann.) Die Sozialdemokratie hält die Wirkung erhöhter Getreidepreise für eine revolutionäre. Nun geben Sie (zu den Sozialdemokraten) uns doch höhere Schutzsätze, so werden Sie Ihr Ziel ja viel eher erreichen. (Sehr gut! rechts.) Die Frage der Minimalzölle muß in der Kommission eingehend erörtert werden. Für uns Bayern ist besonders ein Hopfen- und Gerstenzoll eine bringende Notwendigkeit. Wir werden mit allen Mitteln danach kämpfen, einen Zolltarif zustande zu bringen, der die Wünsche der Landwirtschaft gebührend berücksichtigt. Weil wir einen starken Bauernstand haben, deshalb haben wir einen so hochstehenden Arbeiterstand. (Lebhafte Bravo! rechts und im Centrum.)

Bayerischer Finanzminister Herr v. Riedel:

Der Entwurf ist von allen Einzelregierungen gebilligt worden. Wir haben, um eine befriedigende Neuordnung unserer Zollverhältnisse zustande zu bringen, eine Mittellinie innegehalten. Man könnte nun freilich sagen: in Prinzipienfragen gibt es keine Mittellinie; das hat etwas für sich. Aber im praktischen Leben sieht die Sache doch anders aus. Wir haben Ihnen daher die Vorschläge gemacht, die wir für das allgemeine Wohl für die besten halten. Die verbündeten Regierungen und besonders die bayerische Regierung, sind deshalb der Meinung, daß etwas für die Landwirtschaft geschehen muß. Ich erkläre mich aber ausdrücklich einverstanden mit der Erklärung des Herrn Reichskanzlers, daß der Entwurf nicht eine Abwendung von der Politik der Tarifverträge bedeutet. Allerdings muß man Vorkehrungen treffen, denn gegen zu hohe Getreidezölle bestehen vom Standpunkte der Volkswirtschaft aus schwere Bedenken. Solche Zölle würden auch der Landwirtschaft nichts nützen. Es wäre bedenklich, den Boden zu trocken zu spannen. Die gestrigen Ausführungen des Abg. Müller waren nicht überall zureichend, aber zweifellos ist, daß man mit bayerischer Gerste das beste Bier der Welt braut. (Zustimmung und Heiterkeit.) Die Hauptfrage ist, unsere Zollverhältnisse möglichst bald auf Grund des Entwurfs definitiv zum Abschluss zu bringen. Gegenüber der von einigen Abgeordneten gemachten Ansicht, die Beratungen des Reichstages zu verzögern, bitte und wünsche ich, daß die Mehrheit dieses hohen Hauses im Verein mit den verbündeten Regierungen energisch dahin wirken werden, daß Deutschland in seiner wirtschaftlichen Lage stark und gefestigt bleibe zum Besten aller seiner Angehörigen ohne Rücksicht auf Stand und Beruf. (Lebhafte Bravo! rechts.)

Abg. Mayer (libd. Sp.):

Im Namen meiner politischen Freunde erkläre ich, daß wir gegen jede Erhöhung der Getreidezölle einmütig stimmen werden. (Rufe rechts: Auch Herr August?) Um im Interesse des Herrn Reichskanzlers zu bleiben, meine ich, der Gasse wird es lausen, daß der Entwurf einer Mehrheit in diesem Hause sicher ist. Der preussische Finanzminister hat uns gestern ein wenig in die Karten der Regierung gucken lassen. Er wundert sich, daß die Vorlage einen solchen Sturm der Entrüstung hervorgerufen hat. Es ist doch aber klar, daß der Widerstand gegen die Vorlage in demselben Maße wächst, in welchem die Zölle gegen den bisherigen Stand erhöht werden sollen. Wie ist denn überhaupt der Feldzugsplan der Regierung? Herr v. Rheinbaben und Graf Posadowsky geben zu, daß wohl noch etwas von den Säben abgehandelt werden würde. Das ist doch eine zu unschuldige Taktik. (Sehr richtig! links.) Die Regierung hätte ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die Wirkung der Zölle auf das innere Leben des Volkes berücksichtigen sollen. Die Kunst, mit der wir neuerdings regiert werden, ist überhaupt keine sehr große. (Sehr richtig! links.) Herr von Rheinbaben hat behauptet, wegen des 5 Mark-Zolls hätte sich der Wohlstand in Deutschland gehoben. Kann er das beweisen? Ich behaupte, daß sich der Wohlstand trotz des 5 Mark-Zolls gehoben hat und ziehe daraus die Folgerung, daß man den Zoll noch weiter ermäßigen und nicht erhöhen müsse. Wer trägt denn überhaupt den Zoll? Man hat behauptet, die Getreidehändler und Bäcker. Das ist aber ganz falsch. Die Mehrbelastung durch den Zoll beträgt 300 Millionen Mark, und so viel Einkommen haben alle Bäcker Deutschlands zusammengenommen nicht. Wenn Herr v. Rheinbaben darauf hingewiesen hat, daß die ostpreussischen Provinzen besondere Opfer für das Vaterland gebracht hätten, so sage ich ihm, daß das nicht bloß die Offiziere, sondern auch die Mannschaften gethan haben, und für die Entel dieser ist es ein sehr schlechter Dank, wenn man ihnen den Brotkorb höher hängt mit der Begründung, daß die Entel jener Offiziere jetzt belohnt werden. Die Notlage der Großgrundbesitzer erachten wir nicht für so allgemein, daß wir deshalb zu einem so verzweifeltsten Mittel greifen sollten. Heute leiden nicht nur die Großgrundbesitzer, in den letzten Monaten sind ungeheure Vermögen verloren gegangen, ohne Verschulden einzelner. Wir müssen es ablehnen, der Landwirtschaft mit Mitteln zu helfen, die die Gesamtheit aufs

schwerste belasten. Nichts ist so geeignet, eine Erbitterung der Bevölkerung hervorzurufen, als wenn man künstlich ihre notwendigen Lebensmittel verteuert. (Sehr gut! links.) Die Viehzüchter haben am meisten den Viehhesern. Unsere Viehwirtschaft braucht keine höheren Zölle, sondern mehr Fleischer; angebliche Vorteile sind Zukunftsmusik! Der Industrie wollen wir keineswegs ihren Schutz entziehen. Die im Centralverband zusammengefaßten Industrien sind aber so stark, daß sie jede Konkurrenz aus eigener Kraft ertragen können. Diese Industrien verlangen mit ganz außerordentlichem Egoismus die Garantie einer Rente auf Kosten der Allgemeinheit. Oft führt man für die Zollhöhen an, daß sie der Bevölkerung Steuern ersparen. Das trifft in sparreichen Staaten vielleicht zu, für uns werden nur noch mehr Ausgaben erwachsen. Wenn man unter Patriotismus jene Ueberzeugung versteht, die zu Gunsten der Allgemeinheit Gut und Blut geopfert, dann sind die Konsumenten, und nicht die Produzenten, die die Opfer jener in die eigene Tasche stecken, die Patrioten. Wenn der Reichskanzler auch diese Seite der Sache gewürdigt haben wird, dann erst wird er von sich sagen können, daß er keine Schutzlosigkeit voll gethan habe. (Lebhafte Bravo! links.)

Württembergischer Ministerpräsident Dr. v. Bischoff:

Wir haben in Süddeutschland und speziell in Württemberg wesentlich andere wirtschaftliche Verhältnisse als im übrigen Deutschland. Württemberg ist in der Entwicklung vom Agrar zum Industriestaat noch nicht so weit vorgeschritten, wie der Durchschnitt des Reiches und wir haben deshalb die Pflicht, uns der Landwirtschaft ganz besonders anzunehmen. Redner weist unter wiederholtem „Sehr richtig“ die Linien nach, daß in Württemberg überwiegen kleine und mittlere Bauerngüter existieren. Ich muß zugeben, daß an der Behauptung, der kleine und mittlere Besitz hätte kein Interesse an der Erhöhung der Zölle, etwas Wahres ist (Hört, hört! links), aber indirekt hat auch der kleine Mann von erhöhten Getreidezöllen Gewinn. (Hört! links.) Es ist ihm doch daran gelegen, daß der Kapitalwert seines Grundbesitzes erhalten bleibt und ihm seine Hypothek nicht gekündigt werden. Zugegeben muß werden, daß eine Erhöhung der Getreidezölle auch eine Steigerung der Brotpreise zur Folge hat. (Hört! hört! links.) Den Konsumenten werden allerdings gewisse Opfer auferlegt (Sehr richtig! links) und die Konsumenten, die die Opfer tragen, befinden sich keineswegs in einer günstigeren Lage als die Landwirtschaft. (Hört! hört! links.) Württemberg ist auch kein Land, das seinen Getreidebedarf selbst hervorbringen kann, sondern ist auf den Import angewiesen. Direkt kommen der Landwirtschaft die Zölle nicht zu gute, aber indirekt durch die höheren Preise. Die Sätze des vorliegenden Tarifs finden wir nicht zu hoch. Die Konsumenten haben doch auch ein großes Interesse an der Kaufkraft der Landwirtschaft. Gegen eine weitere Erhöhung der Sätze des Tarifs müssen wir vom politischen, sozialen und wirtschaftlichen Standpunkt aus unsere ernsten Bedenken äußern. (Beifall.)

Abg. Herr Hehl zu Herrnsheim (natl.):

Die württembergischen Verhältnisse sind für andere Staaten nicht maßgebend. Es hat mich gewundert, daß in der Diskussion noch nicht die Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags in Mainz geklärt worden sind. Dort ist beschlossen, sämtliche Zölle abzuschaffen; einen solchen Antrag habe ich aber noch nicht gehört. Herr Bebel sagte gestern, in Deutschland gäbe es zwei Nationen, die der Ausbeuter und der Ausgebeutete. Ich möchte sagen: In der Sozialdemokratie giebt es zwei Nationen, die Handarbeiter, die an Parteiträgen viel mehr zahlen, als sie durch die Zölle belastet würden (Widerpruch bei den Sozialdemokraten) und die Akademiker, gegen die sich ja schon Missstimmung in den Reihen der Arbeiter kundgibt. Von den 10 Millionen Industriearbeitern sind übrigens nur 2 Millionen Sozialdemokraten, die übrigen 8 Millionen vertreten wir. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) In der letzten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ stellt Herr Calwer fest, daß die Löhne der Konfektionsarbeiterinnen infolge der amerikanischen Konkurrenz von 2,50 Mark auf 1,50 Mark gesunken sind. (Hört! hört! rechts.) Wenn wir für diesen schwergedrückten Stand Vorkehrungen treffen, so kann uns Herr Bebel doch nicht als Ausbeuter bezeichnen. — Zu meiner Fraktion treten sämtliche Großindustrielle einmütig für eine Bindung der Getreidezölle durch Minimalzölle ein. (Lebh. Beifall rechts.) Auf dem nationalliberalen Parteitag 1898 hat Herr Müller unter allgemeiner Zustimmung die Abschaffung der Meißelbegünstigungsverträge mit überseeischen Ländern verlangt. Ich hoffe, daß er in der Kommission in dieser Richtung thätig sein wird. Das Herrn Bebel's Rede auf die Arbeiter einen großen Eindruck machen wird, glaube ich nicht. Die rheinischen Arbeiter wenigstens wissen, daß die Brotpreise zur Zeit des 5 Mark-Zolls billiger waren, als in den letzten Jahren. Ich glaube, die Arbeiter werden lieber eine starke deutsche Landwirtschaft haben, als daß sie Millionen an Amerika und Argentinien zahlen. (Lebh. Bravo! bei den Nationalliberalen.)

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. (Rechnungssachen, kleinere Vorlagen, Fortsetzung der ersten Beratung des Zolltarifgesetzes.)
Schluß 6 Uhr —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 7. Dezember 1901.

Sozialdemokratischer Verein für Magdeburg und Umgegend.

Parteigenossen!

Wie aus dem Aufruf in heutiger Nummer der „Volksstimme“ hervorgeht, hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, am 1. Weihnachtstage eine Parteikonferenz für den Regierungsbereich Magdeburg abzuhalten. Zur Erledigung der Vorarbeiten berufen wir hiermit

sechs Vereinsversammlungen

ein, welche am Mittwoch, den 18. Dezember, in den einzelnen Stadtteilen (Magdeburg - Altstadt, Neue Neustadt, Alte Neustadt, Sudenburg, Sudau und Wilhelmstadt) stattfinden sollen. Alles Nähere wird durch Inserate bekannt gegeben. Wir bitten, schon jetzt für recht starken Besuch dieser Versammlungen agitieren zu wollen.

Mit Parteigrüß!

Der Vorstand.

Stadtparlament und Arbeitslosigkeit.

Fakt wäre es unmöglich gewesen, am Donnerstag die Magistratsvorlage über die vorzunehmenden Notstandsarbeiten zu beraten, so spärlich hatten sich die Stadtverordneten

eingefunden. Diejenigen, die es vorgezogen, aus irgend einem Grunde der Sitzung fernzubleiben, haben sich wahrlich kein ehrendes Zeugnis ausgestellt, denn eine so wichtige Tagesordnung mußte u. U. jedem Stadtverordneten Grund genug sein, etwaige Privatinteressen den Pflichten als Stadtverordneter zu opfern. Aber freilich, es waren ja nur Arbeiter, über deren Wohl und Wehe beraten wurde.

Wir haben die Magistratsvorlage im Leitartikel unserer Freitagssnummer vollinhaltlich zum Ausdruck gebracht. Daß die geforderte Summe von 45 424 Mark bewilligt würde, darüber war von vornherein kein Zweifel und es erhob sich auch keine Stimme gegen die Vorlage. Man kann diesen Umstand in verschiedener Weise deuten. Der naive Tribünenbesucher mag einen großen Respekt bekommen haben vor der sozialpolitischen Einsicht der bürgerlichen Stadtväter. Wir dagegen erlauben uns, bei aller Anerkennung für den befundeten guten Willen, doch die Bemerkung, daß die kritiklose Annahme der Vorlage seitens der bürgerlichen Stadtverordneten zeigt, daß der Magistrat sich mit seiner Forderung in durchaus bescheidenen Grenzen gehalten hat. Aus der Debatte, in welche seitens unserer Fraktion die Genossen Brandes und Bohner energisch eingegriffen, seien nur ein paar Momente herausgegriffen. Der durchaus berechtigte Antrag unserer Genossen, den auf 2 Mark resp. 2,25 Mark pro Tag festgesetzten Lohn auf 2,50 Mark zu erhöhen, fand bei den bürgerlichen Herren, von denen natürlich kein einziger sich mit einer 4- bis 5köpfigen Familie bei 2 Mark pro Tag durchzuhungern braucht, nur eine Stimme; die des Stadtv. Dupont. Selbst für den Antrag des Stadtv. Niemann, einen Allgemeinen Lohn von 2,25 Mark zu normieren, stimmten außer unseren Genossen nur fünf Herren. Das ist der blindeste Beweis für die oben aufgestellte Behauptung, die Forderungen des Magistrats seien nur äußerst bescheidene zu nennen.

Herr Jaensch konnte es sich natürlich nicht versagen, auch bei dieser Gelegenheit wieder sein Müßchen zu kühlen an den von ihm aus dem Grunde seines Herzens gehaltenen Sozialdemokraten. Die Leser mögen seine Ausführungen an anderer Stelle dieses Blattes selbst nachlesen. Daß er das Schreckgespenst von dem „Recht auf Arbeit“ wieder an die Wand malte und den hungernden Arbeitslosen so im Vorbeigehen in versteckter Weise eine kleine Sparepistel las, bedarf keiner weiteren Erwähnung. Wohl aber eine andere Aeußerung. Genosse Brandes hatte dem Wunsch Ausdruck verliehen, von den einzustellenden Arbeitern nicht zu verlangen, sie sollten etwa selbst Werkzeug ausstellen. Dieser Wunsch veranlaßte Herrn Jaensch zu dem famosen Witz, er sei nicht für das Mitbringen von Arbeitszeugnissen gar nicht entständen gar beim Verlassen der Arbeit. (Lachen.) Es wurde gelacht. Es erhob sich aber auch — was das Gegenstück ist — Lautes Gelächter; wir müssen es als eine zum mindesten — edle Dreistigkeit bezeichnen, einer größeren Gruppe von Mitbürgern in wenig verblümmter Weise Unehrenhaftigkeit vorzuwerfen.

Abgesehen von diesen kleinen Zwischenfällen, wurde sehr sachlich debattiert und, wie schon oben bemerkt, mit gutem Ergebnis.

Herr Oberbürgermeister Schneider wünschte am Donnerstag, es möchten die getroffenen Maßnahmen nun auch Anerkennung finden. Gut; wir schließen uns dem anerkennenden Votum unserer Genossen im Stadtparlament rückhaltlos an. Zu dihybrantischen Lobgesang aber haben wir keine Veranlassung, sondern wir sind feyerlich genug, nach wie vor bei unserer Auffassung zu verharren, daß die bewilligten Summen relativ nur recht geringfügig sind. —

Herr Jaensch.

Die leidige Raumfrage zwang uns, die Reden einiger Stadtverordneten in unserem gestrigen Bericht nur in gedrängtester Kürze wiederzugeben. Unter den solchergehalt etwas stiefmütterlich behandelten Rednern befindet sich auch Herr Jaensch. Er hat aber eine solche Behandlung nicht um uns verdient; umsoweniger, als er sich am Donnerstag wieder einmal in der Rolle eines freiwillig unwilligen Agitators für unsere Partei gefiel. Wir holen deshalb das Versäumte hiermit nach und geben seine Rede in den Grundzügen wieder. Er führte u. a. aus:

Die hereingebrachte Krise sei nicht eine so gänzlich unerwartete, sondern die Zeit der Hochkonjunktur habe jedem, der nur einigermaßen die Entwicklung beobachtet, schon vor Jahren sagen müssen, daß ein Rückschlag eintreten müsse. Auch der Arbeitnehmer, der die goldenen Zeiten der Hochkonjunktur mitgemacht („mitgemacht“ ist gut. Red. d. B.), hätte sich dies sagen und eigentlich darauf einrichten müssen (d. h. auf gut deutsch, er hätte sparen sollen. Vermutlich, damit die Junter ihm dann seine „Ersparnisse“ in Gestalt eines 10 Mark-Getreidezollses hätten abnehmen können, während sie es jetzt in ihrer angeborenen Bescheidenheit bei einer 7,50 Mark-Plünderung bewenden lassen wollen. Red. d. B.) Der jetzige Rückschlag sei eine ganz natürliche Erscheinung. Die schlechten Zeiten müsse sich darum auch jeder gefallen lassen. Es sei ganz normal und ganz erwünscht, daß ein solcher Rückschlag eintrete. (Handelsminister Müller macht Schule; in Herrn Jaensch hat er einen getreuen Nachbeter gefunden. Red. d. B.) Von gewisser Seite sei gemeint (sind die Sozialdemokraten), er wolle nicht gerade sagen aus wirtschaftlichem Interesse (!), aber in gewisser Erregtheit des Gemüts, die Lage schlimmer geschildert, als sie sei. Er schließe aus den Angaben des statistischen Amtes und des

Herrn Oberbürgermeisters nicht, daß dieselben sich ziemlich decken mit der Gewerkschaftsstatistik. Abzuziehen von der festgestellten Zahl der Arbeitslosen seien die auswärts wohnenden und jene, die nicht gern arbeiten. Dann blieben gewiß nicht so viele übrig, wie jene freiwilligen Mitarbeiter des Magistrats beschäupen. Und eine gewisse Anzahl von Leuten, die keine Arbeit hätten, sei doch zu jeder Zeit vorhanden. (Das zu bestritten ist noch keinem Menschen eingefallen. R. d. B.) Die Behauptung, daß die Stadt eine Pflicht habe, die Arbeitslosen zu beschäftigen, sei durchaus unbegründet und irrtümlich. (Allerdings, da hat Herr Jaensch Recht; d. h. die Massenstaatliche Gesetzgebung proklamiert eine solche Pflicht nicht, wohl aber das höhere Gesetz der Menschlichkeit, dessen Geltung allerdings sehr vielen Leuten unbekannt. R. d. B.) Was nun die Beschäftigung der Arbeitslosen betreffe, so habe er immer den Eindruck gewonnen, daß bei Notstandsarbeiten immer sehr wenig gearbeitet werde (und, vervollständigen wir den Satz, wie Figura zeigt, noch weniger gearbeitet. R. d. B.) Man könne dem Magistrat nur zustimmen, wenn er nicht Arbeiter haben wolle, die nur dahtun-lungern. (!) Er sei gern bereit, die städtischen Mittel zur Verfügung zu stellen zur Beschaffung der nötigen Arbeitsgeräte und nicht dafür, daß die letzteren von den Arbeitern gestellt werden, denn es entstände gar zu leicht Verwechslungen beim Verlassen der Arbeit. (!) Gelächter. Er habe mit großem Interesse gesehen, mit welchem Wohlwollen auch die Herren Staatsbeamten sich der Arbeitslosen angenommen hätten (siehe Notstandskonferenz in Halle. Red. d. B.). Herr v. Voeltcher hat sich sogar einen sehr kundigen, sachverständigen Herrn (Genosse Brandes) kommen lassen, um sich über die Arbeitslosigkeit Vortrag halten zu lassen. (Nicht freiwillig „kommen lassen“, Herr Jaensch, sondern es war die Folge der Interpellation einer Arbeitslosenversammlung. Zu bedauern ist nur, daß der Oberpräsident diesen wirklich Sachverständigen nicht schon vor der Halle'schen Konferenz zu sich hat. Red. d. B.) Mit der Magistratsvorlage erklärte er sich einverstanden.

So Herr Jaensch. Wir rufen ihm die Worte in die Erinnerung, mit welchen die demokratische Berliner „Volkszeitung“ seine Rede gelegentlich der September-Notstandsdebatte begleitete: Möge Herr Jaensch nie am eigenen Leibe erfahren, daß Hunger weh thut! Es hat schon Millionäre gegeben, die aufgehört haben, es zu sein. —

— Die „verfolgte“ Hafenerverwaltung. Im „General-Anzeiger“ vom Freitag ist im Stadtverordneten-Versammlungsbericht zu lesen: „Stadtver. Morgenstern und Süddecke treten für die vom Magistrat bisher verfolgte Hafenerverwaltung ein.“ Von dieser jedenfalls höchst interessant gewesenen „Verfolgung“ haben wir leider nichts bemerkt. Schade! Solch' ergötzlichen Schaupielchen beizuwohnen, scheint ein Privileg des „General-Anzeiger“ zu sein.

— Wovon leben die Arbeitslosen? Diese Frage beantwortet die demokratische Berliner „Volkszeitung“ unter Bezugnahme von Berliner Verhältnissen, die sich aber im großen und ganzen mit den Zuständen anderer Großstädte decken, folgendermaßen: „Das Unschickliche der Arbeitslosigkeit kommt naturgemäß am deutlichsten auf dem Nahrungsmittelmarkt zum Vorschein. Zwar sind die

statische Beobachter überzogen kann, magt man nicht, es geht um der Freiheit. Nicht nur die bereits arbeitslos Gewordenen schränken ihre Bedürfnisse ein, sondern auch die Frauen der noch Beschäftigten sparen ängstlich. Müssen ja auch sie darauf rechnen, daß ihre Männer bald arbeitslos werden können. Auf den Einkauf von teuren Fleischsorten, besseren Gemüsen usw. müssen die Arbeitslosen verzichten. Sie kaufen Kalbs- und Hammelköpfe, Kopfweich vom Rinde, Lunge, Suppenknochen, und an Gemüsen billigere Kartoffeln, Erbsen, Bohnen usw. Aber — und dies möge hier besonders betont werden — solche Gemüße können sich nur diejenigen Arbeitslosen leisten, die bei Zeiten für einen Notgroßchen gespart haben oder die Gewerkschaften angehören, welche eine Arbeitslosen-Unterstützung gewähren; denn die Preise für jene Fleischsorten sind infolge der unermesslichen Nachfrage auch bereits bedenklich, teilweise um das Doppelte in die Höhe gegangen. Sie stellen sich freilich immer noch billiger, als die für Pferdefleisch, welches im Jahre 1898 von den Arbeitslosen sehr begehrt war, jetzt aber für sie unerreichbar ist. Auch der Preis für das minderwertige „abgeschlachte“ Fleisch auf dem jüdischen Schlachthofe wird von den Arbeitslosen als für die jetzigen Verhältnisse zu hoch bezehnet. Die Arbeitslosen nun, deren Einkommen überhaupt zu Ende sind, suchen sich auf andere Weise am Leben zu erhalten. Am frühen Morgen reißt sie vor den Türen der Restaurants, wo ihnen für einen Nickel ein halber Löffel von Speiseresten abgegeben wird. Aber nicht alle können befriedigt werden. Die Abgewiesenen suchen nun für ein Schnupfenmittel in Schläpferläden Wurzeln und

sonstige Abfälle zu ersehen. Andere suchen die Wildpretändler auf, um wenigstens die Köpfe von Hasen und Eingeweide von sonstigem Wilde nach Hause zu bringen.“ — Nur zu wahr; das erschütterndste Zeug, das zu normalen Zeiten höchstens als Hundesputz Verwendung findet, wird zur Stillung des nagenden Hungers benützt. —

— Mit den Notstandsarbeiten soll bereits am kommenden Donnerstag begonnen werden. Wie schon in der Sonntagnummer mitgeteilt, erfolgen die Meldungen der Arbeitslosen vom Montag ab auf unserer städtischen Arbeitsnachweisstelle. —

— Verlängerte Geschäftszeit. Am Sonntag, den 8., 15. und 22. Dezember treten für die offenen Verkaufsgeschäfte die Ausnahmebestimmungen des § 137 der Gewerbeordnung in Kraft. Danach ist es gestattet laut Polizeiverordnung vom Jahre 1892, daß die Verkaufsgeschäfte an den drei genannten Sonntagen von nachmittags 3 bis 7 Uhr abends geöffnet sein dürfen. —

— Die Gemeinsame Orts-Krankenkasse für Handwerk und Gewerbe zu Magdeburg-Neustadt hielt am Montag, den 2. Dezember, im „Marktschloßchen“ ihre Generalversammlung ab. Der Rendant gab einen Rapport bis zum 1. Dezember, nach welchem ein Bestand von 3037,90 Mark zu verzeichnen war. Die Mitgliederzahl beträgt 2000. Der Zu- und Abgang von Mitgliedern in diesen 11 Monaten beträgt circa 7900. Von den drei statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedern wurden die Herren B. Böker, Arbeitgeber, und Alb. W. I. d. t., Arbeitnehmer, wiedergewählt, für Herrn Hermann Zinke, welcher aus geschäftlichen Rücksichten eine Wiederwahl nicht annehmen konnte, wurde Herr Rud. Valentin gewählt. Als Prüfer der Jahresrechnung sind gewählt die Herren Paul Barocke, Wilh. Mädel und Wilh. Schneider. —

— Ein Eisenbahnunfall ereignete sich am Freitag früh auf der Station Schönbeck-Magdeburg. Der um 7.15 Uhr hier eintreffende Zug wurde beim Vorbeifahren an einem Güterzuge von einem aus einem Wagen herausstehenden harten Gegenstande gestreift, wodurch mehrere Wagen beschädigt wurden. Weiterer Schaden wurde nicht angerichtet, namentlich keine Personen verletzt. —

— Ertrunken. Freitag vormittag 10 Uhr ertrank in der alten Elbe der 9-jährige Sohn des Formers Conradie in Rothensee. Der Knabe hatte sich auf die dünne Eisdecke gewagt, eine Unvorsichtigkeit, die er bedauerlicherweise mit dem Leben büßen mußte. Die Leiche des Knaben ist geborgen. — Möge dieser Unglücksfall eine Mahnung zur Vorsicht sein und die Eltern veranlassen, ihren Kindern einzuschärfen, unter keinen Umständen ohne elterliche Erlaubnis das Eis zu betreten. —

— Verhaftet sind am Freitag nachmittag in der Fabrik von Mundlos u. Comp. ein Arbeiter und ein Tischler, welche dringend verdächtig sind, bei der Messeraffaire am Donnerstagabend auf dem Kaiser Wilhelmplatz, bei welcher der Arbeiter Wiedenbeck durch einen Messerstich in die Brust verletzt worden zu sein. —

Haus Breiteweg 148) ist nunmehr abgenommen und nach dem Museumsbauplatz an der Dranienstraße verbracht worden. Nur ein paar Mauerreste stehen noch von der alten Handwerkserei; noch ein paar Tage und das Gebäude ist dem Erdboden gleichgemacht und neues Leben blüht aus den Ruinen. —

— Ein Portemonnaie mit 103 Mark war einer Dame in einem Straßenbahnwagen der Linie Sudentenburg aus der Tasche gefallen. Der Schaffner, der der Dame den Fund später wieder übermittelte, erhielt eine Belohnung von 5 Mark. Er hätte den doppelten Betrag fordern können. Daß er es nicht thut, zeugt jedenfalls von nobler Denkungsart, während umgekehrt die Verkäuferin nicht sehr nobel war. —

— Gestohlene Gegenstände. Nach den „Anteilichen Nachrichten“ des Polizei-Präsidiums sind in Magdeburg folgende Gegenstände gestohlen worden: Innerhalb der letzten 4 Wochen: 6 Schleiergardinen, blauer Frauen-Tuchrock. Vom 18. bis 23. November: Dunkelblauer Referimantel, grauer seidener Regenjchirm, messingene achteckige Beckeruhr. Am 25. November: Dunkelgrauer Jacketanzug mit grauen Hornknöpfen, Broiche mit Kreuz und Milchsteinen,

mit Herren-Photographie in Emailmalerei, ein Paar nerindlerne Herren-Stiefelchen. Am 27. November: 4 neuschwedische Dolchmesser, 2 Herren-Normalhemden, vorn zu Knöpfen, weiß und rosa gemustertes Darchent-Frauenhemd. Am 1. Dezember: Gehstiefel mit silberner Krücke, blauer Wintüberzieher mit schwarzem Sammelkragen und schwarze Aktasfütter. —

— Bewegungsstatistik der Magdeburgischen Bevölkerung. Das hiesige statistische Amt giebt für die Woche vom 10. Novbr. bis 16. Novbr. folgende Daten: Geborene wurden 57 männliche, 66 weibliche, zusammen 123 Personen totgeboren 1. Gestorben sind 40 männliche, 36 weibliche, zusammen 76 Personen, darunter an Diphtherie und Croup. Die Zahl der Zugewogenen betrug 643, die der Fortgezogenen 654. Die Bevölkerungszahl am 9. November stellt sich folgendermaßen: Altstadt 92 119, Wilhelmstadt 23 08 Friedrichstadt mit Werder 9623, Sudentenburg 30 952, Neustadt 47 012, Buckau 25 043, zusammen 227 837 Personen (113 046 männliche, 114 791 weibliche), gegen die Vorwoche mehr 35 Personen. —

— Die Weihnachts-Ausstellung Magdeburger Kunst- und Kunsthandwerker hat im Ausstellungssaal des Stadt. Museums ihren Anfang genommen. Sie ist in diesem Jahre reichlicher beschaffen worden und enthält außer zahlreichen Gemälden, plastischen Werken, Möbeln, Lederarbeiten, Schnitzarbeiten, Wandbelegungen, Teppichen, auch die Ausführung derjenigen Entwürfe, die aus dem Wettbewerb des Stadtrat Sombari im Januar dieses Jahres siegreich hervorgingen. —

— Aus dem Bureau des Stadt-Theaters wird uns geschrieben: Sonntag nachmittag wird zu ermäßigten Preisen zu folgenden Male „Meer unsere Kraft“ (2. Teil) gegeben. In unserer Vereinsstudierung „Der fliegende Holländer“ wird am Sonntag, Fräulein Marie Altona vom Stadttheater in Luburg als zweite Gastspiel die weibliche Hauptpartie der Centa singen. In den übrigen Partien hören wir Herrn Melms als Holländer, Herr Oberländer als Daland, Herrn Hagen als Erik. Den Steuermann singt Herr Staps, die alte Amme Mary Fel. Müller. Am Dienstag, den 10., wird der König. Kammerfänger Herr Gustav Dupon vom Stadttheater in Wiesbaden als Lyonel in „Martha“ ein dreimaliges Gastspiel eröffnen. Seine zweite Gastpartie wird der Georg Brown in der „Weißen Dame“ sein. Als Chaperon in dem „Pörris von Longjumeau“ wird er am Sonntag, den 15., sein Gastspiel beschließen. —

— Kaiser Panorama (Breiteweg 134). Infolge des bedeutenden Andranges, der bei der Ausstellung des südafrikanischen Krieges im genannten Institut stattgefunden hat, sieht sich der Inhaber veranlaßt, diese zeitgemäße Serie noch für die nächste Woche vom 8. bis 14. Dezember bestehen zu lassen. Eine angenehme Ergänzung hierzu bildet im zweiten Panorama eine interessante Reise durch Siam in Indien. Die uralten Tempelbauten inmitten einer überreichen Vegetation werden nicht verfehlen, das Interesse des Beschauers zu wecken. —

— „Frau Luna“. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich findet morgen, Sonntag, nachmittag im Circus eine volkstümliche Vorstellung mit „Frau Luna“ und dem reizenden Luftballist Gylke statt, und zwar mit ganz bedeutend ermäßigten Preisen. Dies wird seine Wirkung nicht verfehlen, und wird der Circus morgen nachmittag ein außerordentliches Haus zu verzeichnen haben. —

Bereine und Versammlungen.

Fermerleben, Salbe, Westerhüsen! Diejenigen Personen, welche an der Arbeitslosen-Zählung teilnehmen wollen, werden gebeten, sich in der am Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Ergleben stattfindenden Versammlung anzufinden.

Sozialdemokratischer Verein Neuhaldensleben-Wolmirstedt, Bezirk Othenstedt. Versammlung am Dienstag, 10. d. M. abends 8 Uhr bei Freyheid. —

Den Mitgliedern des Sozialdemokratischen Vereins der Kreis des Wanzeleben (Mitgliedschaft Westerhüsen-Salbe) werden mit zur Nachricht, daß am Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Ergleben eine Versammlung stattfindet. Zahlreiches Erscheinen ist dringend notwendig, auch haben Ehem. Zutritt. —

Central-Verband der Väter Deutschlands (Zahlstelle Magdeburg). Den Mitgliedern zur Nachricht, daß am Dienstag, den 11. d. M., nachmittags 4 Uhr, im „Dreieiserbund“ eine Mitglieder-versammlung stattfindet. —

Montag, 9. Dezember: Verein Deutscher Schuhmacher, Zahlstelle Magdeburg. Abends 8½ Uhr Versammlung im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke. Männer-Turnverein „Freischütz“, Magdeburg. Jeden Montag und Donnerstag Turnstunde in der städt. Turnhalle Auguststraße 22-23. Eingang Bismarckstraße.

Arbeiter-Turnverein Neue Neustadt. Jeden Montag und Donnerstag Turnstunde abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle, Umfassungstraße 76.

Groß-Otterleben. Erster Groß-Otterlebener Radfahrer-Club. Jeden Montag abends 8 Uhr Saalfahren bei Strumpf.

Jackett-Anzüge

in allen modernen Stoffen
39, 36, 33, 30 bis 9½ Mf.

Winter-Paletots

helle und dunkle Farben
36, 33, 30, 27 bis 10 Mf.

Rock-Anzüge

einreihig und zweireihig, feinste Kammgarne
50, 45, 40, 35 bis 22½ Mf.

Bier Eigenschaften

sind es, die jedermann von seiner Kleidung verlangen sollte, Bequemlichkeit, Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit und guten Sitz. Alle diese Eigenschaften haben Sie bei unserer Garrobe vereinigt und übernehmen wir für alle bei uns gekauften Sachen unbedingte Garantie für gutes Tragen. Sie finden in allen Artikeln eine fabelhafte Auswahl bei uns und verkaufen wir zu konkurrenzlos billigen Preisen.

— Die Beschäftigung unserer 6 Schaufenster ist empfehlenswert. —

Lehmann & Arndt

Inhaber: M. Schapira 1380

Magdeburg-Neustadt, Breiteweg 24.

Hosen

hell und dunkel, tadelloser Schnitt
15, 14, 13, 10 bis 2¼ Mf.

Loden-Joppen

mit warmem Futter
15, 13, 12, 10, 8½, 7, 4½ Mf.

Anfertigung nach Mass
unter Garantie für guten Sitz.

Sehr billige Preise.



Feines Weizenmehl

(Schutzmarke vom kaiserlichen Patentamte geschützt)

5 Pfund für 65 Pfennige.

Nachweislich = **bestes** = **Weizenmehl.**

Man achte auf die Schutzmarke.

100 Mark und mehr verschwendet manche Hausfrau pro Jahr, indem Sie das theuere sog. Kaiserauszugsmehl kauft. Das von mir gelieferte Weizenmehl ist im Nährwerthe besser und in der Backfähigkeit mindestens eben so gut als Kaiserauszug, da es die kostbaren, nahrhaften Bestandtheile des Kornes noch enthält, welche bei den Auszugsmehlen fehlen. Es ist ein durchgemahltes Mehl, welches die ganze Kraft des Weizenkornes voll und ganz enthält. Dies ist der Grund, warum sich mein Weizenmehl zu Allem verwenden lässt und so außerordentlich ergiebig und backfähig ist. Ein besseres Stollenmehl z. B. giebt es nicht. Man kann es aber auch überall da verwenden, wo bislang nur Kaiserauszug verwendet wurde — für Bisquits, Theegebäck, zu Pfannkuchen, Puddings und sonstigen feingebäck. Die Backfähigkeit ist gleich den theuersten Auszugsmehlen und im Haushalt zeigt es sich besonders ergiebig, weil es sehr kleberhaltig ist, so daß es sich gleich gut zur Herstellung von Nudeln, Pfannkuchen und zu allen Haus-Backwecken eignet. Es ist wohlschmeckend und von großem Nährwerth. Das Gute bricht sich Bahn! Das sieht man an dem fortgesetzt steigenden Umsatz meines Weizenmehles.

Es wurden in Magdeburg und Leipzig zusammen

Im Jahre 1899:

800 Centner
verkauft

Im Jahre 1900:

3500 Centner
verkauft.

Im Jahre 1901

12,000 Centner
angekauft und auch schon zum größeren Teil verkauft.

Das ist gewiß ein Zeichen, daß meine Kundschaft mit dem Mehl zufrieden war.

Da aber noch lange nicht alle Hausfrauen meine Kundinnen sind, so gebe ich, um auch diejenigen, welche mein Weizenmehl noch nicht verwendet haben, zu einem Versuche zu veranlassen, wieder 14 Tage lang 1 Pfd. Mehl als Gratisprobe ab gegen untenstehenden Gutschein.

FEKROGER
GUTSCHEIN
über 1 Pfund
feines Weizenmehl.

1 Pfd. Weizenmehl erhält der Abgeber dieses Scheines bei Einkauf v. 1/2 Pfund Butter oder Margarine als Gratisprobe; ausserdem verabfolge ich gratis bei meiner sobeliebt. Margarine „Hausmarke“ die üblichen Beipackartikel (Tassen, Teller usw.).

Butter.

Sehr feine Qualität.

Frische Molkereibutter.

Stückchenbutter ganz frisch 60 Pf. an.
Stück von

Bismarckbutter, Theebutter, Rose zu den bekannten mäßigen Preisen.

Besonders aufmerksam machen möchte ich Feinschmeck. auf meine allgemein so beliebte



stets frisch

Große Landeier a Stück 8 Pf.

Schöne große Kalbeier „ 5 Pf.

Schweineschmalz, blütenweiß a Pfd. 65 Pf.

Marmalade div. Sorten: a 25

bei 5 Pfd. a Pfd. 22 Pf.

Pflanzenmus a Pfd. 20 Pf.

Margarine, stets frisch a Pfund von 60 Pf. an.

Limburger, sehr fein u. pikant bei 5 Pfd. 40 Pf.

bei 1 Pfd. 45 Pf.

Delikates Landbrot, gut durchgeb. ca. 4 Pfd. schwer Stck. 36 Pf.

F. G. Krüger

Magdeburg-Sudenburg Breiteweg 107	Magdeburg-Altstadt Breiteweg 129	Magdeburg-Neustadt Breiteweg Ede Louisestr.
---	--	---

In Leipzig 10 Verkaufsstellen.

5 Prozent Rabatt

auf alle Waren.

Feines Weizenmehl; Schutzmarke vom kaiserlichen Patentamte geschützt, nur in Originalpackung — 5 Pfd. für 65 Pfg. — Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Für Weihnachts-Einkäufe
bietet besondere Vorteile das
Grösste Special-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe von
Isidor Gabbe Breiweg 9/10
Gegenüber der Leiterstrasse.

Zu unerreicht billigen Preisen empfehle unter anderem:
Große Gelegenheitsposten gewebte und bedruckte Bettzeuge, weiße Stoffe Bettwäsche (volle Bettbreite), Inlette, Bettlaken (volle Bettbreite), Halb- und Reinsleinen, Tischzeuge, Servietten, Handtücher, Hemdenleinen, Hemdenstücke, Hemdenbarchente, Gingham und Schürzenzeuge, sowie außerordentlich
Grosse Rest-Posten beste Fabrikate Louisianauche und Linnon, für Hemden und Bettwäsche ganz vorzüglich geeignet.
Großes Lager, zu sehr billigen Preisen, bessere Qualitäten garantiert doppelt gereinigte staubfreie Bettfedern, Daunen und fertige Betten.

Günstigste Gelegenheitskäufe für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungsgegenständen.
Für Wiederverkäufer stets größere Partien in Kleiderstoffen, Druckstoffen und Baumwollwaren am Lager.

9/10 Breiweg Isidor Gabbe Breiweg 9/10
Verkaufsräume 1 Treppe.

Sensationell billige Preise.
Für jeden Käufer unbedingt lohnend.
Grosste Auswahl.
Verkauf zu streng festen Preisen.

Paul Ebert
Uhrmacher
Breiteweg 18
Eingang
Stimmelzeichstraße.
Nidel-Remontoir 4.50
Silberne Cylinder-Remontoir 9 Mk. an
Goldene Damen-Remontoir 20 Mk. an
Regulateurm. Schlaferwerk 10 Mk. an
Moderne Zimmern (mit harm. Schlaferwerk) 20 Mk. an



Das in kurzer Zeit so beliebt gewordene
Süldorfer Landbrot
garantiert reines Roggenbrot von vorzüglichem Geschmack
6 Pfund schwer 60 Pfg.
trifft regelmäßig bei uns ein.
A. K. Völker, Butterhandlung
Jakobsstraße 5, Eck, der Gr. Markt
Jakobsstr. 26, der Kirche gegenüber
Grüne Urnstraße 9/10 und Breiweg 252.

Die
Buchhandlung Volksstimme
Jakobsstraße 49 Magdeburg Jakobsstraße 49

empfeilt den Genossen und Genossinnen zur Anschaffung, sowie den Arbeiterorganisationen zur Ergänzung der Bibliotheken folgende im Verlage von J. S. B. Dieß in Stuttgart bisher erschienenen Werke unter dem Titel

Internationale Bibliothek

1. Serie.

1. Band.	A. Abeling, Die Darwinische Theorie	Geb. Mk.	2.—
2. Band.	R. Kautsky, Marx' Oekonomische Lehren		2.—
3. Band.	R. Kautsky, Weltanschauung und Weltuntergang		3.50
4. Band.	Die ländliche Arbeiterfrage. 2. Auflage		2.—
5. Band.	R. Kautsky, Thomas More		2.50
6. Band.	A. Hebel, Die Bauern		2.50
7. Band.	Mag Schippel, Das moderne Elend. (Vergiffen.)		
8. Band.	J. Stern, Die Philosophie Spinozas		1.50
9. Band.	A. Hebel, Die Frau und der Sozialismus		2.50
10. Band.	Riffagary, Die Geschichte der Kommune von 1871		3.—
11. Band.	F. Engels, Der Ursprung der Familie		1.50
12. Band.	R. Marx, Das Elend der Philosophie		2.—
13. Band.	R. Kautsky, Das Erfurter Programm		2.—
14. Band.	F. Engels, Die Lage der arbeitenden Klasse in England		2.50
15. Band.	Stepniak, Der russische Bauer		2.—
16. Band.	Dr. F. B. Simon, Die Gesundheitspflege des Weibes		2.50
17. Band.	Franz Mehring, Die Lessing-Legende		3.50
18. Band.	Dr. S. Luz, Etienne Cabot		2.—
19. Band.	Dr. Fr. Rütgenau, Natürliche und soziale Religion		2.—
20. Band.	Plechanow, N. G. Tschernischewsky. Eine literaturhistorische Studie		3.—
21. Band.	Fr. Engels, Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft. 3. Auflage		3.—
22. Band.	J. Dießgen, Das Axiom der Philosophie und Briefe über Logik		2.—
23. Band.	E. Hugo, Die englische Gewerkebewegung		2.—
24. Band.	Carl Marx, Revolution und Counter-Revolution in Deutschland		2.—
25. Band.	Rad. Peters, Der Glaube an die Menschheit		2.50
26. Band.	Dr. A. Döbel, Aus Leben und Wissenschaft		5.20
27. Band.	Dr. E. Hugo, Städteverwaltung u. Municipalsozialismus in England		2.50
28. Band.	G. Koch, Die Armee der Demokratie		4.60

2. Serie.

1. Band.	Wilhelm Bloß, Die französische Revolution. Reich illustriert. (Buch zu beziehen in 20 Heften à 20 Pfg.)	Brosch. Mk.	4.—	Geb.	5.50
2. Band.	A. Döbel, Die Geschichte der Erde. Reich illustriert. (Buch zu beziehen in 22 Heften à 20 Pfg.)	Brosch.	4.40	Geb.	5.90
3. Band.	Dr. P. Zimmermanns — Großer deutscher Bauernkrieg. Reich illustriert. (Buch zu beziehen in 26 Heften à 20 Pfg.)	Brosch.	5.20	Geb.	6.70
4. Band.	Dr. Bernhard Langkabel — Der Mensch und seine Rassen. Reich illustriert. (Buch zu beziehen in 20 Heften à 20 Pfg.)	Brosch.	4.—	Geb.	5.50
5. Band.	Wilhelm Bloß — Die deutsche Revolution. Reich illustriert. (Buch zu beziehen in 21 Heften à 20 Pfg.)	Brosch.	4.20	Geb.	5.70
6. Band.	A. Döbel, Die Pflanzenwelt. Mit ca. 400 Abbildungen und 12 Farbtafeln. (Buch zu beziehen in 20 Heften à 20 Pfg.)	Brosch.	4.—	Geb.	5.50
7. Band.	A. Döbel, Die Tierwelt. Mit ca. 600 Abbildungen und 12 Farbtafeln. (Buch zu beziehen in 23 Heften à 20 Pfg.)	Brosch.	5.60	Geb.	7.10

Künstl. Zähne, Plombieren etc.
Vollst. schmerzlose Zahnoperationen.
Rud. Barfels
Buckau Schönebeckerstr. 29/30
Ecke Gärtnerstr. 1090

Stadt-Theater.
Sonntag, den 8. Dezember 1901.
Nachm. 3 Uhr zu kleinen Preisen.
Zum letzten Male!
Ueber unsere Kraft (2. Teil).
Schauspiel in 4 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
Abend-Vorstellung:
Gastspiel Marie Altona vom Hoftheater in Coburg.
Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Montag, den 9. Dezember.
Zum letzten Male!
Die Zwillingsschwester.
Lustspiel in 4 Aufzügen von L. Fulda.

Cirkus-Variété.
Heute u. täglich abends 8 Uhr
Frau Luna.
Orchesterleitung: Komponist
Paul Lincke.
1372 Vorverkauf
an den durch Plakate kenntlichen Stellen, und in der Heinrichshofenschen Musikalienhandlung.
Sonntag, den 8. Dezember nachm. 4 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung
Ermäßigte Preise
mit „Frau Luna“ u. Mitwirkung des Luftballetts „Hyleia“.

Cirkus-Restaurant
Jeden Abend 7 Uhr
Konzert
der ungar. Magnaten-Kapelle
„Bojba Miklos“. 1318
Sonntags mittags
Frühstücker u. Konzert
Entrée wird nicht erhoben.
Stamm-Frühstück.

Walhalla-Theater.
Letztes Gastspiel der
Buren
aus dem Transvaal- u. Drangefreistaat!
Ca. 60 darstellende Pers. Buren, Matabeles, Zulus koloniale Soldaten!
Außerdem das vorzüglichste Dezember-Programm.
Sonntags:
2 Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen und abends 7 Uhr zu vollen Preisen.
Vor und nach der Vorstellung halten sich die Buren im Parterre-Saal auf.
Eintritt für Theaterbesucher frei!

Luisen-Park
Fernsprecher 895. — Spielgartenstr. 1c.
Heute Sonntag, im gut geheizten großen Saal
Tanz.

Dreikaiserbund.
Heute, Sonntag: Grosse Tanzmusik
bei elektrischer Beleuchtung
in meinem neu renovierten, feenhaft angelegtem Saal
Tanz-Abonnement 50 Pfg. — Einzeltanz 5 Pfg.
Hierzu ladet ein 383 **Emil Hartmann.**

Fr. Wegeners Gesellschaftshaus
Al. Stadtmarkt 7c.
Heute Sonntag: **Tanz.**
Ergebnis ladet ein **Fritz Wegener.**

Thalia-Buckau.
Sonntag öffentlicher Tanz
bei neu besetztem Orchester
Ergebnis ladet ein 383 **J. Westphal.**

Zerbster Bierhalle.
Telephon 2442. Sonntag: Telephon 2442
Öffentlicher Tanz.
383 Hierzu ladet ergebnis ein **Franz Königstedt.**

Gesellschafts-Salon Weißer Hirs
Neustadt, Friedrichsplatz 2
Inh.: **H. Grunow**
empfeilt den werten Vereinen und Gewerkschaften seine Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. Gleichzeitig macht bekannt, daß sein prachtvoll dekorierter großer Saal von jetzt ab jeden Sonnabend frei ist.
Heute, Sonnabend:

Gr. Prämiens-Billardspiel
sowie jeden Sonntag
Großer Tanz
bei stark besetztem Orchester.

Burg.
Heute Sonntag Tanz
Hohenzollernpark.
1347

Dienstag
frische Wurst
M. Meissner
F. A. R. Rohmann 46
Wilhelmsstr., Immermannstr.
Fettgänse Enten Mk. 4.50
Zafelbutter, 6.70
1/2 Butt. 1/2 Sonntag, Mk. 5.20, je 10 Pfg.
Brot, Klöße 4/100 via Breslau

Danksagung.
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und für die reiche Blumenpende sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank. Herrn Oberpfarrer Redem für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen nochmals unsern herzlichsten Dank. 458
Die trauernden Geschw. Pfundt

Schön. Blüsch- u. I. roth. Stoff-Isola u. 2 Bettst. m. Matr. bill. zu verk. Jakobstr. 35, II. 1467

Küchenzettel der Magdeburger Volkshäuser
Hauptwache 5 und Neustadt, Schmidtstraße 61.
Montag: Milchreis mit Bratwursthäpfchen.
Dienstag: Weiße Bohnen mit Rindfleisch.

Fr. Kleeberg zu sein. Wegen der herzlichsten Gratulation. Ob ist will wat marcken lött?

ein Denkmal errichtet worden. Es zeigt in zwei Medaillons die Bildnisse des Kaisers Napoleon I. und Alexander I., von einem Lorbeerzweig umgeben und folgende Inschrift in russischer und französischer Sprache: „Hier überschritten der Kaiser Napoleon und die große Armee am 26., 27. und 28. November 1812 die Beresina. Der Enthüllungsfest nahnten der Gouverneur und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden der Provinz, sowie militärische Abordnungen bei.“

Serbien.

Annäherungsversuche an Bulgarien.

Nach einer Depesche aus Belgrad wird der Besuch bulgarischer Parlamentarier in parlamentarischen Kreisen lebhaft besprochen. Man spricht davon, Serbien und Bulgarien wollen eine Militär-Konvention schließen, einen Zollverein gründen und die Interessensphäre in Macedonien abgrenzen. —

Vereinigte Staaten.

Pension für Frau McKinley. — Der Hay-Pauncefote-Vertrag. — Vom Nicaragua-Kanal.

Im Kongress ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, welcher Frau McKinley eine jährliche Pension von 4000 Dollar zuerkennt. — Senator Lodge, Berichterstatter des Ausschusses der Auswärtigen Angelegenheiten, ist von demselben beauftragt worden, dem Senat die baldmöglichste Annahme des Hay-Pauncefote-Vertrages zu empfehlen. — In der Abgeordnetenkammer hat Herburne einen Gesetzentwurf betreffend den Nicaragua-Kanal eingebracht, in welchem die Summe von 180 Millionen zum Beginn der ersten Arbeiten verlangt wird. —

Ostasien.

Japan und Korea.

Aus Petersburg wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet: Nachrichten aus Seoul, die der „Nisowoje Wremja“ aus Wladivostok telegraphiert werden, besagen, daß die koreanische Regierung in Japan Maschinen für die koreanische Reichsdruckerei bestellte und in Zukunft ihr Papiergeld selbst zu drucken beabsichtigt. Ein japanischer Ingenieur brachte bereits mehrere Druckerpressen nach Seoul. Die Japaner überließen die koreanische Regierung in der Handhabung der Maschinen unterweisen. Wie koreanische Blätter melden, hat das japanische Parlament beschlossen, bei der koreanischen Regierung Schritte zu thun, um den Japanern das Recht zu erwirken, in Korea überall Immobilien zu erwerben und sich als Handwerker niederzulassen. —

Provinz und Umgegend.

Diesdorf, 7. Dezember. (Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung) findet morgen, Sonntag, abends 8 Uhr, im Hildebrandtschen Lokale statt. Zu der Versammlung sind die Arbeiter aller Berufe eingeladen. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Genossen Stadtv. Brandes-Magdeburg über die Aufgaben der organisierten Arbeiter in den Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges. Außerdem soll Stellung genommen werden zu der am 15. Dezember vorzunehmenden Arbeitslosen-zählung. Es ist Pflicht eines jeden organisierten Arbeiters, in der Versammlung zu erscheinen. — Wer sich an der Verteilung der Kaufzettel beteiligen will, möge sich morgen, Sonntag, früh 8 Uhr im Hildebrandtschen Lokale einfinden. —

(Eine Gemeinderatsitzung) fand am 4. d. M. statt. Zunächst wurde den Bestimmungen über die Vermögenssteuer ein neuer Paragraph hinzugefügt, wonach Familienfeste, die in öffentlichen Lokalen abgehalten werden, steuerfrei sein sollen. — Ein Antrag des hiesigen Arbeitervereins auf kostenlose Abtretung eines geeigneten

Platzes zur Erbauung eines Arbeiterdenkmals, sowie Uebernahme und Erhaltung desselben durch die Gemeinde, wurden gegen die Stimmen der Gemeindevertreter der dritten Klasse angenommen. —

Burg, 6. Dezember. (Den Parteigenossen) zur Kenntnisnahme, daß der „Grand-Salon“, Inhaber Gebr. B. u. G. Schumann, den Arbeitern zur Abhaltung von Versammlungen nicht zur Verfügung steht. —

Greiz, 6. Dezember. (In eine kaum zu beschreibende Aufregung) hat ein Schadenfeuer die Einwohnerschaft von Wildetaube verheert. Infolge von Brandstiftung brannte das Restaurant Krebische Besitzung fast vollständig nieder. Dieser letzte Brand ist innerhalb 10 Wochen der achte. Da der Ort nur etwa 60 bewohnbare Häuser aufweist, so gleicht er stellenweise einem Trümmerhaufen. Die Bewohner fürchten sich jetzt tatsächlich des Abends sich zur Ruhe zu begeben. Es muß immer eine Person Wache halten, auch behördlicherseits sind Wachen ausgestellt worden. —

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Mittwoch nachmittag sollten die Arbeiter Kaufmann, Lampe und Köfeler vom Hofe des Braunschweiger Amtsgerichts, das sie wegen Körperverletzung usw. zu längerer Gefängnisstrafen verurteilt hatte, mittels Gefangenewagens nach dem Kreisgefängnis transportiert werden. Sie wußten jedoch dem sie bewachenden Beamten zu entkommen und eilten auf die Straße. Bisher ist es noch nicht gelungen, diese drei Ausreißer wieder gefangen zu werden. — In Weiffenfeld wurde am Mittwoch nachmittag an der Saale oberhalb der Marienmühle ein Heberzieher, ein Taschentuch, gez. F. S., ein Paar Handschuhe, ein Chemisett, ein Krager mit der Firma Pabel-Döbeln, sowie ein Revolver mit drei Patronen gefunden. Zwei Schüsse aus der Waffe waren abgefeuert. Allen Umständen nach hat sich der in Frage kommende Besitzer erschossen und sich vorher so aufgestellt, daß er in die Saale fallen mußte. Die Leiche ist noch nicht gefunden. —

Letzte Nachrichten.

(Herold, Depeschen-Bureau.)

Frankfurt a. M., 7. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Brüssel: Das Gesetz gegen das Spielwesen geht noch einmal von dem Senat an die Kammer zurück. —

Berlin, 7. Dezember. Wie aus Rom depeschirt wird, erhielten die in China geschädigten italienischen Missionare 17 Millionen Lire Entschädigung. Die Blätter beglückwünschen die Regierung zu diesem Erfolg, der hinsichtlich des Prinzips der Protektorsfrage von großer Bedeutung ist. —

Philadelphia, 7. Dezember. Der Magistrat hat den Schweden Miller, welcher die bekannten Worte ausgerufen, Roosevelt müsse ebenso sterben wie McKinley, in Freiheit gesetzt, indem er anerkennt, daß das bloße Aussprechen dieser Worte noch kein Verbrechen sei. —

London, 7. Dezember. Wie aus Melbourne gemeldet wird, hat der australische Senat einen Gesetzentwurf angenommen, welcher bezweckt, die Einwanderung einzuschränken. —

Bordeaux, 7. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Nach einer hier abgehaltenen bürenfreundlichen Versammlung, in welcher der frühere Burenkommandant

Sabberg einen Vortrag über die Konzentration Lager hielt, veranstalteten die Führer einen Umzug an dem ca. 1000 Personen teilnahmen. Als die Menge vor dem englischen Konsulat zu demonstrieren versuchte, wurde sie von der Polizei daran verhindert. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. —

London, 7. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Wie aus Lourenco Marquez gemeldet wird, haben zahlreiche englische Deserteure die portugiesische Grenze überschritten, darunter auch eine Anzahl Offiziere (!). Die portugiesischen Behörden lieferten dieselben aber den englischen Behörden sofort wieder aus. —

Paris, 7. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Eine Anzahl Spielwarenfabrikanten haben bei dem Handelsminister Beschwerde darüber geführt, daß zu der diesjährigen Preisbewerbung auch eine deutsche Firma zugelassen worden ist, die in Paris eine Zweigniederlassung hat. —

Braunschweig, 7. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) In die Biederstedter Vergiftungsaffäre der vor einigen Wochen (wie von uns berichtet) 4 Personen nach dem Genuß von Eierfuchen zum Opfer fielen, scheint nun endlich Licht zu kommen. Wie die hiesigen „Neuesten Nachrichten“ mitteilen, wurde gestern abend die 21jährige Tochter der vergifteten Eltern, nachdem ein längeres Verhör derselben durch den Untersuchungsrichter stattgefunden hatte, verhaftet. —

Marselle, 7. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der Dampfer „Beibo“ ist aus dem Kongogebiet hier eingetroffen. An Bord befand sich ein Soldat, der an der schwarzen Pest erkrankt war. Infolgedessen wurden 7 Kajütpassagiere, 8 Soldaten und 14 syrische Auswanderer auf dem Dampfer isoliert. Das Schiff erhält eine zehntägige Quarantäne, die an Bord befindlichen Waren müssen desinfiziert werden. —

Litterarisches.

Robert Selbel, Die Handarbeit, der Grund- und Erstein der harmonischen Bildung und Erziehung. Verlag von Rich. Lipski, Leipzig, Rudwigerstr. 11. Preis 50 Pf. Inhalt: Die Bedeutung des Unterrichts und der Erziehung. — Zweck der Erziehung. — Entsprechen die Unterrichts- und Erziehungsanstalten dem Erziehungsziel? — Genügt die herrschende Unterrichtsmethode? — Der Handarbeitsunterricht und die physische Natur des Menschen. — Der Handarbeitsunterricht und die geistige Natur des Menschen. — Der Handarbeitsunterricht und die bürgerlich-soziale Natur des Menschen. — Der Handarbeitsunterricht und die moralische Natur des Menschen. — Zeitsätze für den Arbeitsunterricht. —

Spielplan vom 6.—10. Dezember. Sonntag nachm. 7. „Der fliegende Holländer“. Montag: „Die Zwillingsschwester“. Dienstag: „Martha“. Mittwoch: Theater-Konzert. Donnerstag: „Meister Roland“. Freitag: „Die weiße Dame“. Sonnabend: „Meister Roland“. Sonntag: „Wajazzi“, hierauf: „Der Postillon von Conjumeau“. —

Ausverkauf in Pelzwaren

zu jedem annehmbaren Preise

wegen Aufgabe dieses Artikels.

K. Schlesinger • Buckau.

Kaiserstr. 20 **Warenhaus S. Pincus** Kaiserstr. 20

Weihnachts-Gelegenheitskauf

Ein großer Posten

Bettsatin - Bezugstoffe

Meter 21 Pfennig

Meter 21 Pfennig

H. LUBLIN

empfiehlt

Posamenterie-Besätze.

- Matte-Besätze**, schwarz und farbig, in Wolle, Seide, Kunstseide, Sammet und Tuch Meter **3, 5, 10, 25, 50—7.50**
- Perl- u. Glitter-Besätze**, schwarz und farbig, neueste Muster, größte Auswahl Meter **5, 10, 15, 25, 50—7.50**
- Perl- u. Glitter-Tülle**, schwarz, weiß, mit Gold oder Silber, 70 cm breit Meter **2.25, 2.75, 3.25—15.00**
- Stickerei-Besätze**, schwarz, weiß, farbig, auf Tüll, Gaze und Crêpe de chine Meter **30, 40, 50, 60—6.00**
- Tressen** in Wolle, Seide und Kunstseide, alle Farben, glatt, gemustert und Halbmondform Meter **2, 3, 5, 9, 13 1/2—75**
- Blenden** in Atlas, schwarz und farbig, in allen Breiten — letzte Neuheit Meter **5, 8, 12—30**
- Tüll-Stoffe, Gaze-Stoffe, Stickerei-Stoffe, Valenciennes-Stoffe**, Meter **1.00, 1.50, 2.00, 3.00—18.00**
- Hohlraum-Seidenstoffe** mit Spitzen oder Chine-Streifen für Blumen und Einsätze Meter **3.25, 3.50, 4.50—10.00**
- Garnituren, Jäckchen, Revers, Paffen, Kragen**, hochelegante Ausführung, gediegenste Auswahl.
- Point-lace-Kragen, Point-lace-Jäckchen, Point-lace-Besätze, Point-lace-Stoffe, Point-lace-Chales** in modernsten Formen.

Pelz-Besätze.

- Kanin-Besätze**, schwarz, 8—10 cm breit, ungefittert oder wattirt, Meter **40, 48, 65—1.75**
- Kanin-Besätze**, gerollt, schwarz, braun, braun/weiß, mode/weiß, schwarz/weiß Meter **75, 82 1/2, 1.10**
- Hasen-Besatz**, weiß, Meter 15. **Lammfell**, weiß und mode, Meter 52. **Chinchilla** Meter 60. **Schneehase** 75.
- Seal-Kanin** 75. **Herz-Murmel** 80. **Nutria** 90. **Genotte** 1.35. **Mufflon** 1.50. **Thybet** 1.50.

Feder-Besätze.

- Sahnfeder-Besätze**, schwarz in allen Breiten und Qualitäten, Meter **37 1/2, 45, 67 1/2—2.00**
- Putenfeder-Besätze**, zu allen Kleiderfarben passend, Meter **40, 50, 80**
- Straußfeder-Besätze**, sehr elegant, kleidsam und haltbar, Meter **1.25, 2.00, 2.80, 3.25**
- Sahnfedern-Besätze**, weiß, für Balltragen und Chales, zart und elegant Meter **52 1/2, 1.00, 1.10**
- Feder-Besätze**, ballfarbig, weiß, crème, gelb, rosa, hellblau, lila, nil, Meter **75, 90, 1.00, 1.10**
- Damen-Besätze** (sogenannter Schwan), sehr elegant und beliebt, Meter **22 1/2, 37 1/2, 55—1.30**

Kleid- u. Knöpfe Klad- u. Schnallen
Emaillé, neueste Formen.

Verschnürungs-Ringe
in Gold und Silber.

Stepp-Futter.

Stepp-Futter, Satin de chine, ca. 57 cm breit, Schlangenmuster, schwarz und changeant Meter **1.25**

Stepp-Futter, Atlas-Prinzeß, 60 cm breit, Fantasie-muster, schwarz und in den modernsten Farben Meter **2.00**

Stepp-Futter, Satin-Sibonia, 70 cm breit, □ Muster, schwarz und in den modernsten Farben Meter **2.00**

Plüsch- und Krimmer-Besätze.

- Plüsch-Rollen**, einfarbig und melirt, zu jeder Kleiderfarbe passend, Meter **12, 18, 30—65**
- Krimmer- und Astrachan-Streifen**, schwarz und farbig, 1 1/2—7 1/2 cm breit Meter **18, 20, 25—97 1/2**
- Nutria-Besätze, Eisvogel-Besätze**, imitirt.
- Chenille und Krimmer-Besätze** mit Posamenten combinirt.
- Seidene Marabout-Besätze** in allen Breiten und Farben.

Krimmer- u. Lammfell-Besätze.

- Krimmer**, ca. 65 cm breit, in grau, schwarz und crème Meter **1.00, 1.50, 2.00—4.25**
- Eisberdannen**, imitirt, weiß, mode, bordeaux, grün, marine, ca. 125 cm breit, Meter **1.90, 2.90**
- Lammfell**, imitirt, crème und bordeaux, für Jäckchen und Mäntelchen, 65 und 130 cm breit Meter **1.90, 2.25, 2.65—5.25**
- Eisbär- und Schaffell**, imitirt, hochelegant und dauerhaft, schwerste Qualität, 130 cm breit Meter **6.00, 7.50**

Feder-Boas.

- Feder-Boas**, ca. 45 cm lang
schwarz **25, 45, 55**, schwarz/weiß **45, 80, 90**, ballfarbig **1.00**
- Feder-Boas**, ca. 125 cm lang
schwarz **42—3.25**, schwarz/weiß **1.00—2.50**, ballfarbig **2.25—4.25**
- Feder-Boas**, ca. 125 cm lang, mit echten Straußfedern, schwarz, grau, schwarz/weiß, mode/weiß, weiß/schwarz **3.00**
- Straußfeder-Boas**, echt, ca. 125 cm lang, schwarz, weiß, grau, mode, schwarz/weiß, grau/weiß, mode/weiß, ausgefuchte beste Qualitäten, **3.50, 4.75, 8.00—26.00**

Rüschen-Boas.

- Rüschen-Boas** mit Plissée-Enden, hochmodern, schwarz/weiß, schwarz/gold **2.00, 2.50, 2.75—6.00**
- Rüschen-Boas** aus Seide, Tüll, Chiffon und Crêpe de chine, sehr elegant **6.50, 7.00, 8.00—12.00**
- Rüschen-Boas** aus feinem Chiffon, mit und ohne Federbesatz, im Gebrauch unveränderlich u. unverwüßlich **9.00, 10.50, 12.00—17.50**
- Rüschen-Boas**, weiß, aus Tüll, Chiffon oder Crêpe de chine, mit u. ohne Schwanenbesatz (Sortie de bal) **3.50, 5.00, 6.50—25.00**
- Boas-Halter** in Gold, Silber, Dzhb, außerordentlich praktisch **18, 25, 30, 35, 40**

Spitzen-Jabots, Empire-Kragen, Tüll- u. Spachtel-Chales, Lyoner Barben u. Fichus, Spitzen u. gebogene Einsätze, Lavalliers, Schleifen, Rüschen, Paspel, Rock-Volants, Ballayeusen, Gesichts- und Brauen-Schleier, seidene Bänder, Sammet-Bänder, größte Auswahl, billigste Preise.

Muster-Karten stehen gern zu Diensten.

Aus der Parteibewegung.

Eine Erklärung Webels veröffentlicht die „Neue Zeit“. Diese hat in letzter Nummer einen Artikel Mehrings veröffentlicht, in welchem er dem ehemaligen Präsidenten des Deutschen Arbeitervereins, Herrn v. Schweitzer, hohes Lob spendet. Darauf antwortet nun Webel:

„... Da ich seiner Zeit in Gemeinschaft mit Liebnicht die Kämpfe gegen Schweitzer führte, auf die Mehring in seinem Artikel anspricht, ich auch bis heute noch nicht zu der Ansicht gekommen bin, daß wir in jenen Kämpfen unrecht hatten, so wird es meine Aufgabe sein, nachdem leider Liebnicht gestorben ist, die Gründe und Thatsachen der Öffentlichkeit zu übergeben, die uns zu unserem Verhalten gegen Schweitzer bestimmten.“

Ein Aufsatz, den ich bereits vor fast fünf Jahren als Antwort auf den Artikel Mehrings in Nr. 23 der „Neuen Zeit“ (Jahrgang 1896-97) „Vor dreißig Jahren“ schrieb, blieb auf Wunsch des Verlegers, dessen Gründe ich anerkennen mußte, und zur großen Unzufriedenheit Liebnichts, dem ich Mitteilung davon gemacht hatte, unveröffentlicht.

Ich beabsichtige auch jetzt nicht, diesen Artikel der Öffentlichkeit zu übergeben, der mich in eine umfangreiche Polemik verwickeln würde, zu der mir, angesichts der bevorstehenden Parlamentsverhandlungen, die Zeit fehlt. Auch ist es für die Beurteilung unserer Stellung zu Sch. richtiger, daß ich das Bild jener Kämpfe in einer Gesamtdarstellung gebe. Ich hoffe, daß ich diese Arbeit mit mancher anderen Darstellung aus Erlebtem, deren Veröffentlichung mir am Herzen liegt, in den nächsten Jahren fertig stellen kann. Ich bin auch meinerseits entschlossen, mit der größten Entschiedenheit jeder Legendenbildung entgegenzutreten. Man wird mir glauben, wenn ich jage, daß man einen sechs-jährigen erbitterten Kampf, der uns schwere Opfer an Zeit, Geld und Gesundheit auferlegte, nicht wegen eines Pappentriels oder eines Lustgebildes führte.

Auch glaube ich schon jetzt aussprechen zu dürfen: es lebt noch manches alte und verdiente Mitglied des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins unter uns, ich habe aber starken Zweifel, ob auch nur eines derselben die fünfzehn Zeilen Lob, die Mehring in seinem Artikel Schweitzer zollt, ohne Vorbehalt unterschreiben würde.

Mein Urteil über Schweitzer in einem Satz zusammengefaßt lautet:

Einem intelligenteren und geschickteren Journalisten und Agitator als Schweitzer hat die deutsche Sozialdemokratie nie gehabt, aber auch keinen feigeren, perfideren und unehlicheren als ihn.

Lob wie Tadel werde ich zu beweisen haben. Und ich werde beweisen!

Zum Hamburger Accordmaurerstreik. Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins für den 3. Hamburgischen Wahlkreis veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach 110 Maurer aus dem Verein ausgeschlossen worden und 9 Maurer ausgetreten sind. Aus dem Sozialdemokratischen Verein in Wandsbek sind 8 Maurer ausgetreten und 7 durch Versammlungsbefehl ausgetreten worden.

Für den Reichstagswahlkreis Wetzlar wurde Genosse Eichhorn-Mannheim als Kandidat aufgestellt. Genosse Agter, der jetzige Vertreter des Kreises, kandidiert krankheits halber nicht wieder.

Stadtverordnetenwahlfrage. In Lützenwalde siegten 3 unserer Genossen mit großer Mehrheit. Damit ist die ganze dritte Abteilung sozialdemokratisch vertreten. Neun Mandate gegen bisher acht sind in unseren Händen.

In Wismar siegte in der gestrigen Stichwahl neben drei konfessionellen Kandidaten zum ersten Male auch ein Sozialdemokrat.

In Königsberg gewannen wir in der Stichwahl drei Mandate, so daß nunmehr sechs Genossen im Kollegium sitzen.

Kompromisse bei Gemeinderatswahlen. Auf Grund eines Kompromisses mit den Bezirksvereinen gegen die Nationalliberalen wurden in Darmstadt zwei Parteigenossen mit in das Stadtverordneten-Kollegium gewählt. Bisher gehörte dem Kollegium kein Sozialdemokrat an. Die Parteigenossen in Mainz haben für die am 9. Dezember stattfindende Gemeinderatswahl, bei der 16 Mandate strittig sind, ein Kartell mit den Demokraten, Deutsch-Freisinnigen und Nationalliberalen abgeschlossen, um gegen die die Stadt beherrschenden Ultramontanen vorzugehen. In einem gemeinschaftlichen Wahlauftruf, der von den Vorständen dieser vier Parteien unterzeichnet ist, heißt es, daß zum erstenmal „die vier liberalen Parteien“ gemeinsam vorgehen.

Das ist insofern richtig, schreibt der „Vorwärts“ dazu, als sich die Sozialdemokraten zum ersten Male den anderen drei Parteien angeschlossen haben, die bisher in den verschiedensten Konstellationen zum Teil mit den Ultramontanen gegen die Sozialdemokratie gekämpft haben. Im übrigen verdient wohl gerade die Partei, die das Wort „liberal“ offiziell im Wappen führt, am allerwenigsten den Namen einer liberalen Partei. Die Kandidaten sind so verteilt, daß auf die gemeinsame Liste fünf Sozialdemokraten, fünf Deutschfreisinnige, vier Demokraten und zwei Nationalliberale kommen. Unter den frei werdenden Mandaten sind drei sozialdemokratische. Bei dem bisherigen selbständigen Vorgehen hat unsere Partei recht gute Erfolge erzielt. Die Zahl der für uns abgegebenen Stimmen ist ständig gewachsen, so daß sie bei der Wahl 1898 nur noch mit einigen hundert Stimmen hinter der

gegnerischen Liste zurückblieb. Da die ganze Stadt einen Wahlkreis bildet, so ist dieses fortwährende Steigen unserer Stimmen von ganz besonderem Werte.

Parteiliteratur. Eine reich illustrierte Weihnachtszeitung kündigt die Buchhandlung Vorwärts an, deren agitatorischer Zweck schon aus dem Titel „Arbeitslos“ ersichtlich ist und dem auch der Text gerecht zu werden versucht, u. a. durch eine besonders wirksame dramatische Skizze „Des Arbeitslosen Weihnacht“. Ihren Charakter erhält die Weihnachtszeitung durch ihre Illustrationen, hauptsächlich von französischen Künstlern, die den Beweis erbringen, daß man ein großer Künstler und zugleich Tendenzzeichner sein kann. Steinlen's „Letzte Hoffnung“, M. Vogels „Gymnastik“, die in der Pariser satirischen Wochenschrift „Die Bitterschüssel“ erschienen, sowie Solarek's Titelbild, aus dem sozialistisch empfundenen, die Heuchelei des heutigen Christentums geißelnden Prachtwerk: „Reflexionen aus dem Katechismus“ entnommen, werden neben zwei Daumierschen Satiren auf die bürgerliche Wohlthätigkeit liberaler Weisheit finden. Die Buchhandlung Vorwärts, Berlin, Weuthstraße 2, erucht um umgehende Aufgabe der Bestellungen, damit der Versand in dem überlasteten Weihnachtsverkehr keine Verzögerung erleidet.

Internationales. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Brüssel: „Die am 30. Dezember hier zusammengetretene internationale sozialistische Konferenz wird die endgültige Konstitutionierung der hiesigen internationalen sozialistischen Centralstelle vollziehen, die Begründung eines periodischen Organes beraten und die Tagesordnung des 1903 in Amsterdam stattfindenden internationalen Sozialisten-Kongresses festsetzen.“

ac. Die Sozialdemokraten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika hatten auf ihrem gemeinsamen Kongress, der vom 29. Juli bis 1. August in Indianapolis stattfand, beschlossen, alle bestehenden Fraktionen zu einer Partei zu verschmelzen. Die Konstitution dieser Partei ist nunmehr, wie dem Internationalen Bureau zu Brüssel mitgeteilt worden ist, offiziell vollzogen worden. Der Sitz der Partei ist St. Louis; der Parteisekretär ist der Genosse Greenbaum.

Provinz und Umgegend.

Olvenstedt, 6. Dezember. (Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins) werden ersucht, in der am 10. d. M. bei Hirschfeld stattfindenden Versammlung recht zahlreich zu erscheinen, da die Tagesordnung eine sehr wichtige ist.

Westerhüsen, 6. Dezember. (Mit den Parteiverhältnissen) im Kreise Wangleben befaßte sich ein in Nummer 285 unserer Zeitung an dieser Stelle erschienener Artikel. Der Verfasser desselben nahm darin auch Bezug auf die örtlichen Verhältnisse in Groß-Otterleben und behauptete, daß dort zur Zeit unter den Zwijftigkeiten beständen. Wie uns berichtet wird, Streitart aber schon vor einigen Tagen

des genannten Ortes begraben worden; die so oft bewährte unbedingte notwendige Einigkeit und Geschlossenheit, die Parteidisziplin ist wieder hergestellt worden und einmütig wird wieder der Kampf geführt werden gegen den natürlichen Gegner des Proletariats, gegen die herrschenden Klassen. Mögen die Parteigenossen anderer Orte in gleichem Sinne handeln. Im übrigen bemerken wir noch, daß dem Verfasser des angezogenen Artikels natürlich jede böse Absicht fern lag und daß seine Ausführungen nur als das aufzufassen sind, was sie sein sollen, als eine Mahnung zu eifriger Partethätigkeit.

Quedlinburg, 5. Dezember. (Die Arbeitslosenzählung), die hier am 1. Dezember veranstaltet wurde, ergab, daß 145 Personen als arbeitslos festgestellt wurden, darunter 22 Metallarbeiter, 20 Bauhandwerker, 7 Maler, 3 Tischler, 1 Tapezierer, 6 Gärtner, 4 Fleischer, Bäcker, Müller, 5 Kaufleute und Kellner, 2 Schuhmacher, 75 ungelernete Arbeiter. Die Frage, ob die Arbeitszeit beschränkt sei, beantworteten 346 Personen mit Ja. In erster Linie sind die Metallarbeiter mit einem bedeutenden Lohnausfall an der allgemeinen Krise beteiligt.

Gommern, 6. Dezember. (Eine drollige Antwort) erhielt der Genosse W. Lindau hier vom Landratsamte in Burg auf seine Beschwerde, welche er erhoben hatte gegen die seitens des überwachenden Polizeikommissars unter Berufung auf die um 11 Uhr eingetretene Polizeistunde

erfolgte Auflösung einer am 23. August d. J. stattgehabten öffentlichen Versammlung, in welcher Genosse L. den Vorsitz führte. Ihres köstlichen Inhalts wegen lassen wir hier die Antwort wörtlich folgen:

Der Landrat des Kreises Jerichow 1.

An den Herrn Wilhelm Lindau in Gommern.

Auf die Beschwerde vom 29. August d. J. erwidere ich Ihnen, daß die Auflösung der am 23. August d. J. im Volksmännischen Lokale stattgehabten öffentlichen Versammlung durch den überwachenden Polizeibeamten erfolgt ist, weil einerseits die Polizeistunde überschritten war, andererseits bei der unter den Versammelten herrschenden Unruhe und Aufregung eine Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu erwarten stand.

Ein Grund zur „Auflösung“ der Versammlung hat nicht vorgelegen, und die Polizeiverwaltung ist hieron verständigt. (gez.) v. FischeL.

Also die Auflösung der Versammlung erfolgt einerseits wegen Ueberschreiten der Polizeistunde, andererseits weil bei der in der Versammlung herrschenden Unruhe und Aufregung eine Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu erwarten stand. Und trotzdem heißt es dann weiter, „daß ein Grund zur Auflösung der Versammlung nicht vorlag.“ — Da kann man mit Recht sagen: „Beschreibt mir, Graf Derindur, diesen Zwiespalt der Natur!“ Betreffs des Hinweises auf die angeblich in der damaligen Versammlung herrschende Unruhe und Aufregung können wir indessen guten Gewissens behaupten, daß vor der Auflösung absolut nichts von einer Unruhe und Aufregung zu spüren war, wodurch die öffentliche Ruhe und Ordnung hätte gefährdet werden können. Die Unruhe und Aufregung wurde vielmehr erst durch die unverständliche Auflösung hervorgerufen.

Viehmarkt.

Magdeburg, 6. Dezbr. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auktions 134 Rinder, 109 Kälber, 87 Schafvieh u. 723 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige Markt, b) junge fleischige und ältere ausgemästete — M., c) mäßig genährte junge und ältere 29—32 M., d) gering genährte jeden Alters 26—28 M. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren — M., b) vollfleischige jüngere 30—31, c) mäßig genährte jüngere und ältere 27—29 M., d) gering genährte jüngere und ältere 24—26 M. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes — M., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 27—29 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 24—26 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 21—23 M., e) gering genährte Kühe und Färsen 18—20 M. Kälber: a) feinste Markt — M., b) mittlere 36—42 M., c) geringe Saugkälber

22 M., c) gering entwickelte 58—60 M., d) Sauen und Eber 47—58 Markt bei 40—60 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 Prozent Tara. Verkauf und Tendenz: sehr flau. Ueberstand: 35 Rinder, 40 Schafe, 100 Schweine.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null

Haupt- und Saale.		Elbe.	
Stralsund	5. Dez. + 1.70	6. Dez. + 1.55	—
Troscha	+ 2.84	+ 2.88	0.04
Altleben	+ 2.74	+ 2.78	0.04
Bernburg	+ 2.26	+ 2.26	—
Salze, Oberpegel	+ 1.96	+ 1.96	—
do. Unterpeg.	+ 2.12	+ 2.12	—
Bardubitz	4. Dez. + 0.47	5. Dez. + 0.55	0.08
Brandeis	+ 0.72	+ 0.82	0.10
Melmitz	+ 0.12	+ 0.25	0.13
Reitmeritz	+ 0.13	+ 0.30	0.17
Müßig	+ 0.72	+ 0.77	0.05
Dresden	— 0.69	— 0.61	0.08
Torgau	+ 1.50	+ 1.51	0.01
Wittenberg	+ 2.25	—	—
Roßlau	+ 1.68	+ 1.83	0.15
Barby	+ 2.29	+ 2.39	0.10
Schönebeck	+ 2.02	+ 2.08	0.06
Magdeburg	+ 2.02	+ 2.05	0.03
Zaugermünde	5. + 2.66	6. + 2.78	0.12
Wittenberge	+ 2.02	+ 2.20	0.18
Dömitz, Pegel	+ 1.35	+ 1.35	—
Lauenburg	+ 1.48	+ 1.48	—

134 Breiteweg, früher Jacob Simon. Magdeburg, Breiteweg 134

Th. Zander.

Winter-Paletots Cheviot und Covercoat 12-45 Mk.

Hohenzollern-Mäntel in allen Farben und Größen 10-40 Mk.

Gelegenheitskauf. Stoff-Hosen in den schönsten Dessins 3, 4, 5-15 Mk.

Schul-Anzüge in Bodenstoffen 4, 6, 8, 10 Mk.

Haus- u. Comptoir-Joppen in Boden 4, 5, 6-15 Mk.

Jackett-Anzüge in den neuesten Farben 15-36 Mk.

Rock-Anzüge in großer Auswahl 20-40 Mk.

Schlafröcke in eleganter Ausführung 12-30 Mk.

Knaben-Anzüge in den neuesten Facons 5, 8, 10 Mk.

Knaben-Anzüge 2, 3, 4 Mk.




Stiel Klung kostet 4.50 Mk.

Magazin Heilbrunn

MAGDEBURG

Verkaufsstelle Breiteweg 193/94 Grosse Münzstrasse 1a

Mehrere Waggonladungen  Spielwaren

1 Waggon Puppen

Grosse Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Passende Weihnachtsgeschenke:

Kohlenkasten, Kullform (mit Deckel reich dekoriert)	195 Pf.	Ampellampen, farbig	195, 275 Pf.
Rüchentwage, gutwiegend	195 "	Wandbilder, Engellöpfe	95, 55, 28 "
Alpacalöffel	42 "	Blüsch-u. Lederalbum	385, 225, 98, 50 "
Solinger Besteck	95, 45, 28 "	Mädchen-Schultaschen von 38 bis	425 "
Kaffeemühlen, verstellbar	85, 76 "	Knaben-Tornister	" 50 " 425 "
Tischlampen, mit garantiertem Brenner		Albumständer, bronziert	" 95, 48 "
128, 156, 178 bis	550 "	Salonspiegel von 3.35 bis	16.00 Mk.
Triumphstühle	285, 185 "	Paneelborte	" 1.15 " 13.00 "
Kinderstühle, verstellbar	435 "	Parade-Handtuchhalter	" 98, 50 Pf.
Echte Fellschaukelperde mit echten Ledersattel u. Baumzeug, z. Schaukeln u. Fahren	6.75, 7.75 b. 16 Mk.	Damen- u. Herren-Portemonnaies	b. 25 b. 350 "
Puppen-Sportwagen	195, 225, 255, 325 bis 550 Pf.		
Holzperde zum Fahren u. Schaukeln	48 bis 850 Pf.		

● Reiseförbe und Handkoffer in großer Auswahl

Simon Leiner, Uhrmacher

Magdeburg-Buckau
Klosterbergstraße 10
Klosterbergstraße 10
Hält sein großes Lager aller Arten
Uhren, Ketten, Goldwaren
zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Reparaturen gut und billig.

Lebensstellung.

Ein erstes Hamburger Cig.-Gaus sucht Vertreter mit zahlreichem Bekanntenkreis zum Vertrieb seiner Fabrikate an Restaurateure, Private usw. gegen höchste Prob. ev. Figum. Offerten unter C. B. 228 an Haafenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Därme-

Fernsprecher 1236.

Leber- und Gewürz-Handlung von **H. Reich,** Magdeburg, Wilhelmstraße 15.

Schuhleisten!

Bis Ende Dezember verlaufe:
Herrenleisten Paar 70 Pf.
Damen " Paar 65, St. 30 Pf.
Mädchen 25 Pf., Kinder 20 Pf.
Förster, Lederhandlung
Lederhandlung, Ledischehoffstr. 9
Geirag, Vnzilge u. Ueberzieher vrf. Böhr. Schneidernstr., Heinrichstr. 31.

Auf Abzahlung!

Winter Havelocks
Joppen
Anzüge
für
Paletots Herren
und
Knaben
Damen-Mäntel
Jacketts und Kragen
Auf Abzahlung
bei constanter Zahlungsbedingung
A. Becker
Magdebg., Breiteweg 31, 1.
gegenüber der Ulrichsstr.

Auf Kredit!

1452

Luppe & Glaser

47 Breiteweg 47

Wir gewähren auf sämtliche Artikel, trotz unserer billigen Preise

4 % Rabatt

welcher in Marken verabreicht wird, und empfehlen

 in enorm großer Auswahl: 

Normal-Hemden
Normal-Hosen
Jagdwesten
Walkjacken

Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche
Damen-Röcke
Korsetts

Juvenjäckchen
Damen- und Kinder-
Kapotten
Strümpfe, Handschuhe

 **Schürzen** 

in allen nur deutbaren Preislagen.

Serviteurs, Kragen, Manschetten
Taschentücher, Hosenträger.

Krawatten - Kragenschoner

in ganz bedeutender Auswahl.

Die Arbeitslosigkeit und die Sozialdemokratie.

Dieses Thema wird in einer am Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im „Luisenpark“ stattfindenden Volks-Versammlung Reichstagsabgeordneter Genosse Wilhelm Pfannkuch behandeln.

Die Parteigenossen werden ersucht, schon jetzt eine rege Agitation für den Besuch dieser Versammlung zu entfalten. —

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 6. Dezember 1901.

Wegen Urkundenfälschung hatte sich zu verantworten der aus Ostpreußen stammende Kesselschmied Hermann Freudenreich, geboren am 12. Juni 1874. Derselbe arbeitete im Januar 1900 in Staffort und wohnte mit einem gewissen Czjbock zusammen, der noch vier Tage Gefängnis zu verbüßen hatte, sich aber sehr vor dem Gefängnis fürchtete und den Angeklagten eines Abends beim Glase Bier beredete, die vier Tage für ihn abzusetzen. Er bezahlte auch die gemeinschaftliche Zechen von zwei Mark allein und versprach dem Freudenreich, der damals drei Mark pro Tag verdiente, er werde ihm, wenn er die Gefängnisstrafe für ihn verbüße, den Ausfall von zwölf Mark vergüten. Der Angeklagte gab nach, ließ sich von Czjbock bis vor das Gefängnisthor geleiten, meldete sich dann als Czjbock zur Strafverbüßung und legte dessen Ladung vor. Freudenreich duldete es auch, daß in seiner Gegenwart die falschen Eintragungen in die Gefangeneregister gemacht wurden. Nach Verbüßung der Strafe trafen sich die Freunde wieder und Czjbock gab noch einmal zwei Mark zum Besten. Die vereinbarten zwölf Mark Entschädigung zahlte er aber nicht an Freudenreich, wird sie wohl auch nie zahlen, da er inzwischen unauffindbar geworden ist. Auf Grund der Verhandlung bejahten die Geschworenen nur einfache intellektuelle Urkundenfälschung und demgemäß erkannte der Gerichtshof auf einen Monat Gefängnis, der durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurde. —

Freisprechung. Die zweite in nichtöffentlicher Sitzung geführte Verhandlung richtete sich gegen den Diensthilfsmann Otto Schumann aus Ranieß, geboren am 11. Oktober 1883, dem zur Last gelegt wird, sich am 21. Oktober d. J. in der Feldflur Ranieß der versuchten Mordthat an einem vierzehnjährigen Schulmädchen schuldig gemacht zu haben. Das Urteil lautete dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß auf Freisprechung. —

Schluss der achten Schwurgerichtsperiode. —

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 6. Dezember 1901.

Betrug. Der vorbestrafte Arbeiter Gustav Niemann aus Fernsdorf, geboren 1868, erschwand sich am 30. Mai d. J. von einem Zimmermeister zu Hillersleben unter Vorwägung falscher Thatfachen 3 Mark Darlehen und ferner im August von einem Landwirt zu Neuhofe, bei dem er sich als Knecht verdingen hatte, 10 Mark Vorschuss unter dem Vorgeben, er wolle seine Sachen und seine Familie holen. Niemann verschwand mit dem Gelde und ließ sich nicht wieder sehen. Er erhielt wegen dieser Betrügereien ein Jahr neun Monate Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe ev. weitere 40 Tage Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust. —

Freisprechung. Der Handelsmann Gustav Pohlmann hier, geboren 1844, wurde infolge einer Anzeige des Polizeiergeanten Uebe zu Seehausen vom Schöffengerichte wegen Hausierens mit Naphthalinbügeln ohne Wandergewbeschein zu einer Geldstrafe verurteilt und demnuzierte hinterher den Zeugen wiederholt wegen Meineides. Pohlmann hatte sich heute wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu verantworten, es konnte ihm aber nicht nachgewiesen werden, daß er in der That gewußt habe, daß das, was er anzog, unwahr sei, weshalb Freisprechung erfolgte. —

Betrug und Urkundenfälschung. Der Brauereihilfsmann und Marktreisende Gottfried Rettig aus Mochau, geboren 1874, und der Schlächter Karl Schleimer aus Lehmate, geboren 1872, beide erheblich vorbestraft, sind wegen Betrugs und Urkundenfälschung angeklagt. Rettig traf am 13. September d. J. in der Herberge „Zur Heimat“ hier den zugereisten Stellmacher Nöbel, den er ausfragte und Arbeit versprach. Er führte ihn in eine Restauration, wo Schleimer der Verabredung gemäß wartete. Nach der gegenseitigen Vorstellung, wobei Schleimer sich „Sturm“ nannte, wurde dem Nöbel vorgeschwindelt, er könne eine gute Brotstelle bekommen, und 11 Mark Wochenlohn erhalten. Der Bruder des Schleimer habe in Halle eine Wagenfabrik, dort sollte er in der Kastenbauerei beschäftigt werden, er müsse aber sofort 14 Mark als Kaution stellen. Nöbel zahlte das Geld und nahm dagegen einen von Schleimer fälschlich angefertigten Zettel in Empfang. Der Gerichtshof erkannte, da wiederholter Rückfall vorliegt, gegen Rettig wegen Betrugs einschließlich der noch abzuhäufenden 9 Monate Gefängnis auf insgesamt 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe ev. weitere 20 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Schleimer wegen schwerer Urkundenfälschung im Verein mit Betrug auf zusätzlich 9 Monate Gefängnis.

Gefährliche Körperverletzung. Der Arbeiter Friedrich Schulz zu Sohlen, geboren 1850 war eifersüchtig auf einen Hausgenossen, der am 29. September d. J. mit der Frau nach Magdeburg zur Messe gegangen war. Bei der Rückkehr kam es zu einem Wortwechsel, wobei Schulz den Gegner mit einem gefährlichen Werkzeug in das Gesicht schlug. Der Angeklagte wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. —

Wegen Konkursvergehens wurde der Schneidermeister Friedrich Schneising hier, geboren 1874, mit 10 Mark Geldstrafe belegt. —

Wegen Kuppellei wurde in nichtöffentlicher Sitzung die vorbestrafte verehelichte Handelsmann Müller, Marie geb. Baldinger hier, geb. 1865, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. —

Verurteilung einer Heiratschwindlerin. Aus Halle a. S. schreibt man dem „Berliner Lokal-Anzeiger“: Frau Ida Franke, geborene Buchmann, eine trotz ihrer Jahre noch ansehnliche Dame, war im Juli d. J. laun aus dem Zuchthaus, das sie wegen zahlreicher Schwindelthaten bezogen, entlassen worden, als sie sich ein neues Feld für ihre Thätigkeit suchte. Durch einen Agenten ließ sie sich einem nicht unvermögenden Landwirt in Grieben in Anhalt als „reiche Partie“ anbieten. Sie sei die Gutsbesitzerinwitwe Eisa Sachse, habe in Selben (Anhalt) ein 200 Morgen großes Gut, dazu 50 Morgen Ackerland, 8 Pferde, 50 000 Mark auf Hypothek in Halle und 50 000 Mark teils bar, teils in Wertpapieren im Geldschrank. Der Bräutigam war entzückt; er fuhr mit seiner reichen Braut nach Dessau, machte einen Wölkchen nach Wölkchen, und man lebte an seine Kosten herrlich und in Freuden. Als er aber das Gut seiner Braut besichtigen wollte, war diese plötzlich verschwunden. Vor der Strafkammer meinte er: „Das verlorene Geld ist noch das wenigste, aber der Spott, den ich ertragen — es war mehr als für eine Million.“ Die Schöne, die in ähnlicher Weise einen Zimmermann in Halle genarrt und um Befestigung und Garderobe beschwindelt hatte, erhielt in Rückblick auf ihre Vorstrafen und „das unglaublich freche Treiben“ sechs Jahre Zuchthaus zuditiert. —

Kleine Chronik.

Opfer der Arbeit.

Beim Neubau des Polizei-Arresthauses in Chemnitz brach Donnerstag nachmittag über dem dritten Stock die Klappe eines Stampfbetongewölbes zusammen und durchschlug die übrigen Geschosse bis in den Keller hinab. Sechs Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen und verschüttet. Drei derselben sind tot, einer schwer, zwei leicht verletzt. —

Ein feltjamer Eisenbahnunfall

hat sich, wie schon gestern kurz gemeldet, am Freitag früh auf dem Centralbahnhof Frankfurt a. M. ereignet. Dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ entnehmen wir darüber folgende nähere Mitteilungen: Der Expresszug Ostende—Wien, der schon um 3 Uhr 33 Minuten in Frankfurt fällig war, fuhr erst um 4 Uhr 55 Minuten hier ein, nachdem bereits zwischen Mainz und Frankfurt die Maschine im Verjagen gewesen war, so daß der Lokomotivführer ordnungsmäßig Notsignale abgegeben haben soll. Später plaste angeblich der Zylinder. So überfuhr denn der Zug wachsend den Pressbock, wo sich die Personenzugwagen und der Postwagen abtrennten, während die Lokomotive bis zum Tender

ins Wartezimmer der ersten und zweiten Klasse drang, wo gerade zwei Passagiere, welche mit dem Zuge mitfahren wollten, fröhlich lachten. Alles kam zum Glück mit dem Schrecken davon, nur der Lokomotivführer erlitt durch Abpringen leichte Kontusionen. Der Bahnhof ist teilweise polizeilich abgesperrt. Die Aufräumarbeiten werden richtig betrieben. — Der amtliche Bericht über den Unfall lautet nach einem demselben Blatt zugehenden Telegramm folgendermaßen: Heute 5 Uhr vormittags ist der Zug 5 bei der Einfahrt in den Bahnhof Frankfurt a. M. über den Pressbock und den Querbahnsteig in das Empfangsgebäude gefahren. Die Lokomotive steht bis zur Tenderlänge im Wartesaal 1. und 2. Klasse der Südseite. Personen sind bis auf leichte Querschlägen des Lokomotivführers und eines im Wartesaal Anwesenden nicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Ursache ist zu schnelle Einfahrt. Ob ein Verdrüßten vorliegt, muß noch festgestellt werden. —

140 Pilger ertrunken.

Ein schreckliches Bootsunglück wird aus Bombay gemeldet: Ein großes Boot mit Pilgern, die nach Goa zum Grabe des heiligen Franz Xaver, des Apostels der Inder, wallfahren wollten, sank am 4. Dezember 50 Yards vom Ufer. 140 Pilger ertranken. —

Zwei Anschläge gegen Eisenbahnzüge sind Sonnabend nacht, wie jetzt erst bekannt wird, auf der Strecke St. Thoenis—Vorst verübt worden. Gegen einen Zug wurde, wie aus Nrefeld gedruckt wird, ein Schuss abgefeuert; die Kugel ging durch ein Abteil zweiter Klasse, verletzte aber zum Glück keinen Insassen. Kurz darauf wurde eine Schiene quer über das Geleise gelegt, die Lokomotive des darauf folgenden Personenzuges krümmte beim Auffahren die Schiene und schlugerte sie aus dem Geleise. Es ist also nur durch einen glücklichen Umstand die Wiederholung des Unglücks bei Wirt verhütet worden. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur. —

Kleine Tageschronik. Durch Feuer, das Donnerstag nacht kurz nach 12 Uhr in der Schmitzerei und Lackerei der Schichau-Werke bei Danzig ausbrach, wurde das zweistöckige Gebäude vollständig zerstört. Der Schaden ist noch nicht festzustellen. Arbeiter-Entlassungen finden nicht statt. Auch wird der Betrieb der Werks nicht gestört. — Ein Unglücksfall auf der Bühne wird aus Görtz gemeldet. Dort traf am Donnerstag der Fehlschuh eines Statisten während der „Näuber“-Vorstellung den in der Coullisse stehenden Schauspielers Steiner. Der Unglückliche erlitt eine schwere Gehirnverletzung und brach blutüberströmt zusammen. Das Publikum erfuhr den traurigen Vorgang erst, als es das Theater verließ. — Angeblich aus Nache istete in Weisenberg in Ostland der Grenzfeldat Wilhelm Prals durch Stintenschläge zwei Kameraden und verwundete zwei andere lebensgefährlich; zwei Strandbauern, die zu Hilfe eilten, wurden ebenfalls erschossen. Der Mörder ist spurlos verschwunden. — Der von Baltimore kommende Lloyd-Dampfer „Frankfurt“ landete in Bremerhaven fünf Mann und zwei Frauen vom untergegangenen amerikanischen Schoner „Card“, welche er im Atlantischen Ozean rettete. — Umweit des Friedhofs in Kiel machte der Kandidat der Redigin Ruhnke aus Stettin einen Selbstmordversuch. Er feuerte einen Revolver schuß auf sich ab und brachte sich eine lebensgefährliche Wunde in der Brust bei. —

Bereine und Versammlungen.

Sonntag, 8. Dezember:

Verband der Steinseher und verw. Berufsgeoffenen, Filiale Magdeburg. Mitglieder-Versammlung nachm. 3 1/2 Uhr bei Brautisch, Japhodsborg.
Salbfelder Westerbüsen. Sozialdemokratischer Verein, Filiale Westerbüsen. Versammlung bei Erleben. Gäste haben Zutritt.
Allgemeine Kranken- und Sterbefasse der Metallarbeiter, Filiale: Alte Neustadt. Jeden Sonntag nach dem 1. und 15. jeden Monats vormittags von 10 bis 12 Uhr Zahltag bei Rademacher, Ottenbergstraße 13.
Statklub „Einigkeit“, Neustadt. Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr gemüthliches Beisammensein im „Weißen Hirsch“.
Zudenburger Statklub „Einigkeit“. Jeden Sonntag von 4 bis 8 Uhr Spielabend im Lokale des Herrn Nojke, Braunschweigerstr. 2.
Salbfelder Central-Kranken- und Sterbefasse der Deutschen Wagenbauer. Jeden Sonntag nach dem 1. jeden Monats, nachm. 3 bis 6 Uhr, Zahltag bei Friedrich Träger.
Groß-Otterleben. Central-Kranken- und Sterbefasse der Deutschen Wagenbauer. Jeden Sonntag nach dem 1. jeden Monats Zahltag nachmittags 3 Uhr im Strumpffischen Lokal.
Fernerleben. Allgemeine Kranken- und Sterbefasse der Metallarbeiter. Jeden Sonntag früh 10 bis 12 Uhr Entgegennahme von Beiträgen und Auszahlung des Krankengeldes, sowie Aufnahme von Mitgliedern.
Gr.-Otterleben. Central-Kranken- und Sterbefasse der Deutschen Wagenbauer. Jeden Sonntag vormittag um 11 Uhr Zahltag bei Strumpf.
Bezirk Barleben des Sozialdemokratischen Vereins Neuhaldensleben-Wolmirstedt. Jeden zweiten Sonntag im Monat abends 8 Uhr Versammlung bei Schrader.

Bitte die Fenster zu beachten! **Ein Blick auf meine Schaufenster bestätigt** Bitte die Fenster zu beachten!

daß ich von heute ab zu fabelhaft billiger Preis  sämtliche Damenkonfektion  verkaufe.

Kragen, Golsapes, Abendmäntel, Abendröder, Jacketts, Paletots, Kindermäntel, Blousen, Kleider, Kostümröcke, Morgenröcke, alles entzückende Neuheiten und nützliche Weihnachts-Geschenke.

 Selbst bei nicht dringendem Bedarf ist es lohnend, von dieser Anzeige Notiz zu nehmen. 

Magdeburg **Mäntelhaus Rotes Schloss** Dessau.

Sonntag bis Abend geöffnet.

Für **Weihnachts-Bedarf**

Beste und Billigste Bezugs-Quelle von

Herren- u. Knaben-Garderoben aller Art

Alleerfeinste sehr haltbare Ausführung

Verkauf von Stoffen, Tuchen Futterstoffen aller Art

Gegründet 1870 Fernsprecher 1730

Julius Lange

NUR Breiteweg 147 Ecke Georgenplatz

Sehr solide feste Preise

Streng reelle Bedienung!

Margarine Mohra von U. S. Mohr ist die beste. 1435

Cigarren

für Wiederverkäufer

pr. Mille 22, 24, 26, 28, 29, 30 Mt. usw.

v. 100 Stk. an schon Millepreis.

Gibtsche Facons. Weiher Brand.

Cigarren-Fabrik

Paul Meissner

Breiteweg 127 Eingang Schrottdorferstraße.

M. Rogazinski

37 Breiteweg 37

Total-Ansverkauf! 15 Prozent Rabatt!

Gewähre auf das aus gediegenen Waren bestehende

Restlager

schwarzer u. farbiger Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Blusen, Unterröcke, Unterzeuge, Strümpfe, Sandalschuhe, Kravatten, Kragen, Manschetten, Oberhemden

troß ermäßigter Preise in diesem Ausnahme-Monate der Zeit Rechnung tragend noch einen Extra-Rabatt von **15 Prozent.**

Für jeden Einkäufer unbedingt lohnend! Weit unter regulären Preisen!

Schwarze und farbige Damen-Kleiderstoffe in großen Sortimenten spottbillig.

Beispiellos billig: Hellfarbige Kleiderstoffe für und Langkünden-Kleider, hübsche Sachen. Hauskleiderstoffe fabelhaft billig.

Elegante Cartonverpackung wird nicht berechnet.

Ferner gewähre bis **Weihnachten** auf sämtliche **Wäsche** bei erstaunlich billigen Preisen

10 Prozent Rabatt.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, gediegene Ausführung, spottbillig.

Damenhemden, Herrenhemden aus Posenleinen und Barchent, Nachjacken, Beinkleider, Bezüge, Bettlücken, Handtücher, Wischlücher, Tischtücher, Servietten, Tafel- und Theegedecke, Bettzeuge, Inletts, Damaste, Schürzen, seidene Herren- und Damentücher, Herren-Westen, Schlafdecken, Teppiche fabelhaft billig.

Geringe Geschäftskosten, allerbilligste Bezugsquelle!

10 Prozent Rabatt 10

M. Rogazinski, Magdeburg

37 Breiteweg 37, 1 Treppe.

Margarine Mohra schmeckt so fein wie Sahnebutter.

Aus dem

Möbel

Ausverkauf

der **Rosenberg'schen** Konkursmasse

und anderer Möbel sind ganze

Wohnungs-Einrichtungen

jetzt noch komplett in Birken und Nussbaum, echt und imitiert, zu enorm billigen Preisen für nur **200 Mt.**

erhalten Sie:

Kleiderschrank, Vertikow, Pfeilerschrank und Spiegel, Sofa's, eleg. Diwan und 4 Stühle, 2 Bettstellen und Matratzen, Küchenschrank, Tisch und Stuhl.

Bekanntmachung!!!

Um mein Lager zu verkleinern, verkaufe bis

Weihnachten!

Herren- u. Knaben-Anzüge

5% Rabatt!

Carl Staufenbiel

Magdeburg-Sudenburg, Michaelstr. 44 u. 44a.

Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfehle mein großes Lager

Manufaktur-, Leinen- u. Modewaren

Herren- und Knaben-Konfektion

Bettfedern und Daunen.

Herren-Schneiderei nach Maß in eigener Werkstatt. **Grosses Stofflager.**

Bei Bareinkauf gebe 5 Prozent Rabatt in Marken ohne jeden Aufschlag.

Weihnachtzugabe fällt fort.

Streng reell! **Ohne jeden Aufschlag!** **Feste Preise!**

Gegründ. 1876!

Ein großer Posten **Bettstellen mit Matratzen** für nur 18, 24, 30-45 Mt.

Ein großer Posten **fertige Betten** für nur 17, 22, 28-40 Mt.

Einzelne **Bettteile** enorm billig.

Verkaufszeit: 8 bis 1 und 2 bis 9 Uhr.

Katharinenstr. 8.

Margarine Mohra tägl. frisch bei Oswald Schulze, Breitew. 130 u. 228

Leder-Handlung und Pantinen-Fabrik von **G. Arnold**

Sudenburg, Rottendorferstr. hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. Reichhalt. Lager in allen Artikeln **Schleifer-Ausschnitt** zu billigsten Preisen. **Holzschuhe und Pantinen** in prima Ware. 1431

Margarine Mohra tägl. frisch bei Oswald Schulze, Breitew. 130 u. 228

Billiges Brennholz! Kiepen im Hause. Verkauf à Kiepe 30 Pf. Latten, Säumlänge u. Schalen, ein 61. Wagen voll von 10-30 Pf. **Sto. Spornbach**, Sägenstr. 1. Reufstadt, Dittenbergstr. 23. 6 287

Margarine Mohra von U. S. Mohr ist die beste.

Größtes Sortiment in **Monogrammen** zu außergewöhnl. billigen Preisen. Jed. Monogr. wird ausgezeichnet.

Bazar Magdeburg Jakob's u. Peter'sstr. Ecke Reufstadt, Budau, Thiemstr. 1. Wilhelmstadt, Annastr. 2.

Margarine Mohra von U. S. Mohr ist die beste.

Winter!

Toppen für Herren von 5.00 Mt. an. Toppen für Knaben von 2.75 Mt. an.

Arbeiter-Garderoben

auffallend billig, feiner

Hüte, Mützen, Unterzeuge.

1462

Gustav Mansfeld

8 Johannis fahrt-Strasse 8 erster Laden vom Johannisberg.

Großes Lager fertiger **Winter-Paletots**

Herren-, Knaben- u. sämtl. Arbeiter-Garderobe.

Blaue Schutz-Anzüge in Leinen und Leder. Sammet-Manchesterhosen, Schwere und leichtere engl. Leder-Hosen, einfarbig und gestreift, in schönen Mustern. Normal- und Barchenthemden, Unterhosen, Wollene Jacken, Jagd-Westen, Sweaters

zu den billigsten Preisen bei

A. Martens, Johannisfahrstr. 11

Inhaber: Willi Martens.

Rohstofflager, engl. Leder, Sammet (Manchester) zu Sport- u. Knaben-Anzügen in den gangbarsten Farben.

Anfertigung nach Mass.

Ausverkauf sämtlicher Knaben-Anzüge.

Gelegenheitskauf!

Große Posten **Böttcherwaren**, bestehend aus **Wasschiffen** in allen Größen, sowie **Badewannen**, groß und klein, sind umhändlerlich billig abgegeben. **Alte Neustadt, Al. Weinhofstraße 1. 455**

Fertige Betten, 75 Pf. bis 120 Pf. zwischen Bettend. 75 Pf. bis 120 Pf. zwischen Bettend. 75 Pf. bis 120 Pf. zwischen Bettend.

Sofa - Betten mit Garantie jeder. Einzeln. Preis 15, 18, 22, 24, 28, 33, 35, 45 u. 50

Seccidants - Betten mit Garantie jeder. Einzeln. Preis von 8,50 bis 12

Matratzen von 5 bis 12

Kirschberg

Erst Schatz Alte Neustadt, 3. City-Postl. unter Schladau.

Größtes Sortiment in Monogrammen zu außergewöhnl. billigen Preisen. Jed. Monogr. wird ausgezeichnet.

Bazar Magdeburg Jakob's u. Peter'sstr. Ecke Reufstadt, Budau, Thiemstr. 1. Wilhelmstadt, Annastr. 2.

Margarine Mohra von U. S. Mohr ist die beste.

Bernhard Döschner

Budau, Schönebeckerstr. 108

1368 empfiehlt sein großes Lager

Pelzwaren

Pelz-Hüte . . . **Blüsch-Hüte** . . .

Pelz-Baretts . . . **Filz-Hüte** . . .

Pelz-Colliers . . . **Woll-Hüte** . . .

Pelz-Muffen . . . **Seiden-Hüte** . . .

Pelz-Decken . . . **Knaben- u. Kinderhüte**

Krawatten, Wäsche

Regenschirme usw.

Fernsprecher 3549.

Ohne Konkurrenz!

Durch einen günstigen Zufall habe ich einen großen Posten von nur guten reellen

Herren-Anzügen und Winter-Ueberziehern

zu ganz enorm billigen Preisen erworben und offeriere dieselben, so lange der Vorrat reicht, für jedermann zu folgenden Bedingungen

auf bequeme Teilzahlung:

- 250 Herren-Anzüge 35-42, Anzahl v. 5 Mk. an, wöchentl. 1.- Mk.
- 250 do. do. 45-50, " " 8 " " " 1.- "
- 120 Rock-Anzüge 42-70, " " 10 " " " 1.50 "
- 200 Ueberzieher 30-60, Anzahl von 5 Mk. an, wöchentl. 1.- Mk.

Damen-Jacketts, Umhänge etc.

Anzahlung von 5 Mk. an, wöchentl. 1 Mk. Anzahlung.

Burschen- und Jünglings-Anzüge, Kleiderstoffe in schwarz u. bunt, Gardinen, Teppiche.

Größte Auswahl in 1451

Möbel und Polsterwaren

Einzelne Gegenstände Anzahlung 5 Mk., wöchentl. 1 Mk. Anzahlung
Ganze Einrichtungen Anzahlung schon von 12 Mk. an.

Kinderwagen — Uhren — Regulatoren.

Wer dieses Inserat ausschneidet und beim Kauf vorzeigt, erhält sofort **2 Mark** als Anzahlung gutgeschrieben.

S. Osswald

Möbel- und Waren-Kredit-Haus
Magdeburg, Alte Ulrichsstraße 14, I.

Eigene Polsterei im Hause.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Rind- und Schweineschlächtere

von **Otto Gehrecke**

empfehltes
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Sudenburg, Breiteweg 51.

Carl Julius Braun

leder-, Schäfte- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-Handlung
Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Schützen Sie sich

gegen kalte und nasse Füße durch gefütterte Schuhe und Stiefeln mit Holzsohlen.

Alle Sorten vorrätig bei
H. Reichardt, Schuhwarenlager,
Neustadt, Breiteweg 120a.

Hoffmeister
homöop. Praktikum
Magdeburg, Bismarckstr. 7.
i. innere, äußere u. chronische Leiden.
Sprechstunde von morgens 8 Uhr
bis abends 8 Uhr. Discret.

Dampfbäder, Packg., Massag. etc.
Kur- u. Bade-Anstalt
Magdeburg, Grosse Schulstraße 4.

Jakobsstrasse 50.

Einziges u. größtes Magazin Magdeburgs und der Provinz Sachsen für komplette

Herren- u. Knaben-Ausstattungen.

Der gute Sitz, die unübertroffene Haltbarkeit und die spottbilligen Preise werden weit und breit anerkannt.

Magdeburgs schönste Specialität!

Schlechte Zeiten! — hört man klagen
Heutzutage alle Welt!
Sehr gestört ist das Behagen,
Denn es fehlt am „kleinen Geld!“
Überall den Arbeitslosen
Man begegnet viel zu viel;
Wer sich betten will auf Kufen
Hat fürwahr ein schweres Ziel!
Wer soll da bei solchen Nöten
Nach Frau Luna lächelnd geh'n,
Auch der Bur'n Specialitäten
Kann manch armer Mann nicht seh'n.
A! die schwer bedrängten Leute
Zehden freundlich zu sich lad,
Billigkeit stets (nicht nur heute!)
Ist bei Max Specialität!

- Winter-Paletots, Eskimo u. Covercoat von 11-25 Mk.
- Jackett-Anzüge in Kammg. u. Buckskin 11-38 Mk.
- Rock-Anzüge in Satin und Kammgarn 21-40 Mk.
- Jünglings-Anzüge in Buckskin, Cheviot 5-12 Mk.
- Knaben-Anzüge, hochlegante Facons 2 1/2-9 Mk.
- Einzelne Jacketts und Hosen 1 1/2-10 Mk.
- Oben-Joppen mit warmem Futter 3-12 Mk.
- Knaben-Paletots und -Mäntel 3-9 Mk.

Riesenanzahl in Herren- und Knaben-Konfektion
Schuhwaren und Herrenwäsche 383
zu enorm billigen Preisen.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden

neben der Buchhandlung Volksstimme.

Glas-Christbaumschmuck!



Freudige Weihnachts- bereitet Groß und Klein ein schön geschmücktes Christbaum.
Wir versenden: für nur 2 Mk. 8.30 Cort. 1.80 St. 5.- 11 St. St.
" franco Nachnahme, je die Hälfte feinste Sachen zu denselben Preisen. Größe allerfeinste Sorten nur 10. 16. 20.

Wollwaren

Wollwaren, Strickwaren, etc.
bekannt, Elbschiffen, Strangfäden, etc.
besonders Plüschbetten in Silbergestalt, Goldschiffen, Gold- und Silberfäden, Engel mit beweglichen Flügeln und goldenen Fäden, etc.
Für alle Sorten Strickwaren, etc.
Spielwarenhaus Steinhilber & Thüringen.

Winter-Paletots Loden-Joppen

neue moderne Farben 18 Mk., 21, 24, 32 bis 45 Mk. in tadelloser eleganter Ausführung.

Jackett- und Rockanzüge G. Gehse

in allen modernen grauen Stoffen, feinste Kammgarne etc. u. sauberste Arbeit.
14 Johannisfahrtstr. 14

Gelegenheitskauf-Geschäft A. Karger, Gr. Marktstr. 8.

Für Weihnachts-Geschenke empfehle in großer Auswahl, neu eingetroffen, außerordentlich billig:

Konfektion:
Damen-Mäntel,
Damen-Jacketts,
Damen-Capes,
Damen-Kragen,
Schulter-Kragen,
Schürzen.

Kleiderstoffe:
Für Haus-Kleider,
„ Straßen-Kleider,
„ Ball-Kleider,
„ schwarze Kleider,
„ seidene Kleider,
„ Brautkleider.

Leinenwaren:
Hemd- u. Tackelinen
Handtücher, Zulettis,
Tischtücher, Servietten
Reinl. Taschentücher,
Kaffe- u. Gartendecken,
Damaß- u. bunte Bezüge.

Decken:
Reise-Decken,
Bett-Decken,
Schlaf-Decken,
Tisch-Decken,
Plüsch-Decken,
Sofa-Decken.

Wollwaren:
Halstücher in Wolle u. Seide,
Kashmir-Tücher und Shawls,
Velour-Tücher und Shawls,
Chenille- u. seidene Shawls,
Normal-Hemden und -Jacken,
Strickweß-f. Herren u. Damen.

Ferner empfehle ich als passende Geschenke für Herren:
Buckskin, Kammgarne und Cheviots in neuen Farben und nur besten Qualitäten. Reisdecken, Schlafdecken, große weiße, reinseidene und bunte seidene Taschentücher, seidene Herren-Caschenez, sowie eine große Partie prachtvoller Sofa-Teppiche, Salon-Teppiche in Plüsch und Arminster sehr billig, weiße und creme engl. Tüll-Gardinen, abgepaßt und vom Stück, außergewöhnlich billig.
1445



Lampen.

Große Auswahl von Neuheiten aller Art in guter solider Ausführung, mit den besten, neuesten Brennern ausgestattet. Auch können vorhandene Lampen, welche im Brennen nachgelassen haben, mit neuen, praktischen Brennern wieder ausgestellt werden. Sämtliche Ersatzteile einzeln.

Otto Janoschek c. Marquardt
Gr. Zuckerstr. 6a
der „Büdauer Bierhalle“ gegenüber.

Ständer

mit Ansichten von Magdeburg à 15 Bfg. empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Winter-Paletots

und Mäntel 10, 12, 15, 18, 20, 22, 25, 28, 30—48 Mark
Knaben-Winter-Paletots und Mäntel . . 3—18 Mark

Heinrich Casper

133 Breitweg **Erstes und größtes** Special-Haus für Herren- und Knaben-Kleidung. Breitweg 133

A. Schiele
3. Scharfstr. 2
A. Schiele
3. Scharfstr. 2

Möbel
Spiegel u. Polster-
Waren

A. Schiele
3. Scharfstr. 2
A. Schiele
3. Scharfstr. 2



Aug. Albrecht
Jakobsstraße 49
neben der Buchhandlung der
„Volkstimme“.

Billigste Bezugsquelle
für Herren-Filz- u.
Seidenhüte, Mützen.
Herren-Filzhüte
von Mark 2.00 an.

August Schumm
Eudenburg 233
Braunschweigstr. 19

Auf
Teilzahlung

empfehlen
Biener & Chusid
Gr. Marktstr. 16, I.
Herren- und Knaben-
Paletots

795

Anzüge.

Möbel u. Polsterwaren
Regulateure, Tafeluhren
Ketten

Spieldosen
Teppiche
Tischdecken

Auf
Teilzahlung

Günstige Gelegenheitskäufe!
Schwarze Kleiderstoffe,
bewährte Qualitäten,
Crepes, Cheviots, Alpaca's, Mohairs, Tuche,
Robe 6 Meter 4.50, 5.40, 6, 7.50 Mark usw.

Farbige reitwollene Kleiderstoffe, moderne Farben,
neueste Gewebe, Robe 6 Met. 4.50, 5.40, 6, 7.50 Mark usw.

Große Auswahl neuester Blusenstoffe
in Sammet, Seide, Wolle und Samastoffen
überaus billig.

Haus- und Morgenrockstoffe
in endloser Auswahl,
Tuch, Lama, Velour, Druc usw. von 2.25 Mk. an.

Ungefähr 500 Betttücher,
ganzweiß, besonders breit und lang, à 1.50 und 1.75 Mk.

Grosse Posten Handtücher in besten
Drell und Damast, breit und lang, à 38 und 50 Pf.,
ebenfalls beste Sorten Tischtücher, Servietten, Wischtücher,
endlose Auswahl in Taschentüchern
zu auffallend billigen Preisen.

Teppiche.
Teppiche in überraschend großer Auswahl,
für Wohnzimmer von 3 Mark an.
Teppiche, best. Sorten, à 4.50, 5.50, 6, 7.50, 10 Mk. usw.
Ein Posten größerer Teppiche, Prachtmuster mit kleinen
Farbentfchern erstaunlich billig.

Beitvorlagen von 85 Pf. an, Bettdecken, Steppdecken,
Tischdecken in Wolle und Plüsch, Chaiselongue-Decken,
Sofa- und Reisetischen von 75 Pf. an, Reisetischen,
Frisse in reiner Wolle zu Fensterhügeln,
Schlafdecken in besten Sorten, darunter ein Posten feinsten
Jaquarddecken, durch Wasser etwas gelitten,
bedeutend unter Preis.

Eine Partie Seidenstoff-Meste,
passend für Ballkleider, Puppenkleider und Blusen,
Meter 1 und 1.25 Mk., Wert dafür 1.50 und 2 Mk.

Hermann Zadek
35 Breitweg 35
Verkaufsräume 1 Treppe
gegenüber Café Sachtleben.

Fr. Hartmann
Magdeburg-Neustadt
Schmidstraße 56.

Man Lager ist in allen

**Manufaktur- und Modewaren, Leinen
und Wollwaren**

auf das Reichhaltigste sortiert und wird jeder bei mir auf
das reellste und billigste bedient. Angedenken mache ich darauf
aufmerksam, daß ich von Jahr bis Weihnachten auf jede
Wohlfeilheit Bedacht — ohne Aufschlag —

5 Prozent Rabatt gewähre.

Verlangen Sie
überall nur den allein ächten
Globus-Putz-Extract
wie diese Abbildung

da viele wertlose
Nachahmungen
angeboten werden.

Fritz Schalz jun.
Aktiengesellschaft, Leipzig.
Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1900

Vorzügl. Tinte empfiehlt die
Buchhandlung Volksstimme.

Standesamt.
Magdeburg, 5. Dezember.

Aufgebote: Arbeiter Ferd.
Wischnewski in Gr.-Schläfen mit
Marie Freya in Bergling-Gul.
Schlosser Louis August Karl Wäg
mit Marie Anna Emma Hoffmann
in Stahfurt. Handarbeiter Friedr.
Karl Steinfelder in Weichsitz mit
Therese Pauline Gabe in Laucha.
Gärtner Jakob Wilhelm Dieh in
Quedlinburg mit Luise Minna Häfel
in Wernstedt. Schuhm. Ad. Starz
mit Luise Wolfragen hier Kaufm.
Fritz Wiling hier mit Emma Gräfe
in Zwätzen.

Geburten: Hedwig, T. des
Hilfsweihenstell. Karl Waag, Fritz,
E. des Schuhmachereisters Ferd.
Hübiger, Hilda, T. des Kaufm.
Fritz Wendland, Walter, S. des
Büffeters Walter Pape, Margarete,
T. des Buchhalters Mich. Schmidt,
Melitta, T. des Postassisi Oskar
Kölber.

Todesfälle: Wilh. Frenzel,
Kaufm., 37 J. 5 M. Hermann
Kochl, Comptoirist, 26 J. 4 M.
25 T. Christiane Saalmann, geb.
Geng, 79 J. 4 M. Auguste, geb.
Gatzmann, Ehefrau des Tischlers
Wilhelm Koch, 55 J. 10 M. 21 T.
Friedrich Schwarzlose, Lehrer a. D.,
76 J. 18 T. Erich, S. des Boten
Gustav Nischel, 2 M. 11 T.

Geburten: Hedwig, T. des
Hilfsweihenstell. Karl Waag, Fritz,
E. des Schuhmachereisters Ferd.
Hübiger, Hilda, T. des Kaufm.
Fritz Wendland, Walter, S. des
Büffeters Walter Pape, Margarete,
T. des Buchhalters Mich. Schmidt,
Melitta, T. des Postassisi Oskar
Kölber.

Todesfälle: Wilh. Frenzel,
Kaufm., 37 J. 5 M. Hermann
Kochl, Comptoirist, 26 J. 4 M.
25 T. Christiane Saalmann, geb.
Geng, 79 J. 4 M. Auguste, geb.
Gatzmann, Ehefrau des Tischlers
Wilhelm Koch, 55 J. 10 M. 21 T.
Friedrich Schwarzlose, Lehrer a. D.,
76 J. 18 T. Erich, S. des Boten
Gustav Nischel, 2 M. 11 T.

Geburten: Hedwig, T. des
Hilfsweihenstell. Karl Waag, Fritz,
E. des Schuhmachereisters Ferd.
Hübiger, Hilda, T. des Kaufm.
Fritz Wendland, Walter, S. des
Büffeters Walter Pape, Margarete,
T. des Buchhalters Mich. Schmidt,
Melitta, T. des Postassisi Oskar
Kölber.

Todesfälle: Wilh. Frenzel,
Kaufm., 37 J. 5 M. Hermann
Kochl, Comptoirist, 26 J. 4 M.
25 T. Christiane Saalmann, geb.
Geng, 79 J. 4 M. Auguste, geb.
Gatzmann, Ehefrau des Tischlers
Wilhelm Koch, 55 J. 10 M. 21 T.
Friedrich Schwarzlose, Lehrer a. D.,
76 J. 18 T. Erich, S. des Boten
Gustav Nischel, 2 M. 11 T.

Karl Hermann Johann Bode in
Eudenburg mit Margarete Karoline
Wilhelmine Delfrich in Körlin. Kauf-
mann Alb. Heint. Andr. Mette in
Schöningen mit Helmine Antonie
Olga Müller in Dhrslieben. Arbeiter
Friedrich Wilhelm Bakenborn in
Neustadt mit Anna Lina Viel in
Gradow. Arbeiter Friedrich Otto
Senge mit Susanna Johanne
Mengel in Koswig. Bergmann
Friedrich Wilhelm Brunne mit Joh-
anne Marie Voick in Fethedt.
Maschinenschlosser Michael Wigel
mit Meta Maeder hier.

Eheschließungen: Arbeiter
Wilhelm Burdal mit Wwe. Anna
Herrmann geb. Singalla. Buchhalt.
Franz Knorr mit Gertrud Schmidt.
Stallmann Friedr. Ebert in Berlin
mit Bertha Widdemann hier. Arb.
Rob. Meinschen mit Wittwe Luise
Klinge geb. Kofke.

Geburten: August, S. des
Handdieners Wilhelm Neumann
Marie, T. des Straßenbahnschaffn.
Franz Wolf, gen. Kunze. Ernst,
S. des Arbeiters Friedr. Schulz.
Paul, S. des Schlossers Paul
Borchardt.

Todesfälle: Wilh., S. des
Vorarbeiters Julius Hartmann, 4 J.
6 M. 9 T. Ernst, S. des Arbeiters
Otto Banjer, 18 T. Auguste, geb.
Thiele, Ehefrau des Arb. Leander
Güntner, 37 J. 6 M. 20 T. Luise,
geb. Peters, Witwe des Privatm.
Julius Wöhe, 63 J. 9 M. 29 T.
Fanny, geb. Bredelow, Ehefrau des
Kaufm. Reinhold Otto, 28 J. 8 M.
17 T.

Geburten: Hedwig, T. des
Hilfsweihenstell. Karl Waag, Fritz,
E. des Schuhmachereisters Ferd.
Hübiger, Hilda, T. des Kaufm.
Fritz Wendland, Walter, S. des
Büffeters Walter Pape, Margarete,
T. des Buchhalters Mich. Schmidt,
Melitta, T. des Postassisi Oskar
Kölber.

Todesfälle: Wilh. Frenzel,
Kaufm., 37 J. 5 M. Hermann
Kochl, Comptoirist, 26 J. 4 M.
25 T. Christiane Saalmann, geb.
Geng, 79 J. 4 M. Auguste, geb.
Gatzmann, Ehefrau des Tischlers
Wilhelm Koch, 55 J. 10 M. 21 T.
Friedrich Schwarzlose, Lehrer a. D.,
76 J. 18 T. Erich, S. des Boten
Gustav Nischel, 2 M. 11 T.

Geburten: Hedwig, T. des
Hilfsweihenstell. Karl Waag, Fritz,
E. des Schuhmachereisters Ferd.
Hübiger, Hilda, T. des Kaufm.
Fritz Wendland, Walter, S. des
Büffeters Walter Pape, Margarete,
T. des Buchhalters Mich. Schmidt,
Melitta, T. des Postassisi Oskar
Kölber.

Todesfälle: Wilh. Frenzel,
Kaufm., 37 J. 5 M. Hermann
Kochl, Comptoirist, 26 J. 4 M.
25 T. Christiane Saalmann, geb.
Geng, 79 J. 4 M. Auguste, geb.
Gatzmann, Ehefrau des Tischlers
Wilhelm Koch, 55 J. 10 M. 21 T.
Friedrich Schwarzlose, Lehrer a. D.,
76 J. 18 T. Erich, S. des Boten
Gustav Nischel, 2 M. 11 T.

Geburten: Hedwig, T. des
Hilfsweihenstell. Karl Waag, Fritz,
E. des Schuhmachereisters Ferd.
Hübiger, Hilda, T. des Kaufm.
Fritz Wendland, Walter, S. des
Büffeters Walter Pape, Margarete,
T. des Buchhalters Mich. Schmidt,
Melitta, T. des Postassisi Oskar
Kölber.

Todesfälle: Wilh. Frenzel,
Kaufm., 37 J. 5 M. Hermann
Kochl, Comptoirist, 26 J. 4 M.
25 T. Christiane Saalmann, geb.
Geng, 79 J. 4 M. Auguste, geb.
Gatzmann, Ehefrau des Tischlers
Wilhelm Koch, 55 J. 10 M. 21 T.
Friedrich Schwarzlose, Lehrer a. D.,
76 J. 18 T. Erich, S. des Boten
Gustav Nischel, 2 M. 11 T.

Geburten: Hedwig, T. des
Hilfsweihenstell. Karl Waag, Fritz,
E. des Schuhmachereisters Ferd.
Hübiger, Hilda, T. des Kaufm.
Fritz Wendland, Walter, S. des
Büffeters Walter Pape, Margarete,
T. des Buchhalters Mich. Schmidt,
Melitta, T. des Postassisi Oskar
Kölber.

Todesfälle: Wilh. Frenzel,
Kaufm., 37 J. 5 M. Hermann
Kochl, Comptoirist, 26 J. 4 M.
25 T. Christiane Saalmann, geb.
Geng, 79 J. 4 M. Auguste, geb.
Gatzmann, Ehefrau des Tischlers
Wilhelm Koch, 55 J. 10 M. 21 T.
Friedrich Schwarzlose, Lehrer a. D.,
76 J. 18 T. Erich, S. des Boten
Gustav Nischel, 2 M. 11 T.

Geburten: Hedwig, T. des
Hilfsweihenstell. Karl Waag, Fritz,
E. des Schuhmachereisters Ferd.
Hübiger, Hilda, T. des Kaufm.
Fritz Wendland, Walter, S. des
Büffeters Walter Pape, Margarete,
T. des Buchhalters Mich. Schmidt,
Melitta, T. des Postassisi Oskar
Kölber.

Todesfälle: Wilh. Frenzel,
Kaufm., 37 J. 5 M. Hermann
Kochl, Comptoirist, 26 J. 4 M.
25 T. Christiane Saalmann, geb.
Geng, 79 J. 4 M. Auguste, geb.
Gatzmann, Ehefrau des Tischlers
Wilhelm Koch, 55 J. 10 M. 21 T.
Friedrich Schwarzlose, Lehrer a. D.,
76 J. 18 T. Erich, S. des Boten
Gustav Nischel, 2 M. 11 T.

Geburten: Hedwig, T. des
Hilfsweihenstell. Karl Waag, Fritz,
E. des Schuhmachereisters Ferd.
Hübiger, Hilda, T. des Kaufm.
Fritz Wendland, Walter, S. des
Büffeters Walter Pape, Margarete,
T. des Buchhalters Mich. Schmidt,
Melitta, T. des Postassisi Oskar
Kölber.

Todesfälle: Wilh. Frenzel,
Kaufm., 37 J. 5 M. Hermann
Kochl, Comptoirist, 26 J. 4 M.
25 T. Christiane Saalmann, geb.
Geng, 79 J. 4 M. Auguste, geb.
Gatzmann, Ehefrau des Tischlers
Wilhelm Koch, 55 J. 10 M. 21 T.
Friedrich Schwarzlose, Lehrer a. D.,
76 J. 18 T. Erich, S. des Boten
Gustav Nischel, 2 M. 11 T.

Geburten: Hedwig, T. des
Hilfsweihenstell. Karl Waag, Fritz,
E. des Schuhmachereisters Ferd.
Hübiger, Hilda, T. des Kaufm.
Fritz Wendland, Walter, S. des
Büffeters Walter Pape, Margarete,
T. des Buchhalters Mich. Schmidt,
Melitta, T. des Postassisi Oskar
Kölber.

Todesfälle: Wilh. Frenzel,
Kaufm., 37 J. 5 M. Hermann
Kochl, Comptoirist, 26 J. 4 M.
25 T. Christiane Saalmann, geb.
Geng, 79 J. 4 M. Auguste, geb.
Gatzmann, Ehefrau des Tischlers
Wilhelm Koch, 55 J. 10 M. 21 T.
Friedrich Schwarzlose, Lehrer a. D.,
76 J. 18 T. Erich, S. des Boten
Gustav Nischel, 2 M. 11 T.

Um zu räumen, verkaufe ich 1460

Herren - Winterpaletots

aus reellen Stoffen, in Schwarz, marengo, braun, blau etc. in lang, extralang u. feinsten Verarbeitung
sonst 20.-, 25.-, 30.-, 36.-, 42.- M.
jetzt 12.-, 16.-, 19.-, 22.- u. 28.- M.

1 Posten ganz vorzügliche Herren-Anzüge
in neuesten Farben, feinste Verarbeitung, jetzt 17.- und 21.- M.
Große Posten Anaben-Paletots, Anzüge und Joppen
zu überraschend billigen Preisen.
Julius Jakoby, Jakobsstr. 47.

Zu Fabrikpreisen

Weihnachts-Ausstellung

der
Dampf-Schokoladen-Fabrik von Ed. Kleefeld

Vertreter R. Warth.

Fabrik und Hauptlager: Alte Ulrichsstraße 18.

Zum Feste empfehle

Baum-Konfekte

in Schokolade, Marzipan, Fondants, Schaum etc. v. 0.60—2.00 M. p. Pfd.
Gold- und Silber-Bonbons 60 Pfg. per Pfund.
Marzipan-Bruch 100 Pfg. per Pfund.
Souglicchen, bei 1 M. Einkauf 50 Pfg. Rabatt.
Tafel-Konfekte, als: Praline, Fondants usw. von 30 Pfg. bis 4 M. per Pfund.
Täglich frische Matronen, Lebkuchen
in allen Packungen aus der Fabrik von Haebeler in Nürnberg.
Für Händler billigste Bezugsquelle.

Zu Fabrikpreisen

Die Kohlen-Einkaufs-Vereinigung

nimm weitere Bestellungen (ab 20 Centner aufwärts) ihrer so beliebten

Teplitzer Hausbrandkohle

zum Preise von 70 Pfg. pro Centner frei Keller, 65 Pfg. frei Haus und 60 Pfg. ab Lager (Louis Droz, Alte Neustadt, Rogätzerstrasse 22 an. Von 1—20 Centner liefert sie ab Lager zu jeder Geschäftsstunde, frei Haus und frei Keller nur an jedem der Bestellung folgenden Donnerstag und Montag. Annahmestellen haben die Herren: W. Leue, Kgl. Bahnmeister a. D., Agnetenstrasse 20, part.; Würdig, Gastwirtschaft, Weinbergstrasse 36; Buchlow, ...

Ungarren-Geschäft, Sudenburg, Breiteweg 39; H. Scholze, Buckau, Schönebeckerstrasse 98 (nur nachmittags von 5—8 Uhr, Sonntags vormittags); L. Droz, Rogätzerstrasse 22; Hildebrandt, Diesdorf; Brückner, Gr.-Ottersleben.
Für das Winterlager sind die Bestell-Annahmestellen zur Annahme der Zahlungen verpflichtet. Die Zahlung der Rückverpflichtung, sowie Abhaltung der General-Versammlung findet in der ersten Hälfte des Monats Januar 1902 statt.
Der Vorstand. I. V.: W. Leue, Vorsitzender.

Bürgerliche Gesetzbuch

zum billigen Preise von

70 Pfg.

ist wieder zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme

und bei allen Kolporturen.

Wer bis für die Hälfte und darunter gute Winterpaletots, Anzüge Joppen, Hosen, Arbeitsgarderobe, Buckskins
aus dem erst. Lager der Schneidermeister
Schneising'schen Konkursmasse
und andere Ware kaufen will, der bemühe sich nach der
Gr. Steinerne Tischstrasse 10b, Ecke Grüne Armstrasse.

Im Total-Ausverkauf vom Kaufhaus Sudenburg

Breiteweg 30c

sind zu spottbilligen Preisen noch zu haben:

Winter-Paletots für Herren, Jünglinge und Knaben, Lodenjoppen in allen Grössen, Anzüge jeder Art, Hosen, sämtl. Arbeits-Garderobe, Kleiderstoffe, Reinen u. Ausstener-Artikel, Bettfedern, Tricotagen, sämtliche Wollwaren etc. etc.

Jeder beeile sich, denn die Preise sind Aufsehen erregend billig.

Empfehle den geehrten Herrschaften meine
feinen Fleisch- u. Wurstwaren.
C. Oehlschläger
383 Senmarkt 6.

Margarine Mohra auf Brot gestrichelt wie feinste Sahnebutter.

Reiz. Puppenwagen, sowie Puppe sehr bill. z. verk., auch 1 schön. Kinderwagen f. 10 M., außerdem noch ein Kinderemantel. Jakobikirchstr. 2, 1 Et.

Keinen Bruch mehr!

Zed., auch d. schwerste Bruch, w. sicher u. vollf. geheilt. Fragt Grat.-Brofch. 6. Pharmac. Bureau Balkenburg Post Nr. 474 (da Ausl. Dopp.-Porto) od. Ernst Auf, Drog., Osnaabrück Nr. 474.

Meinen werten Freunden und Bekannten teile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft nach
Petersberg 5
verlegt habe.

Philipp Hucke

Barbier.

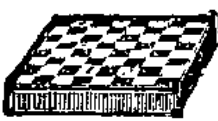
Margarine Mohra zum Baden genau so schön wie Naturbutter

Sie erhalten Küchenkränze

einzelu mit
5 Mark Anzahlung
und wöchentlich
1 Mark Abzahlung.
Hermann Liebau
Inh.: Otto Klingmüller
Breiteweg 127 383
Ecke Schrotdorferstr., gegenüber der Katharinenkirche

Kanarien-Weibchen
kaufe ich jede Woche vom Freitag bis Montag.
Dannehl's 1458
Kanarien-Verfands-Ganz, Bandstr. 1.

Vollständiges Schachspiel



Mit Anleitung zum Spielen
Das interessanteste aller Spiele
20 Pfg.
Buchhandlung Volksstimme

10-12 ordentliche Leute (auch Arbeiter)

für hiesige und ausw. Touren zum Vertrieb eines neuen großart. Hausbedarfsartikels (jeder ist Käufer!) für dauernd sof. gef. Bei etwas Fleiß tägl. Verd. 10—15 M. (kein Risiko). Die noch nicht gereist, werden angeleert. Zur Uebern. der Ware sind 30 M. bar unbed. erforderlich. Auch als Nebenverd. sehr geign. Schriftl. Off. u. C. 2920 an die Exped. d. Zeitung. 457

Goethes Werke

in verschiedenen Preislagen:
stets vorrätig
Beliebteste Ausgabe in 2 Bänden
nur 3.50 M.

Goethes Faust

I. Teil
Illustriert, in hochfeinem Prachtband
nur 1.50 M.
Buchhandlung Volksstimme

Kaiser-Panorama

Illustre Berlin-Passage
Magdeburg, Breiteweg 134,
geöffnet 1305
von morgens 9 bis abends 10 Uhr.
Diese Woche:

Interessante Reise durch Siam.

Der Krieg der Buren und Engländer.

Zum Weihnachtsfeste empfehle Christbaumschmuck

in größter Auswahl, Carton von 25 Pfg. an.
Baumlichte, prakt. u. dauerhafte Lichthalter, Wachsfläcke.
Ferner:

Hochfeine Parfümerien und Seifen
in eleganter geschmackvoller Aufmachung
1463
Carton von 50 Pfg. an.

Droguerie Gustav Hubert

16 Jakobsstrasse 16.

Geschäfts-Gröfzung.

Am Sonnabend, den 7. d. Mts. eröffne ich in Sudenburg, Breiteweg Nr. 107, ein

Special-Geschäft

in Seifen u. sämtlichen gangbaren Waschartikeln, Bürstenwaren, Petroleum, denaturiertem Spiritus, div. Haushaltungs-Artikeln, Cylindern, Dochten, Papier- und Schreibmaterialien und bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens. Auf sämtliche Arten Seifen und Waschartikel sowie Petroleum gewähre ich bei Einkauf von 20 Pfg. an

10 Prozent Rabatt

also auf 10 Mark 1 Mark in bar.

Siegmund Hamburger.

Leder-Ausschnitt

1461
sowie Leisten und Schuhmacher-Bedarfsartikel kaufen Sie am besten und billigsten bei

Meyer Michaelis, Große Marktstr. 8.

~ Gertrude Wiemanns ~

Neues illustriert. Kochbuch

ca. 900 erprobte Rezepte. — 348 Seiten.

** Sehr viele Illustrationen und farbige Tafeln. **

Preis nur 2 Mark.

Zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme.

Arbeitsnachweis der Gewerkschaften

Unentgeltliches Anknüpfungsbureau

Al. Klosterstr. 15, parterre. Eingang durch den Saal rechts.
Nur Werktags geöffnet: Vorm. 9—1 Uhr, nachm. 3½—7½ Uhr.
Fernsprech-Anschluß 1409.

Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts sowie kostenlose Anknüpfung in Sachen der Unfall-, Invaliditäts- und Kranken-Versicherung, Privatfachen, Gemeinrecht, Mietverhältnisse, Dienstboten-, Lehrlings- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

Städtische Arbeitsnachweisstelle

Unentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5, Magdeburg. Vermittlung auch nach außerhalb.
Fernsprech-Anschluß: Nathans Nr. 2150—2155.

Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeitkräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.
Männliche Abteilung: 8—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.
Weibliche 10—1 4—7

Es werden gesucht:

Tüchtige Köchinnen und Hausmädchen, Mädchen für alles, Kinderfrauen, Landwirtschaftertinnen, einfl. Stützen und Kinderfräulein.

Burg.

Achtung! Genossen und Genossinnen!

Dienstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr

im „Hohenzollernpark“

1455

Öffentl. Volksversammlung.

Referent:

Rechtsanwalt Karl Liebkecht, Berlin.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Einberufer.

Konsum-Berein „Biene“.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Schönebeck a. O.

Die Auszahlung der Dividende findet am 9. Dezember in Westerhüsen im Restaurant des Herrn Hoffmeyer statt.

Am 12., 13. und 14. Dezember in Schönebeck, Geschäftszimmer, Böttcherstraße 47.

1. Tag: Buchnummer 1 bis 3000
2. " " " 3001 " 4500
3. " " " 4501 " Schluß.
Der Vorstand.

**Ob arm, ob reich
Jeder erhält Kredit!!**

Durch die
bequemste Einrichtung der Ratenzahlung im Waren-Kredit-Geschäft von

Hermann Liebau

Breiteweg 127, Ecke Schrotdorferstraße
kann nunmehr auch der minder bemittelte Mann seinen Bedarf in moderner
Winter-Garderobe decken und erhält

Jedermann Kredit!

Größte Auswahl in

**Herren-, Damen- und
Kinder-Garderoben.**

Hermann Liebau

Inh.: Gottfried Liebau

Breiteweg 127, I., Ecke Schrotdorferstr.

gegenüber der Katharinentirche

Als selbstverständlich

betrachtet es wohl jeder, sich bei Eintritt der kälteren Jahreszeit mit warmen Unterkleidern, Mantel und dergleichen zu versehen.

Ein warmes Schuhwerk denken die wenigsten, und doch entstehen $\frac{1}{10}$ aller Erkältungen, die oft die schwersten Folgen nach sich ziehen, durch kalte Füße.

Deshalb empfehlen wir jedermann, sich gerade jetzt, in der sogenannten Uebergangszeit, in welcher man für Erkältungen am meisten empfänglich ist, mit warmen Schuhen zu versehen.

Wir unterhalten in gefütterten, warmen Schuhen die größte Auswahl und verkaufen dieselben zu den denkbar billigsten Preisen.

Masting & Co.

1. Geschäft:
Johannisbergstr. Nr. 1, neben Herrn Reinh. Protze
2. Geschäft:
Jakobsstraße Nr. 46, Ecke Große Marktstraße.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Special-Geschäft für
fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe
offizieren:

Winter-Paletots
in Double, Eskimo u. d. n. Homepunstoffen v. 10-45 Mk. an
Ulster, hohelegante Saison-Neuheit . . . 18-35 " "
Herbst-Paletots in den neuesten Stoffen . . . 9-20 " "
Havelocks mit voller Pelzerine . . . 10-20 " "

Hohenzollern-Mäntel
mit pa. Lamafutter, Pelzerine zum Abknöpfen v. 16-40 Mk. an
Schlafrocke aus weichen Velourstoffen . . . 8-20 " "
Robenjoppen mit schwerem Lamafutter . . . 5-10 " "

Herren-Jacket-Anzüge
in Bucklin, Cheviot- und Kammgarnstoffen v. 10-30 Mk. an

Rock- und Gehrock-Anzüge
in Drapé- und Kammgarnstoffen . . . von 20-45 Mk. an
Jünglings-Anzüge in Cheviot u. Kammg. . . 7-16 " "
Knaben-Anzüge, neueste Façons . . . 2 1/2-7 " "
Schul-Anzüge, Spitze bis oben geschlossen . . . 3-6 " "
Einzeln. Posen i. Bucklin u. Cheviotstoffen . . . 8-14 " "

Knaben-Sport-Paletots
in den neuesten Homepunstoffen . . . von 4-10 Mk. an
Knaben-Mäntel, Pelzerine zum Abknöpfen . . . 3-8 " "
Knaben-Loberjoppen mit warmem Futter . . . 3-3 " "
Prima Hamburger Lederhosen . . . 3 " "
Gute Arbeitshosen . . . 1 1/2 " "
Echt blaue Monteur-Anzüge . . . 2 1/2 " "

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:
1. Wegen Erspargung teurerer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise. 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten. 3. Durch Leitung bewährter Zeichner alle Façons und schöner Schnitt. 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberschneidung zu warnen ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
1396 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

Modellierbogen gratis

1425 erhält jeder Käufer von

Fama-Margarine.

Diese Bogen eignen sich als vorzügliches Weihnachts-Geschenk.

Fama ist als bester Butter-Ersatz anerkannt.

General-Depot: M. Lehnhardt, Magdeburg.

Brot! Brot!

bei 10% Rabatt — 5 Pfund ausgebacken für 50 Pf. — liefert
Friedr. Bräse, Bäckerstr.
451 Helmstedterstraße 59.

Sozialdemokratisches Liederbuch. Preis 40 Pf. Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.

Polyphon Musikwerke

Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metall-Notenscheiben
zum Preis v. 20 Mk. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 Mk. an

Phonographen Gramophone

erstklassige, laute, funktionierende Apparate mit Wachswalzen u. Harigummiplatten
zum Preis v. 20 Mk. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 Mk. an

Photogr. Apparate

aller Systeme sowie sämtl. Zubehör u. Bestandteile
Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten.
Illustr. Spezialkataloge über jeden Artikel gratis anfordern.

BIAL & FREUND
in Breslau II.

Warenhaus

M. Gutermann & Co.

Sudenburg, Breiteweg 109.

Auf sämtliche Waren gewähren jedem Kunden

6 Prozent Rabatt

in bar.

NB. Ausgegebene Rabattbons werden mit 6 Prozent eingelöst.

Wollen Sie sich photographieren lassen?

Atelier Germania

Neustädterstr. 45 Inh.: Th. Liebert Neustädterstr. 45
liefert tadellose Photographien unter Garantie.
Visit, 1 Duzend von 2 Mark an.
Kabinett, 1 Duzend von 9 Mark an.

Gratis verlange man von jedem Kolporteur ein Verzeichnis von Meiners Volksbildern. Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.

Durch schöne Arbeit

solides, dauerhaftes Material und tadellosen Sitz zeichnen sich unsere sämtlichen Schuhwaren aus.

Dieselben sind in allen Größen und Weiten in den verschiedensten Façons vorrätig, so daß jeder Käufer genau passende und seinen Wünschen entsprechende Paare vorfindet. — Wenn Sie in Schuhen oder Stiefeln irgend welchen Bedarf haben, so lassen Sie sich bitte in unseren Geschäften die gewünschten Sorten zur Ansicht vorlegen, alsdann werden Sie sich leicht davon überzeugen, daß Sie gleich schöne und gute Waren nirgends besser und billiger kaufen können.

Masting & Co.

1. Geschäft:
Johannisbergstr. Nr. 1, neben Herrn Reinh. Protze
2. Geschäft:
Jakobsstraße Nr. 46, Ecke Große Marktstraße.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der Steinschmeißer Schulz in Stettin hat sämtliche bei ihm bisher beschäftigt gewesenen organisierten Kammer entlassen, indem er erklärte, mit dem Verbands nichts mehr zu thun haben zu wollen. Mit den unorganisierten Leuten, die Herr Sch. dann an die Kammer gestellt hat, haben die ebenfalls dem Verbands angehörigen Steinschm. jedoch nur einen Tag lang zusammengearbeitet und dann ebenfalls die Arbeit niedergelegt. Herr Schulz hat sich zur Aufgabe gemacht, dafür zu sorgen, daß überhaupt kein Verbandsrat mehr in Stettin beschäftigt wird.

Dreißig Hutarbeiter in Tarnow (Galizien) sind in den Streik getreten. Die vereinigten Hutmachermeister entließen fünf Hutmacher und kündigten einen wöchentlichen Abzug von 2 fl. als Sicherstellung, daß vor Pfingsten nächsten Jahres keine Forderungen gestellt werden, an. Diese Maßnahmen trieben die Tarnower Hutarbeiter in den Streik.

Ein Streik der Nachtwächter ist in Brüssel ausgebrochen. Es sind das die Wächter, welche von Geschäftsinhabern, Fabrikbesitzern, Hauseigentümern usw. angestellt sind, um deren Eigentum während der Nacht zu überwachen. Diese Leute erhalten für den Dienst von abends 10 Uhr bis morgens 6 Uhr 2 Frank Lohn; sie verlangen nunmehr 2,50 Frank.

Die Gasarbeiter Neapels verlangen eine Verlängerung der Arbeitszeit und eine Lohnerhöhung von 50 Ctm. pro Tag, ferner die Einführung einer Alterspension. Sie geben der Direktion fünf Tage Bedenkzeit und wollen dann event. in den Streik eintreten.

In Palermo ist wiederum ein Streik der Eisenbahner ausgebrochen, da die Direktion ihre Forderungen auf eine geringe Lohnerhöhung nicht bewilligen wollte. Die übrigen Eisenbahn-Angestellten der Insel haben ihre Solidarität in Aussicht gestellt und werden, wenn die Direktion nicht bewilligt, ebenfalls in den Streik treten.

Die fortwährend zunehmende Arbeitslosigkeit und rückgängige Konjunktur in den Berliner Gewerben hat eine eigentümliche Erscheinung im Gefolge. Die kleinen Organisationen in Specialbranchen sehen sich angesichts der schlechten Lage gezwungen, ihre Selbständigkeit aufzugeben und sich großen Verbänden anzuschließen. So haben in den letzten Tagen die Organisationen der Bilderrahmenmacher sowie der Stodarbeiter beschlossen, sich dem Holzarbeiterverband als besondere Sektionen anzugliedern. Die Former traten in den Metallarbeiterverband ein.

Eine Urabstimmung über die Einführung der Arbeitslosenunterstützung läßt der Centralverein der Bureauangestellten Deutschlands im Januar unter seinen Mitgliedern in den über ganz Deutschland verbreiteten Zweigvereinen vornehmen. Anschließend an die Urabstimmung ist ein Kongreß der organisierten Bureauangestellten Deutschlands in Berlin geplant.

Soziales.

ac. Städtische Straßenbahnen in London. Nach dem letzten Tage im Londoner Grafschaftsrat erstatteten Bericht war von den Londoner Straßenbahnen, die in eigener städtischer Verwaltung stehen, ein Ueberschuß von 1 254 200 Mark zu verzeichnen; die nach einem Nachsystem bewirtschaft-

eten brachten einen Ueberschuß von 800 000 Mark. Von diesen Summen wurden 920 000 Mark verwandt zur Ablösung beziehentlich Befreiung von Gemeindesteuern. Eine fast gleich große Summe ist schon einmal im Januar d.S. zu dem gleichen Zwecke verwandt worden.

Die Verwendung von Bleiweiß in Farben hat nun auch der französische Minister für öffentlichen Unterricht in seinem Messort verboten. Er hat seine Inspektoren und Architekten angewiesen, daß bei den Bauten Bleiweiß in keinem Falle angewandt werden darf.

Vermischte Nachrichten.

Ueber den neuesten Kistenreisenden wird aus New-York noch gemeldet: Als vom Hamburger Dampfer „Palatia“ Salzfüße ausgeladen wurden, ertönten aus einer Kiste die jaummernden, stöhnenden Worte: „Wasser, Wasser!“ Ein Hamburger Maler J o h a n n V e d hatte sich in die Kiste eingeschlossen, um nach Amerika zu kommen; 16 Tage war er eingeschlossen gewesen und in den letzten Tagen war er ohne Nahrung und Getränk. Die Kiste war 6 Fuß lang, 3 Fuß hoch und 1 Fuß breit; ihr angeblicher Inhalt war ein Modell. In deutlicher Sprache stand darauf: „Diese Seite oben, Vorsicht.“ In der Kiste war ein mit alter Wäsche gefüllter lederner Sandkoffer, der als Kopfkissen gedient hatte. Der Boden der Kiste war vier Zoll hoch mit Werg bestreut und dies diente als Bett. Ein dicker langer Ueberzieher diente als Decke. Zwei Tausend Sodawasserflaschen mit Kaffee waren an den Seiten angebracht. Was Ved sonst für Nahrung bei sich hatte, weiß man nicht. Er scheint mehrere Tage gefastet zu haben. In der Kiste war auch ein Regenschirm, ein Cylinderhut, einige Bücher, Papier, Couverts und ein Paket Briefe von seiner Braut. Ved hatte seine Kiste als Expressfracht verschließen lassen. Dieselbe mußte deshalb ziemlich in der oberen Schicht der Ladung behalten und dann gleich zuerst mit ausgeladen werden. Ved hatte Freunde in seinem Vertrauen, denn ein Expresswagen fuhr zweimal am Pier vor und verlangte Kiste „I B 71“. Ein gut gekleideter Mann erkundigte sich auch danach. Die „Palatia“ hatte eine ungewöhnlich lange Fahrt. Man nimmt an, daß Veds Nahrung vor einigen Tagen ausging und sein Verstand darunter litt. Einige Flaschen enthielten noch Kaffee. Warum Ved diese merkwürdige Reise machte, weiß man nicht, er muß für Nahrung und Fracht 12 Dollar ausgegeben haben und für 25 Dollar hätte er ein Zwischendeck-Billet haben können. Ved hatte drei Mark Geld bei sich. Vielleicht wollte er die Einwanderungsbehörde umgehen. Im Krankenhaus, wohin er sofort gebracht wurde, erfolgte er sich schnell. Er wird in Amerika bleiben, da ein reicher Amerikaner Bürgerschaft bei der Einwanderungsbehörde stellt. Nach Meldungen aus Hamburg soll es sich bei der Fahrt in der Kiste um den Austrag einer W e k f e handeln. Ehe die „Palatia“ aber drüben war, kam der Streich der Direktion der Hamburg-Amerikalinie zu Ohren und die Absicht Veds, in seiner Kiste bei dem New-Yorker Freunde, an den das Kollo adressiert war, abgegeben zu werden, wurde nicht erfüllt. Die Direktion telegraphierte nach New-York, damit die betreffende Kiste gleich nach Eintreffen des Dampfers schleunigst aus dem Laderaum herausgeschafft und untersucht werde, wie es denn auch geschah.

Sie kannten ihren „Wappenheimer“ nicht. Den „Münchener N. Nachr.“ wird berichtet: Seit über vierzehn Tagen ist der Vorstand des Sparvereins W a p p e n-

h e i m e r, der Kesselreiniger Johann Friedrich von hier, abgängig. Als nun nach langem Zusehen am letzten Freitag seitens des Ausschusses eine Revision der Sparkasse vorgenommen wurde, stellte sich heraus, daß sie leer war und daß Friedrich, der die eingegangenen Spareinlagen in Depot zu geben hatte, durchgebrannt war. Im ganzen ist eine Summe von 2200—2400 Mark unter d i e L a g e n. Geschädigt sind durch diese Veruntreuung hauptsächlich kleine Leute, wie Ausgeher, Stöckinnen, Wäscherinnen usw. Friedrich ist verheiratet und Vater zweier Kinder, lebte jedoch von seiner Familie getrennt. Die Christbaumfeier des Vereins mußte infolge des Staffenmankos ausfallen.

Ein amerikanischer Kater. Amerikanische Blätter erzählen folgende echt amerikanische Geschichte: Im westlichen Teile des Staates New-York hat ein gelber Kater großes Unheil angerichtet. Puffy machte abends bei der Stadt Nordport einen Spaziergang längs der elektrischen Leitung, die aus der Centralstation am Niagara-Fall kommt. Er hatte offenbar die Warnungstafel nicht gelesen: „Man berühre die Leitungsdrähte nicht“, und diese Unachtsamkeit fand schnelle Strafe. Puffys pendelnder, buschiger Schwanz berührte einen Zeitendraht, kurzschluß entstand, ein Strom von 24 000 Volt wurde ausgelöst und der dicke Puffy war im Nu zu Asche verbrannt. Die Flamme war weithin zu sehen. Puffys Ende sollte aber noch schwere Folgen haben. Gleichzeitig fand ein Sturzschluß in der Centrale statt, in der ein Teil ausbrannte. Die Folge war, daß viele Ortschaften, die ihre elektrische Kraft für Straßenbahnen und Beleuchtung vom Niagara-Fall beziehen, in Finsternis versenkt wurden, so daß Handel, Wandel und Verkehr stockten.

Litterarisches.

Von der „**Kommunalen Praxis**“, Zeitschrift für Kommunalpolitik und Gemeindefortschritt (Dresden, Verlag Kadon u. Co) ist uns soeben die Nr. 21 des 1. Jahrganges zugegangen. Die „Kommunale Praxis“ erscheint monatlich zweimal. Preis vierteljährlich 1 Mark (eingetragene in der Polizeizeitungsliste für 1901 unter Nr. 4019 a, 4. Nachtrag).

Die „**Arbeiter-Turn-Zeitung**“, das Organ des Arbeiter-Turnerbundes, tritt am 1. Januar 1902 in ihren 10. Jahrgang. Gleichzeitig wird sie von diesem Datum an monatlich zweimal erscheinen, anstatt wie bisher einmal. Hat die Arbeiter-Turn-Zeitung von Anfang bis heute sich die Sympathie großer Arbeiter- und Turnerkreise zu erwerben verstanden, so ist zu hoffen und zu wünschen, daß in Zukunft sich dieses noch steigert, denn ein Organ, wie die Arbeiter-Turn-Zeitung, verdient auch vom allgemeinen Arbeiterstandpunkt die thätigste Unterstützung, ist sie doch stets eine schneidige Wehr und Waffe gewesen gegen Reaktion und Rückwärtigkeit auf turnerischem Gebiete. Die Arbeiter-Turn-Zeitung zählt gegenwärtig 20 000 Abonnenten und wird monatlich in 20 000 Exemplaren verschickt. Hoffen wir, daß sich diese Zahl bei dem zweimaligen Erscheinen dauern werde. Probenummern und Bezugsbedingungen sind jeder Zeit zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Arbeiter-Turn-Zeitung Hermann Rauch, Probsteistraße bei Leipzig.

Briefkasten.

H. W., Fernerleben. Ist eine Kündigung nicht vereinbart und der Vertrag auf keine bestimmte Dauer abgeschlossen, dann erst untersteht derselbe der gesetzlichen Kündigung nach § 585 des B. G. B. Da aber vierteljährliche Kündigung ausdrücklich ausgemacht war, mußte W bis 3. Oktober kündigen. Der Wit ist also im Recht.

Fischerrei W., Wilhelmstadt. Vorkommnisse, wie die mitgeteilten, sind an sich recht bedauerlich, zur Veröffentlichung aber nicht geeignet.

Feuilleton.

Ein Emporkömmling.

Von Gustaf af Geijerstam.
(7. Fortsetzung.)

Der reiche Behr Ohlsson hatte ein großes Besitztum, das viele Bauernhöfe umfaßte. Seit mehr als 100 Jahren hatte es sich in der Familie vom Vater auf den Sohn vererbt.

Manche Neuerungen waren in dem Stückspiel eingeführt worden, so lange Behr Ohlsson lebte. Er aber fand kein Gefallen daran und wirtschaftete weiter, wie es vor ihm von Vater gethan hatte, und wenn er einmal gestorben war, dann sollte sein Sohn in derselben Weise wirtschaften. Der Alte war hart, reell in allem, was er unternahm, eigenständig zum äußersten, unzugänglich für Gründe und selbst nicht gewöhnt, Gründe für sein Thun und Handeln anzugeben. Es genügte, daß er seinen Willen aussprach, und wenn er was gethan hatte, dann wich er nicht um Haars Breite zurück. Befam er nicht, was er für Getreide oder für Kartoffeln haben wollte, so konnte er es fertig bringen, sie unverkauft verderben zu lassen.

Er war der einzige Bauer, der seinen Wald nicht angehört hatte, als die Holzpreise im Lande stiegen und die Bauern viel Geld damit verdienten, daß sie ihre Wälder schlugen und das Holz nach der Hauptstadt verkauften. Fragte ihn jemand, weshalb er so handelte, so antwortete Behr Ohlsson bloß, daß er sich das leisten könne.

Zu diesem Manne kam Karl Johann an einem Sonntag vormittag, um um die Hand seiner Tochter anzuhalten. Als er in dem Hausflur fragte, ob Behr Ohlsson zu Hause wäre, da war Karl Johann freilich nicht mehr so liegesicher als wenn er mit Sophie von der Werkuna gebräutet hatte. Und als er dann in das Zimmer kam und den Alten groß und breitschultrig, in Seidensärmeln am Tische sitzen, und eine Brille auf der Nase, in einem großen Soltanten lesen

sah, da vergingen ihm die Gedanken an Jakob, David und alle die anderen Männer, denen Gott auf wunderbare Weise geholfen hatte, und es kam ihm recht deutlich zum Bewußtsein, daß er nur der Häuslerjohn Karl Johann Andersen war, Jönssons Buchhalter und der Sohn der alten Mutter Lena von der Roggeninsel.

Er verbeugte sich verlegen und kam sich winzig klein vor beim Anblick dieses energischen, glattrasierten Gesichtes mit der starken Nase und der herrlichen Oberlippe, das schmale, graue Streifen Backenbart einfaßte. Aus dem Gesicht blinnten ihm ein Paar feste, ruhige Augen entgegen, und die Frage, die in diesen Augen zu lesen war, zu beantworten, dazu schien ihm ein Mut zu gehören, den er in seinem Herzen vernichtete.

Indessen grüßte Karl Johann und setzte sich.

Nach einer Weile fragte Behr Ohlsson, was er wolle.

Da nahm Karl Johann seine allerdemütigste Miene an. Er machte sich so klein, als er nur konnte. Den Kopf so tief vorgebeugt, daß sein gelbes Haar ihm über die Stirn fiel, und die Augen starr auf die Stiefeln gerichtet, fing er dann an zu sprechen.

Der Alte ließ ihn zu Ende reden. Als er aber fertig war, sah Behr Ohlsson ruhig und sicher auf seinem Stuhle, als wäre nichts geschehen, und Karl Johann sah, wie er still in sich hinein lachte.

Als Behr Ohlsson keine Antwort gab, fing Karl Johann wieder an zu reden. Er sprach ein langes und breites, rückte auf dem Stuhl hin und her und beobachtete ängstlich den Bauer.

Als er aber geendet hatte, sah Behr Ohlsson da wie vorher. Die Augen waren ernst, aber der Mund schien ihn auszulachen.

Karl Johann wurde verwirrt. Er wollte noch einmal anfangen, aber die Stimme versagte ihm, und still, unfähig einen Laut hervorbringen, sah er bloß da und sah in das bewegungslose Gesicht ihm gegenüber am anderen Ende des Tisches, mit einem Gefühl, als sollte er Siebe bekommen.

Schlieflich sagte Behr Ohlsson:

„Na, er hat also wirklich geglaubt, daß aus dieser Geschichte etwas werden könnte?“

Karl Johann fing an, von Sophie zu sprechen.

„Na, sie ist also wirklich so verrückt, daß sie das will?“ unterbrach ihn der Alte.

„Ja“, sagte Karl Johann und zitterte.

„Aber ich will es nicht“, sagte Behr Ohlsson und stand auf, „einen schönen Gruß, und sage er ihr das.“

„Das Mädchen wird unglücklich“, versuchte Karl Johann einzuwenden.

„Deswegen, weil sie ihn nicht bekommt?“ sagte Behr Ohlsson. Das glaube ich wahrhaftig nicht. Und wenn sie so dümm ist, so kümmert es mich nicht.“

„Und jetzt kann Er gehen“, fragte der Alte hinzu und setzte sich wieder auf seinen Stuhl, um in seiner Lektüre fortzufahren.

Karl Johann verschwand still durch die Thür. Als er aber ins Freie kam, packte ihn ein Gefühl des Hasses so stark, daß ihm darüber beinahe selber bange wurde, und er krallte seine langen, mageren Finger zusammen, während er an den Tag dachte, da auch er ruhig auf seinem Stuhl sitzen und mit einem einzigen Worte andere niederschmettern würde. Er gab sich in seinem Herzen das Versprechen, dann niemand zu schonen, dem er überlegen war.

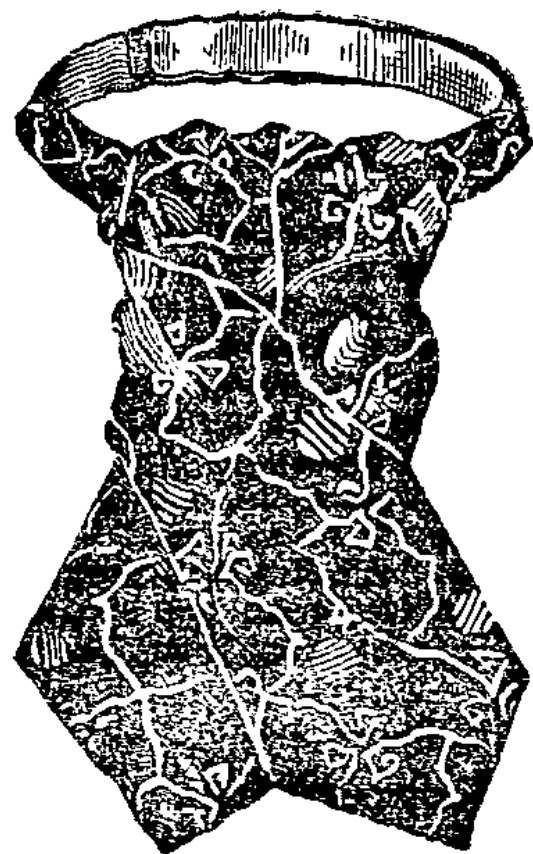
Sie hatten ausgemacht, daß Sophie während des Besuchs abweid sein sollte, da sie den Vater fürchtete. Karl Johann machte sie auch nachher nicht auf und ruderte allein nach Hause. Während der Fahrt aber beherrschte ihn der Gedanke, wie er Rache nehmen könnte, und ein Wohlgefühl war es ihm, sich vorzustellen, daß es ihm gelungen wäre, den unheimlichen Bauern zu demütigen.

Als er nach Hause gekommen war, schloß er sich in seiner Kammer ein und dachte nach. Je mehr er überlegte, um so ruhiger wurde er, und es dämmerte ihm die Erkenntnis auf, daß er auf keine andere Art zum Ziele gelangen könnte, als wie der Patriarch in der Bibel, nämlich mit List.

(Fortsetzung folgt.)

Lange & Münzer

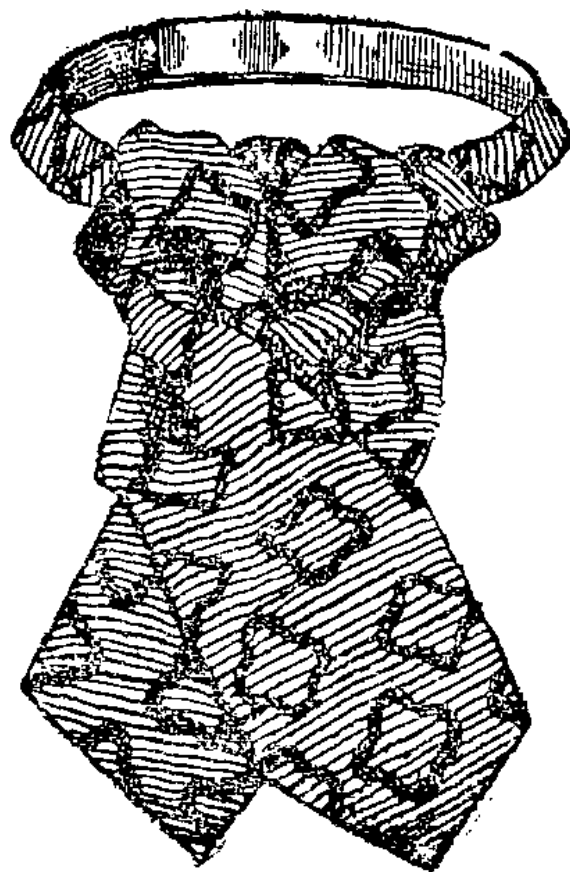
51a Breiteweg 51a.



Plastrons

in neuesten Stoffen

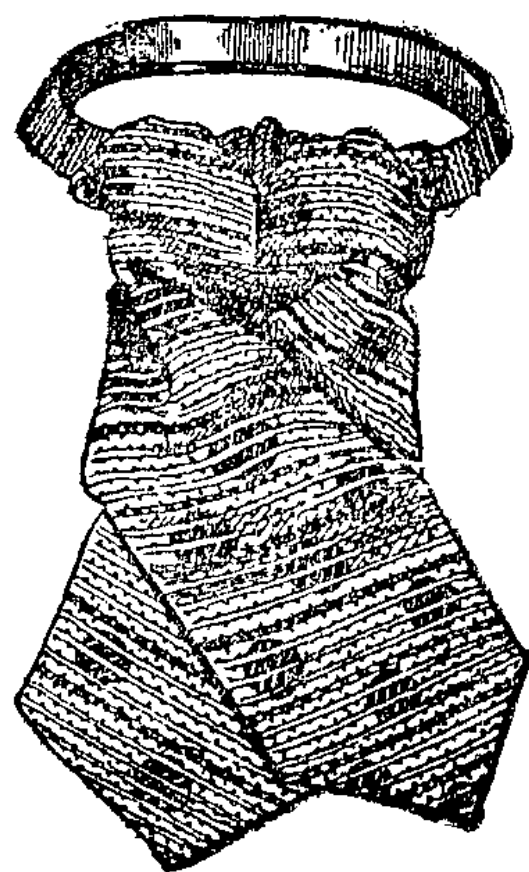
à 40 Pfg.



Plastrons

in neuesten Stoffen

à 40 Pfg.

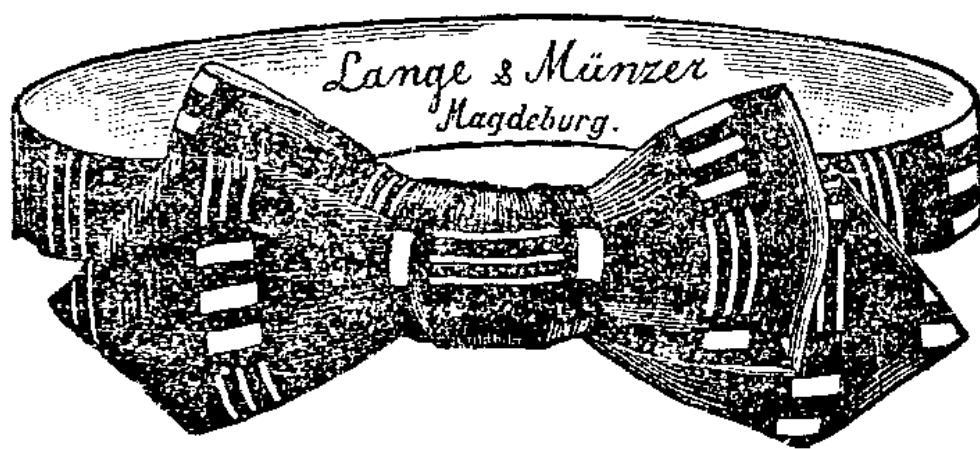


*** Schleifen ***

in Form und Stoffen wie Abbildungen

à 30 Pfg.

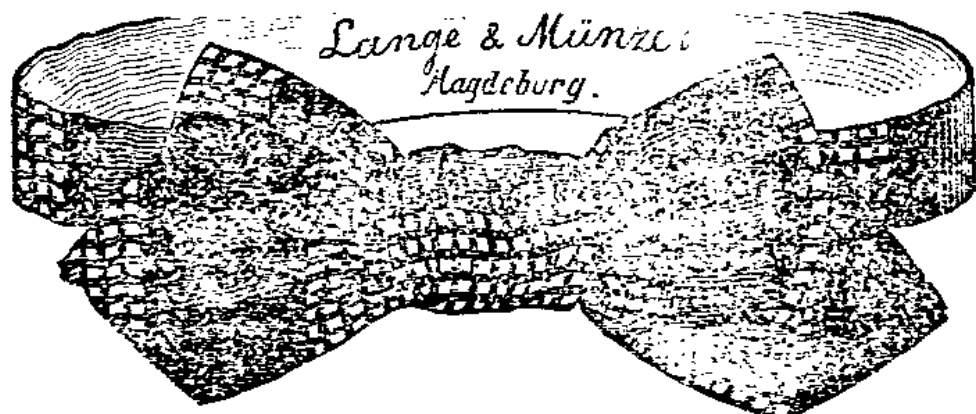
1450



*** Schleifen ***

in Form und Stoffen wie Abbildungen

à 30 Pfg.



Konkursmassen-Verkauf des Kaufhauses Schlesinger

Jakobsstraße 52, gegenüber dem Rathaus.

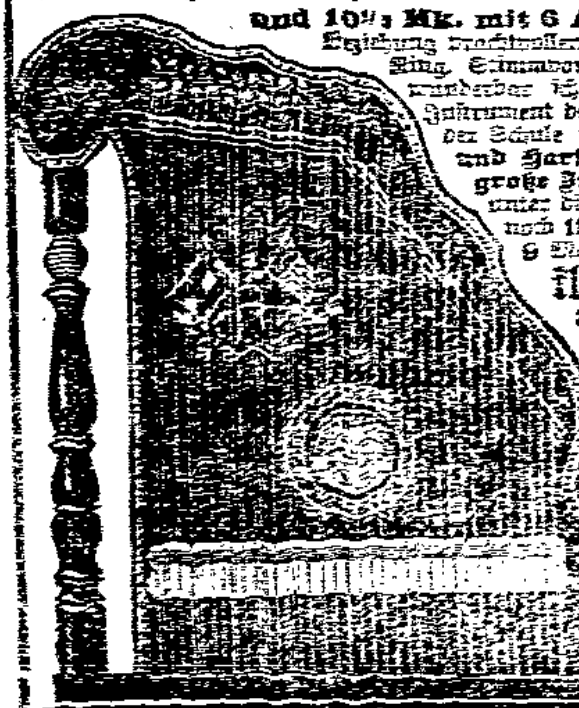
1446

== Spielwaren ==

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

Nur noch 8¹/₂ Mark mit 5 Accorden u. 41 Saiten



und 10¹/₂ Mk. mit 6 Accorden, 49 Saiten kosten unsere Käufer, in jeder Richtung vortheilhaft, große Columbia-Zithern von 50 cm Länge mit Schale, Schlüssel, Ring, Stimmausrüstung, Stimmgabel und Reiter. Dieselben bilden durch ihren wunderbaren Klang den mit der herrlichen Klangschrift das beliebteste Familien-Instrument der Gegenwart, welche sich von jedermann liebt, von Kindern, nach der Schule und Nebenstunden gleich zu spielen. Columbia-Zithern mit Schale und Tastenkopf, 5 Accorden, 41 Saiten, außergewöhnlich schön und große Instrumente, kosten nur noch 10¹/₂ Mk. Eine Acousto-Zithern, auch unter die Saiten zu spielenden Instrumente, kosten zu beiden Seiten noch 11 Mk. Acousto-Zithern mit 6 Accorden, kosten nur noch 8¹/₂ Mk., mit 5 Accorden 9 Mk., mit 12 Accorden 13 Mk. Man kauft nicht die kleinen u. deshalb billigeren Columbia-Zithern, bei denen die Saiten viel weiter auseinander liegen, denn nur das Beste, das wir heute besitzen, die großen Instrumente in allerbesten Qualität liefern, hatten wir es zu verdanken, in den letzten Jahren von diesen großen Columbia-Zithern mehr als doppelt soviel zu verkaufen, als bisher. Diese Instrumente sind in jeder Zeit eingegangen. Katalog mit Preis-Verzeichnissen gratis und franco. Bestehen Sie auf keinem Seitengehenden Instrumente. Preis 80¹/₂ Mk. Kein Risiko. Umsonst oder Geld zurück, wenn unsere Zithern sich nicht ganz vorzüglich zu Weisheitsnachgeschneidern. Man bestelle nur bei
Herfeld & Compagnie,
Neuenrade No. 666, Westfalen.

Möbel 399

Spiegel u. Polsterwaren
reelle Arbeit
empfehlen

C. Dittmar Tischlermeister
Fischerkrogstraße Nr. 26.
Teilkzahlung gestattet.

Ovenstedt 277
Wilhelm Voßstein, Knatterberg, hat Weihnachtsbäume zu verkaufen. 450

Pflaumenmus

anerkannt beste Qualität
offiziert d. 5 Pfd. on v. Pfd. 15 Pfd.

Gustav Köhler

Pflaumenmusfabrik in elektr. Betrieb
Leipzigerstraße 14. 431

Die feinste Zunge

vermag keinen Unterschied gegen beste Naturbutter beim Verkosten der unübertrefflichen 1385

„Solo“

Margarine heranzuschmecken. Sie ist der vollkommenste Butterertrag für Tafel- und Küchengebote und deshalb unentbehrlich für jeden Haushalt.

Zu haben in fast allen Kolonial- und Weltwaren-Handlungen. Man fordere jedoch ausdrücklich

„Solo“.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststickerei.

Welt-Ausstellung
Paris 1900
„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung!

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.

Lager von Stickseide in großer Farbauswahl.

Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Ausstellung
Stettin 1901
Goldene Medaille

Singer Co Nähmaschinen Act. Ges., Breiteweg 189/190.

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art am Platze.

Passende Weihnachtsgeschenke auf Zeitzahlung.



Waren- u. Möbel-Kredit-Haus
A. Friedländer
Breiteweg 118.
Auf Teilzahlung:
Herren- und
Knaben-Paletots
Anzüge, Pelerinen,
Damenjackets,
Umhänge, Mäntel,
Manufacturwaren,
Uhren, Betten,
Möbel.

Samt, Peluche, Plüsch, Samtstoffe, Nähstoffe, Sigarettenfrüchte, Regentumtore etc.

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art am Platze.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Jakobstraße 49

Sobald erschienen:

Der Storch
und andere Märchen.
für erwachsene Kinder
von
Karl Gwald

112 Seiten gr. 80 mit 1 Titelbild von B. Stöling
Preis 1 Mk., unter Kreuzband Mk. 1.10
Bestellungen nehmen alle Zeitungsausträger entgegen.

Durch eine in Konkurs geratene Brandenburger Kinderwagen- und Holzwaren-Fabrik habe ich einen großen Vorrat Ware billig erstanden und bringe dieselbe mit ganz geringem Nutzen zum Ausverkauf. Empfehle in großer Auswahl:

- Leitorwagen, Kinderwagen
- Triumphstühle, Korbstühle
- Kinderstühle, Kindertische
- Schaukelperde in Holz und Fell

Fritz Prager, Sudenburg, Breiteweg 30
1412 gegenüber der Post.
Budau, Schönebekerstraße, Ecke Dorotheenstraße.
Wilhelmstadt, Gr. Diesdorferstraße 31, Ecke Annastraße.
Mitglied des Rabatt- und Sparvereins.

Wir empfehlen

**???? Portemonnaies
Cigarren-Etuis**

in allen Preislagen
von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern.
Sehr preiswert. — Zu Geschenken besonders geeignet.
Sehr große Auswahl!

Buchhandl. Volksstimme.

Konditorei und Honigkuchen-Fabrik

Weihnachts-Ausstellung

Empfehle meine anerkannt guten Fabrikate.

H. Gottschling

Große Marktstraße 19.

1379

Georg Kreide

Magdeburg-Wilhelmstadt
Grosse Diesdorferstr. 218 — Eingang Annastrasse
Einzigstes Special-Geschäft
der Wilhelmstadt in 1157

Hüten, Mützen u. Schirmen

488 **Echter Malzkaffee**

der
Magdeburger Malzkaffee-Fabrik

aus bestem Malz hergestellt, ist ein ganz vorzügliches Kaffee-Getränk und auch zur Mischung mit Dohnenkaffee sehr geeignet. Er wird von den Hausfrauen wegen seines billigeren Preises vor allen anderen Fabrikaten besonders bevorzugt. Zu haben in den meisten Kolonialwaren-Geschäften.

Fordern Sie

als Butterersatz nur

„Solo“

Margarine und Sie werden damit in jeder Beziehung dieselben Erfolge erzielen wie mit feinsten

Meierei-Butter.

Überall erhältlich.

1448

30 Breitweg, I. Etage
Eingang Judengasse

Wer kein Geld hat

um bei diesen traurigen
Zeiten seinen Bedarf an

Garderobe

gegen bar decken zu können
dem wird es gewiss sehr willkommen sein
eine Bezugsquelle zu wissen, die sämtliche
Waren zu **billigsten Preisen** und unter den

courantesten Zahlungs-Bedingungen

auch
auf Teilzahlung 

abgiebt

Reichhaltige Auswahl

in
Herren-Paletots **Damen-Jacketts**
Anzügen **Capes**
Joppen **Paletots**

Kleiderstoffen, Teppichen, Gardinen
Knaben- und Mädchen-Garderoben
Möbel, Betten, Polsterwaren etc.

Max Meyer

Breitweg No. 30, I.

Eingang nur Judengasse

6 %
Rabatt

Sudenburg
37 Breitweg 37

6 %
Rabatt

Theodor Kraft

Von heute ab
gewähre ich sämtlichen Kunden
ausnahmslos

6 % **Rabatt** 6 %
in bar

Theodor Kraft

6 %
Rabatt

Sudenburg
37 Breitweg 37

6 %
Rabatt

**Därme-, Leber-, Gewürz- u.
Fleischerwerkzeug-Handlung**

Emil Lewy, Magdeburg
Kronprinzenstrasse 4.
Fernsprecher 1198.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle meine

Pfefferkuchen * Pfeffernüsse

sowie mein

Baumkonfekt

alles in frischer und wohlschmeckender Ware
große und billige Auswahl.

G. W. Dornfeld

Petersstraße 19b. 1369

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
bringe mein

**Möbel-, Spiegel-
und Polsterwarenlager**
in empfehlende Erinnerung.

Franz Berndt, vormals Tagemann
Wilhelmstadt, Olivenstedterstr. 25.

Galte bei vorkommenden Fällen mein reichhaltiges Sarglager
bestens empfohlen.

Ganz vorzügliche Kleiderstoffe
besonders passend für bessere Weihnachtsgeschenke
empfehle in meinem

Total-Ausverkauf

zu den **reduziertesten Preisen.**
Die Restbestände meines Sommerlagers, wie im Schaufenster aus-
gelegt, durchweg das 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100, 1/101, 1/102, 1/103, 1/104, 1/105, 1/106, 1/107, 1/108, 1/109, 1/110, 1/111, 1/112, 1/113, 1/114, 1/115, 1/116, 1/117, 1/118, 1/119, 1/120, 1/121, 1/122, 1/123, 1/124, 1/125, 1/126, 1/127, 1/128, 1/129, 1/130, 1/131, 1/132, 1/133, 1/134, 1/135, 1/136, 1/137, 1/138, 1/139, 1/140, 1/141, 1/142, 1/143, 1/144, 1/145, 1/146, 1/147, 1/148, 1/149, 1/150, 1/151, 1/152, 1/153, 1/154, 1/155, 1/156, 1/157, 1/158, 1/159, 1/160, 1/161, 1/162, 1/163, 1/164, 1/165, 1/166, 1/167, 1/168, 1/169, 1/170, 1/171, 1/172, 1/173, 1/174, 1/175, 1/176, 1/177, 1/178, 1/179, 1/180, 1/181, 1/182, 1/183, 1/184, 1/185, 1/186, 1/187, 1/188, 1/189, 1/190, 1/191, 1/192, 1/193, 1/194, 1/195, 1/196, 1/197, 1/198, 1/199, 1/200, 1/201, 1/202, 1/203, 1/204, 1/205, 1/206, 1/207, 1/208, 1/209, 1/210, 1/211, 1/212, 1/213, 1/214, 1/215, 1/216, 1/217, 1/218, 1/219, 1/220, 1/221, 1/222, 1/223, 1/224, 1/225, 1/226, 1/227, 1/228, 1/229, 1/230, 1/231, 1/232, 1/233, 1/234, 1/235, 1/236, 1/237, 1/238, 1/239, 1/240, 1/241, 1/242, 1/243, 1/244, 1/245, 1/246, 1/247, 1/248, 1/249, 1/250, 1/251, 1/252, 1/253, 1/254, 1/255, 1/256, 1/257, 1/258, 1/259, 1/260, 1/261, 1/262, 1/263, 1/264, 1/265, 1/266, 1/267, 1/268, 1/269, 1/270, 1/271, 1/272, 1/273, 1/274, 1/275, 1/276, 1/277, 1/278, 1/279, 1/280, 1/281, 1/282, 1/283, 1/284, 1/285, 1/286, 1/287, 1/288, 1/289, 1/290, 1/291, 1/292, 1/293, 1/294, 1/295, 1/296, 1/297, 1/298, 1/299, 1/300, 1/301, 1/302, 1/303, 1/304, 1/305, 1/306, 1/307, 1/308, 1/309, 1/310, 1/311, 1/312, 1/313, 1/314, 1/315, 1/316, 1/317, 1/318, 1/319, 1/320, 1/321, 1/322, 1/323, 1/324, 1/325, 1/326, 1/327, 1/328, 1/329, 1/330, 1/331, 1/332, 1/333, 1/334, 1/335, 1/336, 1/337, 1/338, 1/339, 1/340, 1/341, 1/342, 1/343, 1/344, 1/345, 1/346, 1/347, 1/348, 1/349, 1/350, 1/351, 1/352, 1/353, 1/354, 1/355, 1/356, 1/357, 1/358, 1/359, 1/360, 1/361, 1/362, 1/363, 1/364, 1/365, 1/366, 1/367, 1/368, 1/369, 1/370, 1/371, 1/372, 1/373, 1/374, 1/375, 1/376, 1/377, 1/378, 1/379, 1/380, 1/381, 1/382, 1/383, 1/384, 1/385, 1/386, 1/387, 1/388, 1/389, 1/390, 1/391, 1/392, 1/393, 1/394, 1/395, 1/396, 1/397, 1/398, 1/399, 1/400, 1/401, 1/402, 1/403, 1/404, 1/405, 1/406, 1/407, 1/408, 1/409, 1/410, 1/411, 1/412, 1/413, 1/414, 1/415, 1/416, 1/417, 1/418, 1/419, 1/420, 1/421, 1/422, 1/423, 1/424, 1/425, 1/426, 1/427, 1/428, 1/429, 1/430, 1/431, 1/432, 1/433, 1/434, 1/435, 1/436, 1/437, 1/438, 1/439, 1/440, 1/441, 1/442, 1/443, 1/444, 1/445, 1/446, 1/447, 1/448, 1/449, 1/450, 1/451, 1/452, 1/453, 1/454, 1/455, 1/456, 1/457, 1/458, 1/459, 1/460, 1/461, 1/462, 1/463, 1/464, 1/465, 1/466, 1/467, 1/468, 1/469, 1/470, 1/471, 1/472, 1/473, 1/474, 1/475, 1/476, 1/477, 1/478, 1/479, 1/480, 1/481, 1/482, 1/483, 1/484, 1/485, 1/486, 1/487, 1/488, 1/489, 1/490, 1/491, 1/492, 1/493, 1/494, 1/495, 1/496, 1/497, 1/498, 1/499, 1/500, 1/501, 1/502, 1/503, 1/504, 1/505, 1/506, 1/507, 1/508, 1/509, 1/510, 1/511, 1/512, 1/513, 1/514, 1/515, 1/516, 1/517, 1/518, 1/519, 1/520, 1/521, 1/522, 1/523, 1/524, 1/525, 1/526, 1/527, 1/528, 1/529, 1/530, 1/531, 1/532, 1/533, 1/534, 1/535, 1/536, 1/537, 1/538, 1/539, 1/540, 1/541, 1/542, 1/543, 1/544, 1/545, 1/546, 1/547, 1/548, 1/549, 1/550, 1/551, 1/552, 1/553, 1/554, 1/555, 1/556, 1/557, 1/558, 1/559, 1/560, 1/561, 1/562, 1/563, 1/564, 1/565, 1/566, 1/567, 1/568, 1/569, 1/570, 1/571, 1/572, 1/573, 1/574, 1/575, 1/576, 1/577, 1/578, 1/579, 1/580, 1/581, 1/582, 1/583, 1/584, 1/585, 1/586, 1/587, 1/588, 1/589, 1/590, 1/591, 1/592, 1/593, 1/594, 1/595, 1/596, 1/597, 1/598, 1/599, 1/600, 1/601, 1/602, 1/603, 1/604, 1/605, 1/606, 1/607, 1/608, 1/609, 1/610, 1/611, 1/612, 1/613, 1/614, 1/615, 1/616, 1/617, 1/618, 1/619, 1/620, 1/621, 1/622, 1/623, 1/624, 1/625, 1/626, 1/627, 1/628, 1/629, 1/630, 1/631, 1/632, 1/633, 1/634, 1/635, 1/636, 1/637, 1/638, 1/639, 1/640, 1/641, 1/642, 1/643, 1/644, 1/645, 1/646, 1/647, 1/648, 1/649, 1/650, 1/651, 1/652, 1/653, 1/654, 1/655, 1/656, 1/657, 1/658, 1/659, 1/660, 1/661, 1/662, 1/663, 1/664, 1/665, 1/666, 1/667, 1/668, 1/669, 1/670, 1/671, 1/672, 1/673, 1/674, 1/675, 1/676, 1/677, 1/678, 1/679, 1/680, 1/681, 1/682, 1/683, 1/684, 1/685, 1/686, 1/687, 1/688, 1/689, 1/690, 1/691, 1/692, 1/693, 1/694, 1/695, 1/696, 1/697, 1/698, 1/699, 1/700, 1/701, 1/702, 1/703, 1/704, 1/705, 1/706, 1/707, 1/708, 1/709, 1/710, 1/711, 1/712, 1/713, 1/714, 1/715, 1/716, 1/717, 1/718, 1/719, 1/720, 1/721, 1/722, 1/723, 1/724, 1/725, 1/726, 1/727, 1/728, 1/729, 1/730, 1/731, 1/732, 1/733, 1/734, 1/735, 1/736, 1/737, 1/738, 1/739, 1/740, 1/741, 1/742, 1/743, 1/744, 1/745, 1/746, 1/747, 1/748, 1/749, 1/750, 1/751, 1/752, 1/753, 1/754, 1/755, 1/756, 1/757, 1/758, 1/759, 1/760, 1/761, 1/762, 1/763, 1/764, 1/765, 1/766, 1/767, 1/768, 1/769, 1/770, 1/771, 1/772, 1/773, 1/774, 1/775, 1/776, 1/777, 1/778, 1/779, 1/780, 1/781, 1/782, 1/783, 1/784, 1/785, 1/786, 1/787, 1/788, 1/789, 1/790, 1/791, 1/792, 1/793, 1/794, 1/795, 1/796, 1/797, 1/798, 1/799, 1/800, 1/801, 1/802, 1/803, 1/804, 1/805, 1/806, 1/807, 1/808, 1/809, 1/810, 1/811, 1/812, 1/813, 1/814, 1/815, 1/816, 1/817, 1/818, 1/819, 1/820, 1/821, 1/822, 1/823, 1/824, 1/825, 1/826, 1/827, 1/828, 1/829, 1/830, 1/831, 1/832, 1/833, 1/834, 1/835, 1/836, 1/837, 1/838, 1/839, 1/840, 1/841, 1/842, 1/843, 1/844, 1/845, 1/846, 1/847, 1/848, 1/849, 1/850, 1/851, 1/852, 1/853, 1/854, 1/855, 1/856, 1/857, 1/858, 1/859, 1/860, 1/861, 1/862, 1/863, 1/864, 1/865, 1/866, 1/867, 1/868, 1/869, 1/870, 1/871, 1/872, 1/873, 1/874, 1/875, 1/876, 1/877, 1/878, 1/879, 1/880, 1/881, 1/882, 1/883, 1/884, 1/885, 1/886, 1/887, 1/888, 1/889, 1/890, 1/891, 1/892, 1/893, 1/894, 1/895, 1/896, 1/897, 1/898, 1/899, 1/900, 1/901, 1/902, 1/903, 1/904, 1/905, 1/906, 1/907, 1/908, 1/909, 1/910, 1/911, 1/912, 1/913, 1/914, 1/915, 1/916, 1/917, 1/918, 1/919, 1/920, 1/921, 1/922, 1/923, 1/924, 1/925, 1/926, 1/927, 1/928, 1/929, 1/930, 1/931, 1/932, 1/933, 1/934, 1/935, 1/936, 1/937, 1/938, 1/939, 1/940, 1/941, 1/942, 1/943, 1/944, 1/945, 1/946, 1/947, 1/948, 1/949, 1/950, 1/951, 1/952, 1/953, 1/954, 1/955, 1/956, 1/957, 1/958, 1/959, 1/960, 1/961, 1/962, 1/963, 1/964, 1/965, 1/966, 1/967, 1/968, 1/969, 1/970, 1/971, 1/972, 1/973, 1/974, 1/975, 1/976, 1/977, 1/978, 1/979, 1/980, 1/981, 1/982, 1/983, 1/984, 1/985, 1/986, 1/987, 1/988, 1/989, 1/990, 1/991, 1/992, 1/993, 1/994, 1/995, 1/996, 1/997, 1/998, 1/999, 1/1000, 1/1001, 1/1002, 1/1003, 1/1004, 1/1005, 1/1006, 1/1007, 1/1008, 1/1009, 1/1010, 1/1011, 1/1012, 1/1013, 1/1014, 1/1015, 1/1016, 1/1017, 1/1018, 1/1019, 1/1020, 1/1021, 1/1022, 1/1023, 1/1024, 1/1025, 1/1026, 1/1027, 1/1028, 1/1029, 1/1030, 1/1031, 1/1032, 1/1033, 1/1034, 1/1035, 1/1036, 1/1037, 1/1038, 1/1039, 1/1040, 1/1041, 1/1042, 1/1043, 1/1044, 1/1045, 1/1046, 1/1047, 1/1048, 1/1049, 1/1050, 1/1051, 1/1052, 1/1053, 1/1054, 1/1055, 1/1056, 1/1057, 1/1058, 1/1059, 1/1060, 1/1061, 1/1062, 1/1063, 1/1064, 1/1065, 1/1066, 1/1067, 1/1068, 1/1069, 1/1070, 1/1071, 1/1072, 1/1073, 1/1074, 1/1075, 1/1076, 1/1077, 1/1078, 1/1079, 1/1080, 1/1081, 1/1082, 1/1083, 1/1084, 1/1085, 1/1086, 1/1087, 1/1088, 1/1089, 1/1090, 1/1091, 1/1092, 1/1093, 1/1094, 1/1095, 1/1096, 1/1097, 1/1098, 1/1099, 1/1100, 1/1101, 1/1102, 1/1103, 1/1104, 1/1105, 1/1106, 1/1107, 1/1108, 1/1109, 1/1110, 1/1111, 1/1112, 1/1113, 1/1114, 1/1115, 1/1116, 1/1117, 1/1118, 1/1119, 1/1120, 1/1121, 1/1122, 1/1123, 1/1124, 1/1125, 1/1126, 1/1127, 1/1128, 1/1129, 1/1130, 1/1131, 1/1132, 1/1133, 1/1134, 1/1135, 1/1136, 1/1137, 1/1138, 1/1139, 1/1140, 1/1141, 1/1142, 1/1143, 1/1144, 1/1145, 1/1146, 1/1147, 1/1148, 1/1149, 1/1150, 1/1151, 1/1152, 1/1153, 1/1154, 1/1155, 1/1156, 1/1157, 1/1158, 1/1159, 1/1160, 1/1161, 1/1162, 1/1163, 1/1164, 1/1165, 1/1166, 1/1167, 1/1168, 1/1169, 1/1170, 1/1171, 1/1172, 1/1173, 1/1174, 1/1175, 1/1176, 1/1177, 1/1178, 1/1179, 1/1180, 1/1181, 1/1182, 1/1183, 1/1184, 1/1185, 1/1186, 1/1187, 1/1188, 1/1189, 1/1190, 1/1191, 1/1192, 1/1193, 1/1194, 1/1195, 1/1196, 1/1197, 1/1198, 1/1199, 1/1200, 1/1201, 1/1202, 1/1203, 1/1204, 1/1205, 1/1206, 1/1207, 1/1208, 1/1209, 1/1210, 1/1211, 1/1212, 1/1213, 1/1214, 1/1215, 1/1216, 1/1217, 1/1218, 1/1219, 1/1220, 1/1221, 1/1222, 1/1223, 1/1224, 1/1225, 1/1226, 1/1227, 1/1228, 1/1229, 1/1230, 1/1231, 1/1232, 1/1233, 1/1234, 1/1235, 1/1236, 1/1237, 1/1238, 1/1239, 1/1240, 1/1241, 1/1242, 1/1243, 1/1244, 1/1245, 1/1246, 1/1247, 1/1248, 1/1249, 1/1250, 1/1251, 1/1252, 1/1253, 1/1254, 1/1255, 1/1256, 1/1257, 1/1258, 1/1259, 1/1260, 1/1261, 1/1262, 1/1263, 1/1264, 1/1265, 1/1266, 1/1267, 1/1268, 1/1269, 1/1270, 1/1271, 1/1272, 1/1273, 1/1274, 1/1275, 1/1276, 1/1277, 1/1278, 1/1279, 1/1280, 1/1281, 1/1282, 1/1283, 1/1284, 1/1285, 1/1286, 1/1287, 1/1288, 1/1289, 1/1290, 1/1291, 1/1292, 1/1293, 1/1294, 1/1295, 1/1296, 1/1297, 1/1298, 1/1299, 1/1300, 1/1301, 1/1302, 1/1303, 1/1304, 1/1305, 1/1306, 1/1307, 1/1308, 1/1309, 1/1310, 1/1311, 1/1312, 1/1313, 1/1314, 1/1315, 1/1316, 1/1317, 1/1318, 1/1319, 1/1320, 1/1321, 1/1322, 1/1323, 1/1324, 1/1325, 1/1326, 1/1327, 1/1328, 1/1329, 1/1330, 1/1331, 1/1332, 1/1333, 1/1334, 1/1335, 1/1336, 1/1337, 1/1338, 1/1339, 1/1340, 1/1341, 1/1342, 1/1343, 1/1344, 1/1345, 1/1346, 1/1347, 1/1348, 1/1349, 1/1350, 1/1351, 1/1352, 1/1353, 1/1354, 1/1355, 1/1356, 1/1357, 1/1358, 1/1359, 1/1360, 1/1361, 1/1362, 1/1363, 1/1364, 1/1365, 1/1366, 1/1367, 1/1368, 1/1369, 1/1370, 1/1371, 1/1372, 1/1373, 1/1374, 1/1375, 1/1376, 1/1377, 1/1378, 1/1379, 1/1380, 1/1381, 1/1382, 1/1383, 1/1384, 1/1385, 1/1386, 1/1387, 1/1388, 1/1389, 1/1390, 1/1391, 1/1392, 1/1393, 1/1394, 1/1395, 1/1396, 1/1397, 1/1398, 1/1399, 1/1400, 1/1401, 1/1402, 1/1403, 1/1404, 1/1405, 1/1406, 1/1407, 1/1408, 1/1409, 1/1410, 1/1411, 1/1412, 1/1413, 1/1414, 1/1415, 1/1416, 1/1417, 1/1418, 1